

Jahresbericht 2013



Die Freiwillige Feuerwehr Böblingen.
Kompetenz für Ihre Sicherheit.

Inhalts- verzeichnis.

Jahresbericht 2013.



20

Aus- und Weiterbildungen sowie Lehrgänge.



**Einsätze, Übungsdienste
und Arbeitskreise.**

06



28

Jugendfeuerwehr Böblingen: Da ist was geboten!

Impressum.

Herausgeber:

Freiwillige Feuerwehr Böblingen.
<http://www.feuerwehr-boeblingen.de>

Abteilung Böblingen,
Röhler Weg 12, 71032 Böblingen.

Abteilung Dagersheim,
Böblinger Straße 19, 71034 Böblingen.

Verantwortlich:

Thomas Frech, Stadtbrandmeister

Chef-Redaktion:

Gerd Zimmermann, Pressesprecher

Bildauswahl:

Gunter Grabein

Grafik und Layout:

Phuong-Uyen Nguyen

Druck:

Schwäbische Druckerei

- 4 Grußwort des Kommandanten.
- 5 Das war 2013 – Teil 1.
- 26 Statistiken „Auf einen Blick“.
- 41 Bilder-Rätsel – Wo in Böblingen?
- 55 Das war 2013 – Teil 2.

Promi-Statements.

- 13 Hans-Peter Kröger.
- 21 Joachim Dorfs.
- 27 Guido Wolf.
- 49 Prof. Dr. Bernd Raffelhüsch.
- 57 Dr. Eberhard Veit.



Einsätze, Übungsdienste und Arbeitskreise.

- 6 Erwähnenswerte Einsätze 2013.
- 9 Die Einsatz-Statistiken auf einen Blick.
- 10 Zugdienste 2013.
- 12 Fahrer- und Maschinisten-Dienste.
- 12 Übungsdienste des Umweltschutzes.
- 14 Neue Arbeitskreise.
- 14 AK2 Brandschutzerziehung
- 15 AK3 Brandschutzaufklärung.
- 15 AK5 Einsatz & Ausbildung.
- 15 AK6 Personal-/Organisationsentwicklung.
- 16 AK7 Haus und Hof.
- 16 AK8 Betreuerteam Jugendfeuerwehr.
- 16 AK1 Wettbewerbe und Sport.
- 18 AK4 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.



**Altersabteilung,
Kameradschaftspflege
und Personelles.**

32



38

**Heinz Kayser – 70 Jahre
Mitglied der Feuerwehr
Böblingen.**



48

Rund um die Organisation „Feuerwehr Böblingen“.



56

Technik und mehr.



Aus- und Weiterbildung sowie Lehrgänge.

- 20 Ausbildungsgruppe 2013.
- 22 Ausbildungen und Lehrgänge 2013 im Überblick.
- 23 Patientengerechtes Retten.
- 23 Lehrgangsangebote bei der Feuerwehr Böblingen.
- 24 Taktische Führungsfortbildung TaFF.
- 24 Ausbildung unter Freunden in Polen.
- 25 Heißausbildung in Kilsheim.
- 25 Rescue Days in Geldern am Niederrhein.



Jugendfeuerwehr Böblingen: Da ist was geboten!

- 28 Zahlen, Daten, Fakten.
- 29 Christbaum-Sammelaktion.
- 29 Kreispokal der Jugendfeuerwehren in Sindelfingen.
- 29 Jahresausflug in den Europapark.
- 30 Die „Champions League“ der Jugendfeuerwehren.
- 30 Der Berufsfeuerwehr-Tag.
- 31 Waldsäuberungsaktion der JUFEU Böblingen.
- 31 Wettkampf: Die Kleinen treten in große Fußstapfen.



Altersabteilung, Kamerad- schaftspflege und Personelles.

- 32 Altersabteilung Böblingen und Dagersheim.
- 33 1957 – Gründung einer Jugendfeuerwehr in Böblingen.
- 33 Porträt: Eberhard Honold.
- 34 Totenehrung.
- 35 Beförderungen und Ehrungen im Überblick.
- 36 Die geehrten Kameraden im Kurzprofil.
- 38 Porträt: Heinz Kayser.
- 42 Die Feuerwehr Böblingen fliegt aus.
- 43 Tag der offenen Tür in der Feuerwache Böblingen.
- 44 Traditionsveranstaltungen gut besucht.
- 44 Kameradschaftsabend der Abteilung Dagersheim.
- 45 Mit dem Motorrad nach Torres Vedras.
- 46 Kontaktpflege zu unseren Partner-Feuerwehren.
- 47 Who is who? Neuzugänge des Jahres 2013.



Rund um die Organisation „Feuerwehr Böblingen“.

- 48 Neue Abteilungsstruktur in Böblingen.
- 48 Feuerwehrbedarfsplan & Organisationsuntersuchung.
- 50 Nachwuchsgewinnung gut gestartet.
- 52 Stabwechsel im AK4.
- 52 Partner der Feuerwehr Böblingen.
- 52 Notfallseelsorger in den eigenen Reihen.
- 53 Awards. Öffentlichkeitsarbeit einmal anders.
- 54 Olympiade Mulhouse.
- 54 100 Jahre Kreisfeuerwehrverband Böblingen.



Technik und mehr.

- 56 Neue Löschmittelkonzeption.
- 58 Neuer Kommandowagen in Böblingen.
- 58 Stream – mit grüner Welle schneller zur Einsatzstelle.
- 59 Atemschutz-Dokumentation.

Grußwort des Kommandanten.



*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kameradinnen und Kameraden,*

im Sommer 2013 war durch das Hochwasser der mit Abstand größte Feuerwehreinsatz seit dem Bestehen der Bundesrepublik Deutschland erforderlich. Mehr als 82.000 Feuerwehrleute brachten bundesweit Menschen aus gefährdeten Gebieten in Sicherheit, stabilisierten Deiche mit Tausenden von Sandsäcken, pumpten vollgelaufene Keller leer und packten überall mit an, wo es notwendig war. Auch für die Feuerwehr Böblingen war 2013 arbeitsreich, ebenfalls maßgeblich beeinflusst durch die Unwettereinsätze mit Starkregen im Juli. Bei den insgesamt 473 Einsätzen retteten wir 84 Personen aus Gefahren und bewahrten Sachgüter vor größerem Schaden. Für sieben Personen kam unsere Hilfe leider zu spät bzw. sie sind an den Folgen eines Unfalls verstorben. Rund 28.000 Stunden wurden freiwillig, selbstlos, zum Wohle der Bevölkerung geleistet.

Insgesamt elf Versicherungsfälle mussten der Unfallkasse Baden-Württemberg und der Württembergischen Gemeindeversicherung gemeldet werden. Im Übungsdienst verletzten sich zwei Kameraden leicht, im Einsatz einer und im Tagdienst verunfallten zwei hauptamtliche Kollegen. Jeweils einmal musste die Dienstreise-Kasko- bzw. Fahrzeug-Haftpflicht- und zwei Mal die Vollkasko-versicherung in Anspruch genommen werden. Der Gebäude- und Inventarversicherung mussten wir zwei Schäden melden: Innerhalb einer Woche drang bei dem Starkregen Ende Juli drei Mal Wasser in das Untergeschoss der Feuerwache und überflutete mehrere Lager- und Technikräume sowie den Fitnessraum. Durch Blitzeinschlag während des ersten Unwetters wurden Teile der Leitstellentechnik sowie der Telefon- und Steuerungstechnik zerstört. Auch der feuerwehreigene Archivserver wurde beschädigt. Bei einem Brand in der Elektrowerkstatt im Oktober entstand ein Schaden in Höhe von rund 250.000 Euro.

Am 27.04.2013 fand im Rahmen unserer Hauptversammlung die Wahl des ehrenamtlichen Kommandanten der Abteilung Böblingen statt. Ich habe mich zum fünften Mal zur Wahl gestellt. Die geheime Wahl wurde entsprechend der Vorgaben des Feuerwehrgesetzes Baden-Württemberg durchgeführt. Als das Wahlergebnis, die 100%-ige Zustimmung der Wahlberechtigten feststand, war ich überwältigt. Das große Vertrauen der Frauen und Männer der Feuerwehr freut und ehrt mich sehr. Ich versichere, mich weiterhin für Euch einzusetzen und die Feuerwehr stets in dem Bewusstsein zu führen, dass der Mensch im Vordergrund steht sowie das Wohl der Bürger unserer Stadt.

Sehr traurig stimmt uns der Tod von drei Kameraden aus der Altersabteilung Dagersheim sowie eines Kameraden der Einsatzabteilung Dagersheim. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die im vergangenen Jahr gestartete Systematisierung der Nachwuchsgewinnung, die übrigens auch bundesweit auf große Resonanz stößt, trägt erste Früchte: 17 Neuzugänge bei der Einsatzabteilung sowie 13 in der Jugendfeuerwehr beweisen, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind. Allerdings hat sich auch gezeigt, dass die Nachwuchsgewinnung für die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen – erwartungsgemäß – mit einem ganz enormen Zusatzaufwand verbunden sind. Man muss hier immer am Ball bleiben, wenn der Erfolg nachhaltig sein soll. Auch konnten wesentliche Teile des Konzepts bis heute noch nicht wie geplant umgesetzt werden. Wir werden über die neu strukturierten Arbeitskreise darauf achten, dass alle an diesem strategisch wichtigen Thema mitarbeiten. Es ist erforderlich, dass nach und nach Aufgaben des Ehrenamts auf Hauptamtliche übertragen werden. Dafür brauchen wir jedoch zusätzliches hauptamtliches Personal.

Ich danke allen Mitgliedern der Feuerwehr Böblingen für die geleistete Arbeit. Es erfüllt mich mit Stolz, Kommandant dieser sehr leistungsbereiten Feuerwehr zu sein. Die Kameradschaft innerhalb der Feuerwehr ist intakt. Sie ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit für die Sicherheit in unserer Stadt. Mein Dank schließt selbstverständlich die Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr sowie die Kameraden der Altersabteilungen mit ein.

2014 wird ein Jahr der Ergebnispräsentation und der Entscheidungsfindung werden. Noch nicht abgeschlossene Schwerpunkte aus 2013 begegnen uns wieder: Die Konzeption zur „Modernisierung der Feuerwache“ soll bis zur Jahresmitte fertig sein. Die Erstellung des Feuerwehrbedarfsplans ist im fortgeschrittenen Stadium, mit den Ergebnissen ist im zweiten Quartal zu rechnen. Die digitale Alarmierung mit Rückmeldemöglichkeit der Einsatzkräfte an die Leitstelle wird zeitnah umgesetzt. Die Einführung des Digitalfunks verzögert sich weiter und auch die neue Alarm- und Ausrückeordnung für die Feuerwehren des Landkreises kommt erst im zweiten Halbjahr. Und, natürlich werden wir auch die Personalgewinnung gemeinsam weiter vorantreiben.

Somit werden unser OB Wolfgang Lützner und der Gemeinderat auch im neuen Jahr über Themen der Feuerwehr zu beraten haben. Meinen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr verbinde ich mit der Hoffnung auf gute Entscheidungen für die Feuerwehr in 2014. Es gibt viel zu tun. Packen wir's an.

Thomas Joch

Das war 2013: Teil 1.

Ein kleiner Rückblick auf wichtige Ereignisse des Jahres.

JANUAR

12.01.: Christbaum-Sammelaktion der Jugendfeuerwehr – gemeinsam mit den Jugendorganisationen von DRK und THW.



23.03.: Erster Versand des Newsletters „Feuerwehr Böblingen aktuell“, den seither alle Feuerwehrangehörigen einmal monatlich erhalten.



20.05.: Gut besucht ist auch das 32. Sommerfest der Abteilung Dagersheim am Pfingstwochenende.

JUNI

13.06.: Beim ersten Info-Abend informieren sich zahlreiche Interessenten über die ehrenamtliche Mitarbeit bei der Feuerwehr Böblingen. Sieben erwachsene Neueinsteiger unterschreiben den Aufnahmeantrag!

23.06.: Kreisfeuerwehrtag mit großem Festumzug in Holzgerlingen. Der Ausbildungsgruppe wird das erfolgreich absolvierte Leistungsabzeichen in Bronze verliehen.



29.06.: Vor dem Mercedes-Benz-Museum werden im Rahmen des Landesfeuerwehrtags historische Feuerwehrfahrzeuge ausgestellt – darunter auch unser LF16TS mit Erstzulassung im Jahr 1958. Die Wettkampfgruppe gewinnt bei den Feuerwehrwettbewerben den „3-Löwen-Pokal Baden-Württemberg“.



Autor: Gerd Zimmermann

FEBRUAR

31.01./01.02.: Startschuss für die neuen Arbeitskreise und die Systematisierung der Nachwuchsgewinnung.



APRIL

20.04.: Bei einer Großübung in Maichingen bekämpfen 53 Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehren aus Böblingen, Grafenau, Magstadt und Sindelfingen einen (fiktiven) Brand in der Johannes-Widmann-Schule.

20.04.: Die Feuerwehr Böblingen wirbt bei der Ehrenamtsbörse im Treff am See erstmalig mit einem professionell gestalteten Messestand um neue Feuerwehrangehörige.

27.04.: Bei der Hauptversammlung wird Thomas Frech mit 100% Zustimmung als Abteilungskommandant bestätigt. Andreas Kopp wird bei der Wahl des Abteilungsausschusses Stimmenkönig.



MÄRZ

07.03.: Lülff & Rinke informiert alle Feuerwehrangehörigen über Inhalte und Ablauf der Organisations-Untersuchung mit Verfügbarkeitsanalyse.

MAI

05.05.: Beim Tag der offenen Tür wollen über 4.000 Besucher die Feuerwehr Böblingen hautnah erleben und sich über die Leistungsstärke ihrer Feuerwehr informieren.



Erwähnenswerte Einsätze 2013.

Die Freiwillige Feuerwehr Böblingen hat im vergangenen Jahr bei 473 Einsätzen anderen Menschen in Not geholfen, also Leben gerettet und größere Sachschäden verhindert. Sie wurde 2013 besonders häufig zu technischen Hilfeleistungen gerufen, beispielsweise zu schweren Verkehrsunfällen und zum Wasser pumpen. Dafür gab es nach dem Starkregen im Juli bei 112 Einsatzstellen ausgiebig Gelegenheit. Besonders erwähnt werden sollen zudem die folgenden Einsätze:

23. Februar: Schwerer Verkehrsunfall kostet ein Menschenleben.

Am Nachmittag kam es auf der B464 zwischen der Anschlussstelle Herrenberger Straße und dem Holzgerlinger First zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein Pkw-Lenker geriet auf den rechten Seitenstreifen und schleuderte im Anschluss zurück auf die Fahrbahn, wo er mit einem entgegenkommenden Pkw seitlich zusammenstieß. Die Feuerwehr musste zwei Personen mittels hydraulischer Rettungsgeräte aus ihren Fahrzeugen befreien. Für den Unfallverursacher kam jede Hilfe zu spät.

13. April: Kleinbrand Herrenberger Straße.

Eine Grillstelle beim Kreistierheim war Grund für einen Feuerwehreinsatz. Leider war die Grillstelle im Wald nicht sorgfältig abgelöscht worden, sodass noch größere Mengen Holz glimmten bzw. teilweise noch Flammen zu sehen waren.

21. April: Kleinbrand Steinbeisstraße.

In einem Keller geriet ein Wäschetrockner in Brand. Das Feuer griff auf eine daneben stehende Waschmaschine über, bei der im weiteren Verlauf der Schlauch schmolz und das dadurch austretende Wasser wie eine Sprinkleranlage wirkte. Trotzdem musste die Feuerwehr den Brand löschen sowie mehrere Personen aus den oberen Stockwerken retten. Diese wurden mit Verdacht auf Rauchgasinhalation dem Roten Kreuz übergeben.

29. April: Verkehrsunfall, BAB 81.

Ein Geisterfahrer kollidierte auf der Autobahn in Fahrtrichtung Stuttgart in Höhe des Flugfeldes mit einem Fahrzeug. Beide Pkw-Lenker wurden in ihren Fahrzeugen eingeklemmt und mussten von der Feuerwehr mit schwerem Gerät befreit werden. Die traurige Bilanz: Zwei Todesopfer sowie drei Schwerverletzte.

29. Mai: Verkehrsunfall, BAB 81.

Gegen 16 Uhr ereignete sich auf der A81 Richtung Stuttgart an der Anschlussstelle Böblingen-Hulb ein Verkehrsunfall, bei dem mehrere Personen zum Teil lebensgefährlich verletzt wurden. Ein Lkw-Fahrer fuhr in eine Unfallstelle auf dem Verzögerungsstreifen, an der sich kurz zuvor ein leichter Auffahrunfall mit zwei beteiligten Fahrzeugen ereignet hatte. Durch den Aufprall wurde der Golf eines 24-jährigen nach vorne katapultiert und verletzte die 32-jährige Fahrerin des anderen Fahrzeugs lebensgefährlich, die gerade die Unfallstelle absichern wollte. Der 24-Jährige wurde bei dem Aufprall in seinem Golf eingeklemmt und musste durch die Feuerwehr befreit werden.

01. Juni: Hochwasser.

Das erste „Jahrhundert-Hochwasser“ des Jahres 2013 streifte auch das Stadtgebiet. Mehrere Überlaufbecken mussten kontrolliert und das Personal in der Leitstelle aufgestockt werden.

Bundesweit waren über 82.000 Feuerwehrkraften im Einsatz. Sie brachten Menschen aus gefährdeten Gebieten in Sicherheit, stabilisierten Deiche mit Tausenden von Sandsäcken, pumpten vollgelaufene Keller leer und packten überall mit an, wo es nötig war.

02. Juni: Verkehrsunfall, K 1055.

Eine 33-jährige Autofahrerin war auf der Fahrt von Böblingen in Richtung Vaihingen kurz vor der Abzweigung nach Sindelfingen aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abgekommen. Wie die Polizei berichtet, schleuderte das Auto 50 Meter über den Grünstreifen, bevor es gegen einen Baum prallte. Die Fahrerin musste von der Feuerwehr schwer verletzt aus ihrem Auto befreit werden.

04. Juni: Kleinbrand, Böblinger Straße.

Eine äußerst kurze Alarmfahrt hatte die Abteilung Dagersheim, nachdem gegen 23 Uhr ein Fahrradfahrer einen Brand in der Böblinger Straße gemeldet hatte. Als die Einsatzkräfte im Gerätehaus eintrafen, bemerkten sie, dass es direkt neben dem Gerätehaus brannte. Ein Müllcontainer stand in Flammen und hatte bereits auf nebenstehende Büsche und Bäume sowie auf Holzpfähle übergegriffen. Die Feuerwehr konnte den Brand schnell löschen und kontrollierte anschließend die Umgebung mit der Wärmebildkamera.



Hochwasser nach Starkregen.

08. Juli: Kleinbrand, Hanns-Klemm-Straße.

Ein Container mit Elektroschrott geriet auf dem Wertstoffhof Hulb in Brand. Mit einem Pulverlöcher versuchten die Mitarbeiter den Brand zu löschen, was jedoch nicht gelang. Die hinzu gerufene Feuerwehr war erfolgreicher.

16. Juli: Kleinbrand, Heubergstraße.

Ein verrauchtes Treppenhaus veranlasste die Bewohner eines Mehrfamilienhauses, die Feuerwehr zu rufen. Diese ging mit Atemschutz in das Gebäude und stellte Glutnester unter dem Dach fest. Vermutlich waren diese durch Flexarbeiten am Vortag ausgelöst worden. Mit einem Kleinlöschgerät wurden die Dachbalken abgelöscht und das bereits verbrannte Holz ausgeräumt.

16. Juli: Kleinbrand, Königsberger Straße.

Nach einer Explosion auf einem Balkon alarmierten Bewohner eines Mehrfamilienhauses die Feuerwehr. In dem dort gelagerten Müll waren Spraydosen aufgrund der sommerlichen Hitze in Brand geraten. Anwohner konnten das Feuer bis zum Eintreffen der Feuerwehr löschen.

20. Juli: Kleinbrand, Reußensteinstraße.

Vermutlich durch Grillkohle fing eine Hecke an einem Doppelhaus Feuer. Den Brand konnten die Bewohner selbst löschen. Allerdings kontrollierte die Feuerwehr die Einsatzstelle mit der Wärmebildkamera, da die Flammen bis zur Dachkante geschlagen hatten.

23./24./29. Juli: Hochwasser nach Starkregen.

Das zweite „Jahrhundert-Hochwasser“ in diesem Jahr traf wiederum den Landkreis und das Stadtgebiet. An 112 Einsatzstellen mussten gemeinsam mit dem THW zahlreiche Keller sowie Unterführungen und Tiefgaragen leer gepumpt werden.

An allen drei Tagen war auch die Feuerwache selbst betroffen. Im Keller stand das Wasser in den Fluren und im Fitnessraum. Durch einen Blitzeinschlag kam es zu Ausfällen der Leitstellentechnik, die daraufhin nur im Notbetrieb lief.

Die Landkreise Tübingen, Reutlingen und Göppingen überrollte ein Hagelschlag, bei dem tennisballgroße Hagelkörner tausende Dächer und Hausfassaden zertrümmerten. An drei Tagen fuhr die Böblinger Drehleiter zur Überlandhilfe, um die Dächer mit Planen abzudecken.

16. August: Kleinbrand, Brunnenstraße.

Auf dem Spielplatz am Verbindungsweg zwischen Brunnen- und Uferstraße wurde eine Holzhütte bei einem Brand vollständig zerstört. Eine Anwohnerin hatte das Feuer kurz nach fünf Uhr gemeldet. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand die Hütte bereits komplett in Flammen. Alles deutete darauf hin, dass Unbekannte mit Zeitungen und einer brennbaren Flüssigkeit die Hütte angezündet hatten.

19. August: Zimmerbrand, Hochhaus in der Amsterdamer Straße.

Ein Großaufgebot von Rettungskräften musste in den Morgenstunden zu einem Brand in einem Hochhaus ausrücken. Durch brennendes Fett war eine Küche im siebten Obergeschoss in Brand geraten. Durch die starke Rauchentwicklung wurde einigen Bewohnern der Fluchtweg abgeschnitten. Sie konnten sich jedoch auf die Balkone ihrer Wohnungen retten.

Den Brand konnte die Feuerwehr schnell löschen. Anschließend wurden die Küche und angrenzende Bereiche auf Glutnester kontrolliert sowie das Treppenhaus und die Wohnung selbst belüftet.



Brennende Holzhütte, Brunnenstraße.

15. Oktober: Brand im Röhler Weg 12.

Zu einem Brand in den eigenen Räumen der Feuerwache kam es durch eine fehlerhafte Akku-Ladestation. Im Haus befindliche Kräfte konnten das Feuer zwar rasch löschen, jedoch war eine teilweise Zerstörung des Inventars nicht mehr zu verhindern. Durch den Brandrauch wurden auch angrenzende Räumlichkeiten in Mitleidenschaft gezogen. Mehrere Funkmeldeempfänger und Messgeräte sowie weiteres technisches Equipment wurden bei dem Brand zerstört.

Außerdem war da noch...

...der süßliche Gasgeruch, den eine Polizeistreife am Busbahnhof als bedenklich einstufte. Bereits auf der Anfahrt war der Geruch feststellbar. Messungen verliefen negativ, was die Einsatzkräfte nicht weiter verwunderte, da die Ursache doch offensichtlich war: Die Produktion von Aromastoffen einer altbekannten Firma auf der Hülb.

...der „Wintersportler“ auf dem Langen See. Dieser drohte auf dünnem Eis einzubrechen. Die Polizei konnte den alkoholisierten Eiskunstläufer noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr auf festen Boden zurückholen.

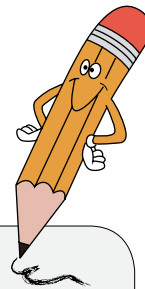
...die undichte Leitung im Fernwärmenetz. Pro Stunde waren ca. 10.000 Liter Wasser ausgelaufen. Im Pendelverkehr wurden über 100.000 Liter destilliertes Wasser vom Mercedes-Werk geholt, was mehr als acht Stunden Zeit in Anspruch nahm.

...der Schmorgeruch im Rathaus. Die feinen Nasen der Einsatzkräfte führten ge-

radewegs zu einem Aschenbecher, in dem eine Zigarette vor sich hin glimmte.

...ein Angelhaken, der sich im Schnabel einer Ente gefangen hatte. Weitaus schwieriger war das Einfangen des Tieres, was schließlich erfolglos aufgegeben werden musste.

Autor: Gunter Grabein



„Ey, du kommst hier net rein!“

„Zugang für Dritte verboten!“. Das ist die Regelung für den Zutritt in unsere integrierte Leitstelle. Als vor kurzem s'Stifle mal wieder an besagter Milchglastür vorbei kam, waren doch tatsächlich sechs (!) schemenhafte weiße Gestalten hinter der Milchglastür zu erkennen. Perfekt! Da wär ich jetzt ja der Siebte und dürfte auch mal ein Bsüchle machen. Es darf ja nur der „Dritte“ nicht rein.

Das musste leider auch der Pilot des Rettungshubschraubers leidvoll am eigenen Leib erfahren. Als er zum Notfalleinsatz auf unserem Hof landete und der Doc und der Sani von der Polizei abgeholt wurden, da blieb er (der „Dritte“) allein übrig. Und so begab es sich, dass er „be-

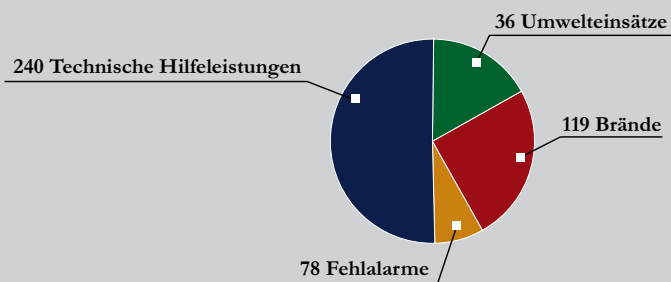
waffnet mit einer Tasse Kaffee“ traditionsgemäß seine Kollegen in der Leitstelle besuchen wollte. Es kam wie es kommen musste: Er wurde von einem pflichtbewussten und eifrigen Leitstellendisponenten im BVB-Shirt der Leitstelle verwiesen.

Und von diesem Tage an ward der Heli nicht mehr gesehen. Und s'Stifle ist traurig, so eine Hubschrauber-Landung hat uns doch immer wieder gefreut.

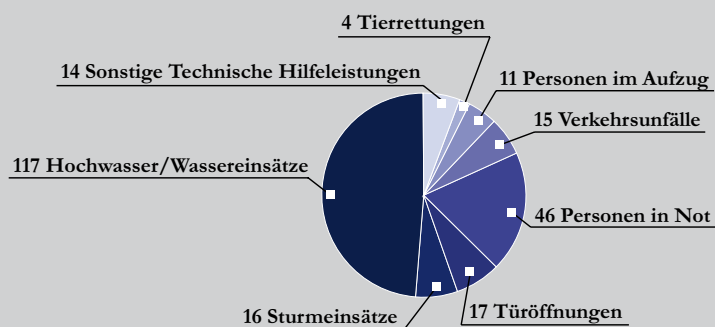
Es wird gemunkelt, dass der Rettungshubschrauber jetzt immer beim Mc Donald's auf dem Parkplatz landet und der Pilot sich dort einen „Coffee to fly“ holt.

Die Einsatz-Statistiken auf einen Blick.

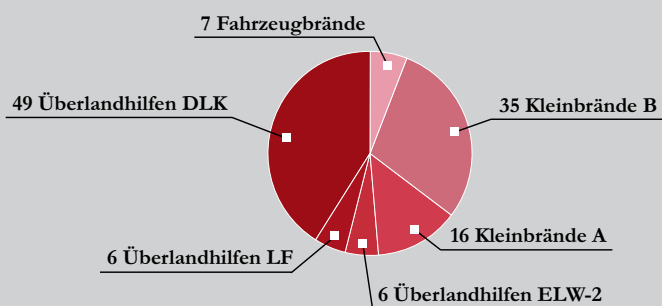
473 Einsätze
gesamt



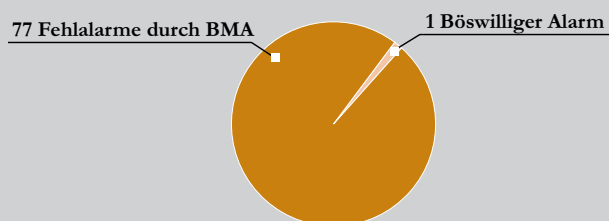
240 Technische
Hilfeleistungen



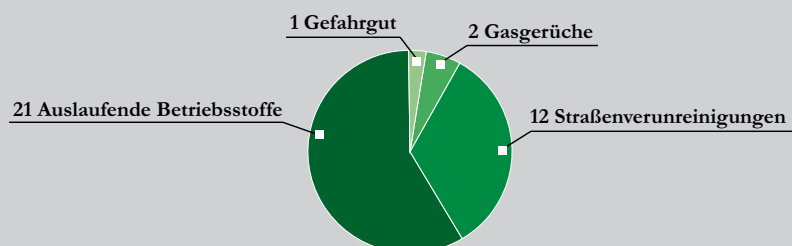
119 Brände



78 Fehllalarme



36 Umwelt-
einsätze



Zugdienste 2013.

Die Aufgaben einer freiwilligen Feuerwehr sind vielseitig und manchmal nicht ohne Risiko. Deshalb ist lebenslanges Lernen und regelmäßiges Üben Pflicht für die Feuerwehrleute, die sich in Böblingen fast alle ehrenamtlich engagieren. Nur ein umfassend ausgebildeter und geübter Helfer kann schnell, gezielt und sicher Gefahren erkennen, beseitigen und so die ihm gestellten Aufgaben erfüllen.

Die Zugdienste der Abteilung Böblingen.

Die für 2013 festgelegten Dienstblöcke wurden erstmalig in jeweils zwei Zugdiensten sowie zwei auf das Thema abgestimmte Gruppendienste aufgeteilt. Die Idee dahinter: In kleinen Gruppen können bestimmte Abläufe zielgerichteter geübt werden, jeder Feuerwehrangehörige kann selbst Hand an die dafür erforderlichen Gerätschaften anlegen. Diese Gruppendienste sind also intensiver und effektiver nutzbar – was sich in der Praxis auch bestätigt hat.

Im ersten Dienstblock standen die Standard-Einsatz-Regeln (SER) zur Brandbekämpfung im Mittelpunkt. Standard-Einsatz-Regeln sollen eine einheitliche Aus- und Fortbildung sowie eine einheitliche Vorgehensweise bei Einsätzen ermöglichen. Wenn für Extremsituationen standardisierte Handlungsabläufe zur Verfügung stehen, verschaffen sie allen Beteiligten – der Einsatzleitung und den Einsatzkräften – die notwendige Handlungssicherheit. Aber auch die gut abgestimmte Arbeitsteilung ist für einen geordneten und raschen Einsatzablauf von größter Wichtigkeit. Denn bei einer freiwilligen Feuerwehr wird, anders als bei einer hauptamtlichen Feuerwehr, die Besatzung eines Fahrzeugs bei jedem Einsatz neu zusammengestellt.

Im ersten Zugdienst wurde in Theorie und Praxis der SER-Aufbau wiederholt. In den beiden folgenden Gruppendiensten wurden die Handhabung einzelner Gerätschaften (z. B. Wärmebildkamera, Schlauchpaket oder Rauchvorhang) sowie die Durchführung unterschiedlicher Abläufe (z.B. das Stellen von tragbaren Leitern) trainiert. Den Abschluss dieses Dienstblocks bildete eine Übung an einem Abrissgebäude, das zu diesem Zweck realitätsnah verraucht wurde.

Der zweite Dienstblock widmete sich der technischen Hilfeleistung mit einfachem Gerät wie Greifzug, Hebekissen oder Motorsäge. Hierzu übten alle Einheiten zuerst an Holzstämmen den richtigen Umgang mit der nicht ganz ungefähr-



Schwerpunkte waren die Brandbekämpfung sowie die technische Hilfeleistung.

lichen Motorsäge. Auch wurde geübt, was beim Anschlagen von Seilen und Ketten beachtet werden sollte, wenn schwere Lasten anzuheben sind. Den Abschluss bildete eine Übung im Böblinger Stadtwald, wo bei hochsommerlichen Temperaturen so mancher nicht nur wegen der gestellten Aufgabe ins Schwitzen kam.

Apropos schwitzen: Seit einigen Jahren ist bei der Feuerwehr Böblingen auch Sport ein fester Bestandteil des Dienstplans. In diesem Jahr waren wir für Spinning bzw. „Functional Training“ im Sportpark Paladion zu Gast. Fast alle Feuerwehrangehörige lobten das ansprechende Sportprogramm – und genossen anschließend die roten Würste und Steaks vom Grill.

Im letzten Dienst vor den Sommerferien übten alle Züge im Hof der Feuerwache, wo an drei verschiedenen Szenarien Autounfälle dargestellt wurden. Zusätzlich erschwert wurde die jeweilige Lage durch ein brennendes Fahrzeug. Bevor jedoch dieser Dienst durchgeführt werden konnte, mussten an diesem Tag zahlreiche Hochwassereinsätze im Stadtgebiet abgearbeitet werden.

Im dritten Dienstblock wurde erneut die Brandbekämpfung geübt. Besonders im Vordergrund stand der Aufbau von Riegelstellungen zum Schutz von Gebäuden mit z. B. Wenderohren, Wasserwerfern oder einem neu angeschafften Düsenschlauch. Mit einer abschließenden Übung an einem Industriegebäude, bei der all diese Punkte angewendet werden mussten, endete der dritte Block.

Wie jedes Jahr wurde im Dezember die jährliche Atemschutzbelastungsübung in Sindelfingen durchgeführt. Alle aktiven Atemschutzgeräteträger werden hier auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft, und dürfen dann nach bestandem Durchgang und gültiger G26 Untersuchung im neuen Jahr wieder bei Einsätzen unter Atemschutz eingesetzt werden. Beim Jahresabschlussdienst wurde schließlich nach einer kurzen Ansprache durch den Kommandanten und einem kleinen Vesper das Dienstjahr beendet.

Autor: Gerd Brodbeck

Die Zugdienste der Abteilung Dagersheim.

Der Schwerpunkt der Übungsdienste bildete in Dagersheim die Auffrischung von Erste-Hilfe-Kenntnissen sowie das gemeinsame Üben mit dem Roten Kreuz, wie man verletzte Personen aus der Gefahrenzone bringen kann. Es war sehr lehrreich zu sehen, welche Schwierigkeiten auftreten können, wenn eigene Einsatzkräfte in Not geraten.

Dieses Übungsthema wurde für die Atemschutzgeräteträger sogar noch vertieft, indem beispielsweise die verschiedenen Suchsysteme praktisch angewendet werden mussten. Das Leinen-Suchsystem, das bei der Personenrettung aus großen Gebäuden notwendig ist, stellte für den einen oder anderen eine Herausforderung dar.

Zusätzlich vertieft haben wir die Zusammenarbeit mit den Helfern vom Roten Kreuz in realitätsnahen Übungen rund um die „Patientengerechte Rettung“. Auch, um das Zusammenspiel bei beengten Verhältnissen, wie sie bei Einsätzen oft gegeben sind, zu üben.

Im Jahr 2014 wollen wir mit Statisten vom Roten Kreuz üben. Denn die Rettung von echten „verletzten“ Personen und deren Transport aus dem Gefahrenbereich ist wesentlich aufschlussreicher, als wenn „nur“ ein Dummy oder eine Puppe zu retten sind.

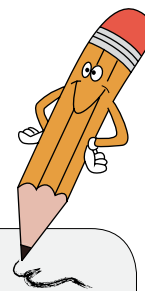
Autor: Eckhard Spengler



Übung „Patientengerechte Rettung“: Zusammen mit dem DRK ...



... wurde geübt, wie man Verletzte aus dem Gefahrenbereich bringen kann.



Das große Haus und der nette Mann aus Süßen!

Wir kennen ihn alle – und finden ihn auch nett und kompetent. S'Stiftle und seine Feuerwehrkameraden wissen auch, dass er viele ältere und renovierungsbedürftige Gebäude in der Stadt „geerbt“ hat. „Des sodd en Schwoab doch freial“ (dt. Erbschaftsglück), denkt sich da s'Stiftle. Doch halt! S'kaier em joa kois, er muass bloß riechda.“ (dt. Renovierungsbedarf). Und hierzu gehört auch leider unsere Feuerwache: “Roschd, Beddo wo abblatz, Duscha wo bloß drepfnet, Halladoor wo schtreiget...” (dt. überholungsbedürftige Bausubstanz).

Solche und andere Klagen hört s'Stiftle häufig in unserer Feuerwache, auf die wir so stolz sind. Und? Ja, wir sind dankbar, dass der Abwasserkanal saniert wird, damit uns beim nächsten Hochwasser nicht wieder die Sch.... bis zu den Knöcheln steht. Doch es reicht leider nicht. Es fehlt halt an allen Ecken und Enden. Jugend..., Sanitär..., Umkleide... – alles auf dem Stand von 1975 stehen geblieben. Da betet s'Stiftle zum lieben Gott, ob er nicht bei dem netten Mann aus Süßen ein gutes Wort für die Feuerwache einlegt. Verdient hätte sie's ja schon lange.

Die Fahrer- und Maschinisten-Dienste in Böblingen ...

Das Einsatzspektrum und die lokalen Besonderheiten finden ihren Ausdruck in der Fahrzeugausstattung einer Feuerwehr. Die Fahrzeuge müssen so konzipiert sein, dass die Einsatzkräfte aus taktischer Sicht möglichst effektiv Hilfe leisten können. Damit dies gelingt und die Fahrzeuge und Geräte sicher beherrscht werden, müssen die Fahrer und Maschinisten laufend üben.

In der Abteilung Böblingen haben 46 Fahrer und Maschinisten im vergangenen Jahr in fünf Gruppen jeweils zwölf Dienste durchgeführt. Der Fahrer- und Maschinisten-Dienst beinhaltet das Bewegen der Fahrzeuge im gesamten Stadtgebiet sowie die Bedienung der Fahrzeuge mit all ihren feuerwehrtechnischen Einrichtungen und Geräten. Um die Rettung mittels Drehleiter zu optimieren, wurde die Wassereinspeisung ebenso geübt wie das Anbringen und der Umgang mit weiteren Hilfsmitteln wie zum Beispiel Rollgliss, Krankentrage oder Wasserwerfer.

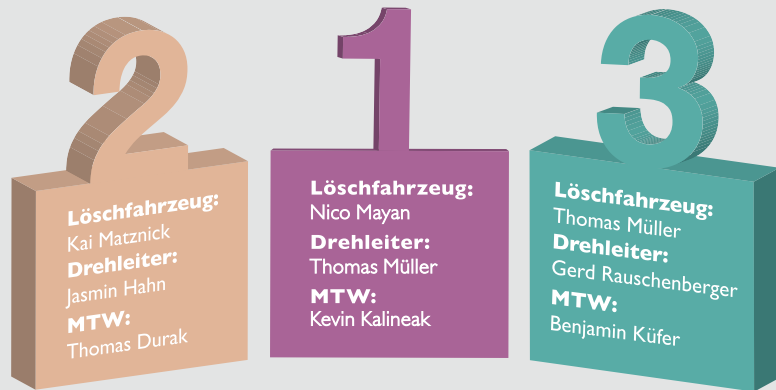
Bei Bewegungsfahrten im Stadtgebiet wurden einzelne Feuerwehrezufahrten überprüft sowie mit der Drehleiter Anleiterversuche unternommen. Hierbei wurden bewusst kleine und schwer passierbare Straßen angefahren, um im Ernstfall unliebsame Überraschungen zu vermeiden.

Am 20. Juli trafen sich die Böblinger Fahrer und Maschinisten zu einem Geschicklichkeitsturnier. Bei dem Parcours, der mit einem HLF bzw. Ölbus absolviert werden musste, waren ein gutes Auge und fahrerisches Können gefragt. Doch auch das theoretische Wissen wurde geprüft. In einem weiteren Wettbewerb war absolutes Fingerspitzengefühl notwendig: Mit der Drehleiter musste ein Pylon über einen auf der Fahrzeughalle deponierten weiteren Verkehrskegel platziert werden.



Die Maschinisten müssen Fahrzeuge und Geräte sicher beherrschen.

Die Sieger des Geschicklichkeits-Turniers:



Ausblick für 2014:

Aus- und Fortbildungen sind, aufgrund ständig wachsender Aufgaben und durch gesetzliche Vorgaben unverzichtbar. In diesem Jahr findet eine Sonderschulung für die Bedienung der Drehleiter statt. Die Einweisung in den Umgang mit dem Sonderlöschmittel F500 hat in den laufenden Diensten schon begonnen. Weiterhin wird eine Kranschulung durchgeführt. Die Anzahl der Dienste ist auf 13 erhöht worden, innerhalb dieses Rahmens findet auch eine Samstagsveranstaltung statt.

Autor: Wolfgang Heim

... und in Dagersheim.

2013 wurden die vier „Jungmaschinisten“ Kevin Häußler, Alik Latikant, Moritz Mornhinweg und Sven Wagner in den Fahrer- und Maschinisten-Dienst aufgenommen. Zudem haben wieder Fahrer aus unserem Kreis am Fahrsicherheitstraining teilgenommen. Ein Erlebnis, von dem alle Teilnehmer begeistert sind.

Während der Sommerferien wurden die Fahrzeuge der Abteilung Böblingen näher angeschaut. Da beide Abteilungen ihre Fahrdienste zur selben Zeit haben, ist es ansonsten schwer, sich mit diesen Fahrzeugen zu beschäftigen.

Ein weiterer Punkt auf der Liste der Übungsdienste waren die Einsatzübungen. Die beiden Dagersheimer Fahrdienstleiter haben vor geraumer Zeit Einsatzszenarien entworfen. Jeder Maschinist darf eine Karte ziehen, auf der ein solches Szenario dann beschrieben ist. Innerhalb kürzester Zeit muss er dann beispielsweise die Pumpe, hydraulische Aggregate und den Lichtmasten einsatzbereit gemacht haben. Ein sehr willkommener Übungsdienst, bei dem auch der Spaßfaktor nicht zu kurz kommt.

Autor: Tobias Wankmüller

Übungsdienste des Umweltschutzzuges.

Im Jahr 2013 gab es für den USZ Böblingen/ Herrenberg wieder eine gesunde Mischung aus zeitintensiven Übungen und der Handhabung von wichtigen, immer wiederkehrenden Abläufen. Bei diesen Basisdiensten wurde das Augenmerk auf die Erkundung an Einsatzstellen, das Vorgehen bei einem mit Fässern beladenen Lkw und das Retten von verletzten Personen während eines Einsatzes gelegt. Bei den Diensten wurden jeweils auch sogenannte Pumpenstrecken trainiert, damit die Handhabung der unterschiedlichen Geräte nicht zu kurz kommt.

Besondere Anforderungen an die Einsatzkräfte stellte die Großübung bei der Firma Kühne und Nagel in Gärtringen. Über 60 Floriansjünger der Feuerwehren Böblingen, Gärtringen und Rohrau waren mit 15 Fahrzeugen am 26. Juni an dieser Gefahrgutunfall-Übung beteiligt. Auf dem Regieplan der Übungsleiter standen gleich drei Schadensszenarien, ausgelöst durch eine Verkettung unglücklicher Umstände: Nach der Ammoniak-Befüllung trat ein Defekt auf und eine unbekannte Menge der giftigen Substanz strömte aus. Durch den hausinternen Alarm wurde ein Gabelstaplerfahrer aufmerksam, beschädigte weitere Ammoniakbehälter und sackte bewusstlos zusammen. Unabhängig davon ereignete sich auf dem Dach ein Zwischenfall, wo bei Reinigungsarbeiten Glykol auslief. Professionell retteten die Mitglieder des Umweltschutzzuges die verletzten Personen und beseitigten die durch die Chemikalien ausgehenden Gefahren.

Autor: Jürgen Ernst



Hans-Peter Kröger,
Präsident des Deutschen
Feuerwehrverbandes

»Schnelle, verlässliche und gut organisierte Hilfe in Not und Gefahr zu gewährleisten – dafür schlossen sich einige Bürger in Böblingen freiwillig zum Dienst am Nächsten zusammen. Sie gründeten eine Feuerwehr, die heute in der Tradition ihrer Gründerväter für gelebtes Bürgerengagement steht.

Im Laufe dieser Zeit haben sich die Anforderungen an die Einsatzkräfte stetig verändert – längst ist es nicht mehr nur das Feuer, das zu bekämpfen ist. Bestand bei der Gründung die Ausrüstung aus einfachen Hilfsgeräten, so müssen sich die rund 160 Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen heute mit sehr viel komplexerem technischem Equipment auskennen, um den Menschen zu helfen.

Der Gedanke der Gründer ist heute so aktuell wie damals: Wer vor Ort verwurzelt ist, der setzt sich auch für seine Familie, seine Freunde, seine Nachbarn ein. Die Hilfe vor Ort ist die schnellste und engagierteste, die wir uns vorstellen können. Feuerwehrangehörige opfern Freizeit, und sie gehen zuweilen auch persönliche Risiken ein, um anderen zu helfen. Das dürfen wir nie vergessen!

Möge es Ihnen gelingen, den Bürgerinnen und Bürgern die Arbeit der Feuerwehr in ihrer ganzen Vielfalt und die hohe Motivation ihrer Mitglieder interessant und informativ darzustellen. Ich wünsche allen aktiven Feuerwehrangehörigen und Jugendfeuerwehrangehörigen ein spannendes und erfolgreiches Jahr 2014!«

Hans-Peter Kröger

Die Arbeitskreise der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen.

Die neue Struktur der Arbeitskreise.



Mit Feuerwehrgeräten üben konnte man beim Sommerferienprogramm.

Arbeitskreise gibt es bei der Feuerwehr Böblingen bereits seit 2002. In diesen Arbeitskreisen werden originäre Aufgaben der Feuerwehr erledigt, die im normalen Dienst nicht abgearbeitet werden können. Beispielsweise die Brandschutzerziehung in Schulen oder die Darstellung unserer Feuerwehr in der Öffentlichkeit.

Im Zusammenhang mit der Systematisierung der Nachwuchsgewinnung wurden die Arbeitskreise neu strukturiert und positioniert. Jeder Feuerwehrangehörige ist seit April 2013 einem selbst ausgewählten Arbeitskreis zugeordnet. Dadurch, dass sich alle in einem Arbeitskreis engagieren, bleibt der Zeitaufwand für jeden Einzelnen überschaubar.

Die Arbeitskreise sind damit zu einem wichtigen Pfeiler für die Nachwuchsgewinnung geworden. Aus den Arbeitskreisen können wir die notwendige Manpower ziehen, die wir für eine dauerhaft erfolgreiche Personalgewinnung brauchen. Jeder Arbeitskreis hat in diesem Zusammenhang neue Aufgaben bekommen, die einen Beitrag zu diesem Ziel leisten. Gemeinsam können wir so das gemeinsame Ziel erreichen: 4 + x neue Feuerwehrangehörige pro Jahr, um die Einsatzstärke unserer freiwilligen Feuerwehr dauerhaft und nachhaltig zu sichern.

Autor: Gerd Zimmermann

Der AK2 Brandschutzerziehung in Böblingen ...

So viele Kindergärten, wie im Jahr 2013, haben noch niemals zuvor die Feuerwache besucht. Immer wieder wird erzählt, dass die Kids schon Tage und Wochen im Voraus dem Termin entgegen fiebern, an dem sie endlich zur Feuerwehr dürfen. Helme und Einsatzjacken werden anprobiert, die großen roten Autos genau unter die Lupe genommen und gefühlte 100.000 Fragen gestellt. Wenn dann noch das Wetter mitspielt und wir mit den Schläuchen im Hof herumspritzen können, dann ist das für die Kinder ein Vormittag, den sie so schnell nicht wieder vergessen.

Natürlich lernen sie auch spielerisch etwas dabei: Nicht nur die europaweit gültige Notrufnummer 112, sondern auch, was man dann am Telefon sagen muss. Die sogenannten fünf W-Worte (Wer, Wo, Was, Wie viele, Warten). Und im Nu sind die Vormittage vorbei, an denen eine fröhliche Kinderschar den Röhler Weg belebt. Aber man braucht ja meistens nicht lange zu warten, bis die nächsten kommen.

Autor: Jens Dengler

... bzw. in Dagersheim ...

Wie jedes Jahr besuchten uns im Januar die Viertklässler der Dagersheimer Grundschule im Rahmen der Brandschutzerziehung. Sie bekamen allgemeine Informationen über die Feuerwehr und stellten auch selbst unzählige Fragen.

In Gruppenarbeiten wurden die Fahrzeuge erklärt und wer wollte, durfte auch selbst einmal mit einem D-Strahlrohr spritzen. Neu in das Programm aufgenommen haben wir die Wärmebildkamera. Im Keller konnten die Schüler live erleben, dass mit diesem Hilfsmittel selbst bei vollständiger Dunkelheit eine Person ganz schnell und einfach gefunden werden kann.

Die Kinder waren nach der Veranstaltung „Feuer und Flamme“ und schilderten ihre Eindrücke wie folgt:

„Unsere Klasse war am Samstag bei der Feuerwehr. Wir hatten viel Spaß und haben jede Menge gelernt. Ich weiß jetzt, welche Nummer ich wählen muss, wenn es brennt. Die Männer haben uns gezeigt, wie man Menschen aus einem Auto retten kann. Plötzlich mussten wir unterbrechen, weil die Feuerwehr einen echten Einsatz hatte. Schade, dass wir nicht mitfahren durften.“

Wer wollte, konnte sich in eine Interessenliste für die Jugendfeuerwehr eintragen – und ist dadurch gemeinsam mit den Eltern zu einem Info-Abend in das Dagersheimer Gerätehaus eingeladen worden.

Im Rahmen des Sommerferienprogramms boten wir parallel zum Seifenkistenrennen für Groß und Klein ein umfangreiches Rahmenprogramm. Besonders beliebt war das Kistenstapeln. Weitere Höhepunkte der Spielstraße waren die Vorführung einer Fettexplosion sowie eine Station, an der mithilfe des Spreizers ein Tischtennisball von einer Pylone zur anderen befördert werden musste.

Autor: Eckhard Spengler

Tätigkeitsbericht des AK3 Brandschutzaufklärung.



2013 stellte für den AK3 das Jahr mit den gravierendsten Änderungen seit seiner Gründung dar. Waren die Aufgaben bislang im Wesentlichen Vorträge bzw. Veranstaltungen rund um die Brandschutzaufklärung für Erwachsene, wurden dem AK3 im Rahmen der Systematisierung der Nachwuchsgewinnung neben neuem Personal auch zusätzliche Aufgaben zugewiesen. So finden sich mittlerweile in der Aufgabenbeschreibung des AK3 neben der Ausbildung von Brandschutzhelfern an Berufsschulen auch Unterrichtseinheiten in den Fahrschulen rund um die Themen Unfallstelle und Fahrzeugbrände.

Im Jahr 2013 hat der AK3 acht „Brandschutzaufklärungen“ durchgeführt. Dies geschah an Böblinger Kindertagesstätten, der Polizeischule Böblingen sowie für die

Lehrerkonferenz eines Böblinger Gymnasiums.

Der bisherige Leiter des AK3 hat zum Jahresende 2013 die Feuerwehr Böblingen verlassen. Da viele Kunden des AK3 – u.a. Schulen, Altenheime oder die Stadtverwaltung Böblingen – an Tagesdienstzeiten gebunden sind, erfordert die Arbeit im AK3 ein hohes Maß an Flexibilität bei der Arbeitsgestaltung im eigenen Beruf. Daher laufen derzeit Überlegungen, den seither führungslosen AK3 dem Aufgabengebiet eines hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen zuzuweisen. Die Konzepte für die Fahr- und Berufsschulen stecken noch in den Kinderschuhen.

Autor: Christian Baumgartner

AK5 – Einsatz & Ausbildung.

Auch für den Arbeitskreis 5 war 2013 ein Jahr der Neuordnung. Weitere Mitglieder, die sich den Themen Ausbildung, Kreisausbildung, Dienst- und Einsatzplanung sowie Einsatzentwicklung widmen wollen, kamen dazu und wurden auf die Aufgabenbereiche verteilt.

Nicht ganz einfach war die Dienstplangestaltung für 2014. Es galt, nun für vier Züge die entsprechenden Termine für Gruppen- und Zugdienste festzulegen. Es wuchs die Erkenntnis, dass noch mehr

Dienste im Kalenderjahr nun wirklich nicht mehr unterzubringen sind. Alle waren sich zudem einig, dass 2013 zu viele Dienste zum selben Thema angesetzt worden waren und auch die Anzahl der Dienste eindeutig zu hoch war. Das galt es für 2014 zu verbessern.

Nach langen Diskussionen wurde vereinbart: Vor jedem Zugdienst wird ein Gruppendienst vorangestellt, dessen Inhalte die Gruppe selbst bestimmen kann. Lediglich das übergeordnete Thema wird vorgege-

ben. Bei einem Atemschutztag sollen elementare Inhalte rund um den Atemschutz vermittelt und auch in der Praxis angewendet werden.

Für die Großübung bei der Firma Schill&Seilacher wird der AK5 bei der Übungsvorbereitung und der Ausarbeitung des zeitlichen und logistischen Ablaufs tätig werden.

Autor: Jürgen Ernst

Jahresbericht AK6 – Personal- und Organisationsentwicklung.

Das Konzept zur Systematisierung der Nachwuchsgewinnung beinhaltet auch ein Kapitel, das sich mit einer Reduzierung der Fluktuationsquote bei ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen beschäftigt. Ein wichtiges und spannendes Themengebiet für den neu gegründeten AK6.

Der Arbeitskreis soll sich um die Entwicklung von Konzepten zur Personal- und Organisationsentwicklung ebenso kümmern wie um die Vorbereitung und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen für Führungskräfte. Dazu werden neue Angebote konzipiert, ausgearbeitet und dokumentiert. Außerdem beschäftigt sich der Arbeitskreis mit der spannenden Frage, wie das Ehrenamt gefördert und attraktiver gemacht werden kann.

Ein Ansatzpunkt ist es, eine aktive Rückmeldekultur zu etablieren, die über Feedback-Gespräche mit jedem Feuer-

wehrangehörigen gelebt werden soll. Jeder Feuerwehrangehörige soll dadurch stärker in die Weiterentwicklung „seiner“ Feuerwehr eingebunden und gleichzeitig in seiner eigenen Entwicklung stärker als bisher gefördert werden.

In der ersten Sitzung wurde der Grundstein für die Arbeit gelegt und gemeinsam die Schwerpunkte vereinbart, um die sich der AK6 vorrangig kümmert:

- Fortbildung der Führungskräfte im Themenfeld „Menschenführung“.
- Personalentwicklung und Laufbahnkonzepte.
- Feedback- und Jahresgespräche, Vertrauensmann.

Das erste Jahr stand also ganz im Zeichen der Konzeption und Erarbeitung von Inhalten. Sprich: Ihr habt bisher noch nicht wirklich was von uns gehört oder gespürt. Dies wird sich 2014 natürlich ändern, da wir nun die ersten Maßnahmen zur Umsetzung brin-

gen und dadurch unseren konkreten Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Feuerwehr beisteuern.

Autor: Oliver Zwölfler

AK7 – Haus und Hof.

Für den AK7 standen neben dem einmal jährlich durchgeführten Großputz des Gerätehauses nur ein paar kleinere Umbauprojekte auf dem Programm. Einige Mitglieder des Arbeitskreises haben die Bar für die „Fire&Ice-Party“ erweitert. Hierfür wurden Teile zusammengeschnitten, die Holzverkleidungen ange-

bracht und anschließend gestrichen. An der „Fire&Ice-Party“ konnte schließlich das Ergebnis bewundert werden – eine größere Bar, wie von Profis gemacht.

Das zweite Projekt war die Montage des neuen Beamers und der neuen Leinwand. Dies gestaltete sich aufwändiger als er-

wartet. Denn es mussten zunächst die alten Geräte abmontiert, neue Kabel verlegt, Beamer und Leinwand montiert und schließlich die Holzlamellen wieder an der Decke befestigt werden.

Autor: Tobias Wankmüller

AK8 – Betreuerteam der Jugendfeuerwehr.

Vor zwanzig Jahren wurde die Jugendfeuerwehr Böblingen gegründet. Seither bereichert sie die ehrenamtliche Jugendarbeit und leistet einen wichtigen sozialen Beitrag in Böblingen und Dagersheim. Die Bedeutung dieser Jugendarbeit kann nicht stark genug hervorgehoben werden. Sie wird erst durch das hohe soziale, ehrenamtliche Engagement der Betreuer möglich, die seit 2013 im AK8 zusammengefasst werden.

Ambitioniert bringen diese Betreuer den Jungen und Mädchen zwischen zehn und 16 Jahren das notwendige Wissen und Verantwortungsbewusstsein bei. Die Jufeu-Betreuer bereiten laufend die – außer in den

Ferien – wöchentlich stattfindenden Dienste für die aktuell 52 Kinder vor.

Die Jugendfeuerwehr Böblingen ist inzwischen in vier Gruppen unterteilt. Jede Gruppe hat jeweils mindestens vier Betreuer, die für den Dienstbetrieb verantwortlich sind und den Dienstplan ausarbeiten. Damit die jüngeren Kinder nicht das gleiche tun wie die Teenager, gibt es bei der Jugendfeuerwehr einen Zwei-Jahres-Dienstplan, der die Themen jeweils grob altersgerecht zuordnet. Er dient als roter Faden durch die Jufeu-Zeit, lässt den Betreuern jedoch genügend Freiraum, um eigene Ideen mit einzubringen.

Zusätzlich zu den rund 40 Diensten im Jahr bereitet das Betreuerteam noch Sonderdienste wie die Christbaum-Sammlung, den Jahresausflug, das Fußballturnier, den Kreispokal sowie den äußerst beliebten Berufsfeuerwehrtag vor. Alle diese Dienste erfordern viel Planungsaufwand und Man-Power. So ganz „nebenbei“ betätigen sich die Betreuer mehrmals im Jahr als Altpapier-Sammler, um die Jugendfeuerwehrkasse aufzustocken. Alles in allem ist die Jugendfeuerwehr bzw. der AK8 ein äußerst zeitaufwändiges „Zusatzhobby“. Dennoch macht es den Betreuern große Freude, ihr Wissen an die jüngsten Blauröcke weiterzugeben.

Autor: Pascal Tartsch

AK1 – Wettbewerbe und Sport.

„Feuerwehr Böblingen gewinnt den Deutschlandpokal.“ – das war die wichtigste Schlagzeile des Jahres 2013 aus Sicht des Arbeitskreises 1 Wettbewerbe und Sport. Darauf kann man stolz sein, denn das bedeutet: Die Wettkampfgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen ist derzeit Deutschlands beste Mannschaft in der Kategorie der „Traditionellen internationalen Feuerwehrwettbewerbe“. Das steht seit dem im hessischen Nidderau-Eichen ausgetragenen Deutschlandpokal-Finale fest, wo die Böblinger Blauröcke sich nach hervorragenden Leistungen erstmalig den begehrten, vom Deutschen Feuerwehrverband ausgeschrieben Pokal sichern konnten.

Die Gruppe war beim Deutschlandpokal-Finale als Favorit an den Start gegangen, da man bei den beiden vorangegangenen Wettbewerben in Klecken (Niedersachsen) und in Stuttgart mit einem ersten bzw. zweiten Platz bereits beste Voraussetzungen für den Gesamterfolg geschaffen hatte. Somit hatte man beim Finale den Vorteil, nicht auf volles Risiko gehen zu müssen. Trotzdem merkte man der Mannschaft beim Eintreffen auf dem Wettbewerbsgelände die enorme nervliche

Anspannung an. Ein falscher Handgriff, eine falsche Bewegung, eine kleine Unachtsamkeit – und der noch nie so greifbar gewesene Deutschlandpokal wäre weg gewesen. Doch die Böblinger Blauröcke bewiesen Nervenstärke: Mit einem routinierten Löschangriff und einem guten anschließendem Staffellauf belegte man in der Tageswertung den zweiten Platz. Für die Gesamtwertung 2013 konnte damit der Sack zugemacht werden und der Deutschlandpokal – quasi die Bundesliga des Feuerwehrsports – war gewonnen. Die vielen Trainingseinheiten, die für ein so erfolgreiches Abschneiden erforderlich sind, haben sich also ausgezahlt.

Feuerwehr Böblingen gewinnt den „3-Löwen-Pokal Baden-Württemberg“. Die Böblinger Wettkampfgruppe glänzte außerdem bei den im Rahmen des Landesfeuerwehrtages in Stuttgart ausgetragenen Feuerwehrwettbewerben: Sie gewann den „3-Löwen-Pokal Baden-Württemberg“, belegte Platz 1 in der Tageswertung sowie einen guten zweiten Platz in der Wertung für den Deutschlandpokal.

Aber nicht nur die Wettkampfgruppe war bei den Wettbewerben in Stuttgart ver-

treten. Die Freiwillige Feuerwehr Böblingen hatte die Gesamtorganisation mit der Vorbereitung und Abwicklung der CTIF-Wettbewerbe für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg übernommen. Roland Pfau, der als Landeswettbewerbsleiter Traditionelle Internationale Feuerwehrwettbewerbe im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg auch in Stuttgart die Wettbewerbsleitung innehatte, sorgte mit 30 Böblinger Feuerwehrangehörigen dafür, dass die Wettbewerbe trotz denkbar schlechter Witterungsverhältnisse erfolgreich abgewickelt werden konnten. Zudem war Böblingen auch bei den parallel stattfindenden Abnahmen zum Leistungsabzeichen Baden-Württemberg mit zwei Schiedsrichtern vertreten.

Feuerwehr-Olympiade im französischen Mulhouse.

Mehr als 3.000 Feuerwehrangehörige aus 26 Nationen sind bei den 15. Internationalen Feuerwehrwettbewerben und 19. Jugendfeuerwehrwettbewerben des Weltfeuerwehrverbands vom 14. bis 21. Juli im Elsass am Start gewesen.



Stolze Sieger: Die Gewinner des Deutschland-Pokals 2013.

In Abwesenheit der Böblinger Wettkampfgruppe, die 2012 bei den deutschen Meisterschaften in Cottbus leider die Olympia-Qualifikation verpasst hatte, errangen in der Disziplin der Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerbe die Gruppen aus Nidderau-Eichen A1, Herrenberg-Kuppigen, Langenbach 2A und Langenbach 1B sowie das Frauen B-Team aus Asendorf jeweils Goldmedaillen.

Mit dabei in Mulhouse waren jedoch Andreas Beck und Thomas Reuter, die für den Deutschen Feuerwehrverband als Bewerber eingesetzt waren.

Fit for Fire Fighting – das zweite Standbein des AK1.

Die Belastung der Feuerwehrangehörigen im Einsatz ist enorm. Erfolgreich „Retten, löschen, bergen, schützen“ können deshalb nur gut trainierte und ausgebildete Feuerwehrangehörige.

Sport zu treiben ist (fast) überall möglich. Ob nun im Sportverein, alleine oder in einer Gruppe. Jede Variante hat Vor- und Nachteile. Allerdings kann der Einzelkämpfer leicht die Motivation verlieren, selbst wenn er sich ein Ziel gesetzt hat. Eine Gruppe mit festen Trainingszeiten wirkt faulen Ausreden entgegen. Schließ-

lich ist der innere Schweinehund der größte Feind des regelmäßigen Trainings – gerade bei Sport-Muffeln. Deshalb hat sich der AK1 regelmäßige Sportangebote für die gesamte Feuerwehrfamilie vorgenommen. Beispielsweise ein Inliner-Kurs mit Jürgen Ludwig, eine gemeinsame Fahrrad-Tour nach Feierabend oder die fachmännische Unterweisung in die richtige Handhabung der Geräte in unserem Fitnessraum.

Sich Ziele zu setzen ist auch im Sport vorteilhaft, um am Ball zu bleiben und sich zu verbessern. Und Ziele gibt es viele. Zum Beispiel für Läufer die Teilnahme an einer oder mehreren Etappen des Schönbuch-Cup. Deshalb ermöglichte der AK1 den 16 ambitionierten Angehörigen der Einsatzabteilung und der Jugendfeuerwehr die Teilnahme am Böblinger Stadtlauf. Alle 16 bewältigten die vorgeschriebenen Distanzen trotz der sommerlichen Temperaturen bravours.



Die Teilnehmer am Böblinger Stadtlauf.

Eine klasse Zielsetzung war für Jürgen Ludwig, Peter Maurer, Elke Zimmermann, Fabian Zimmermann, Gerd Zimmermann und Oliver Zwölfer auch der Erwerb des guten alten Deutschen Sportabzeichens. Mit seinen vier Disziplingruppen orientiert sich das Sportabzeichen an den motorischen Grundfähigkeiten Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination. Und es hat geklappt. Alle Teilnehmer konnten stolz ihre Urkunde und das Sportabzeichen entgegen nehmen.

Autoren: Roland Pfau/
Gerd Zimmermann



Unsere beiden Schiedsrichter Andreas Beck und Thomas Reuter mit DFV-Präsident Kröger.

Der AK4 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Bauchladen an Dienstleistungen des AK4 ist inzwischen sehr umfassend. Und: Der Aufwand, der zu leisten ist, um dieses Portefeuille bestmöglich darzustellen, ist ganz enorm. Wir haben neben dem Feuerwehrdienst 1.355 Stunden Service und Dienstleistungen für die Freiwillige Feuerwehr Böblingen erbracht. Das entspricht fast genau einer Arbeitsplatzkapazität, also dem Umfang einer hauptamtlichen Stelle.



Der AK4 besichtigt die Stuttgarter Zeitung.

Ein wesentlicher Teil ist die **Presse- und Medienarbeit**, die wir in 2013 weiter systematisiert und erweitert haben. Die Basis sind die wöchentlichen Kurzberichte, die wir für Amts- und Gemeindeblatt beisteuern. Wir informieren über unsere Aufgaben, uns selbst, unsere Nachwuchswerbung und geben Brandschutz-Tipps. Darauf aufbauen haben wir in umfangreicheren Berichten zu unseren Schwerpunktthemen in 2013 insgesamt zwölf Pressemitteilungen für die lokalen Medien verfasst. Um unser Image auch in Fachkreisen weiter schärfen zu können, haben wir 2013 seit langem wieder regelmäßig **Reportagen für Fachmagazine** bereitgestellt. Neben Berichten über den Gewinn des Deutschlandpokals und unseren Erfolg beim Marketingpreis „Goldenes Sammelstück“ haben wir dem interessierten Fachpublikum sehr umfassend unser Nachwuchskonzept

vorge stellt. Zum Jahreswechsel ist zudem ein Bericht über die Arbeit unserer Jugendfeuerwehr mit Behinderten erschienen.

Ganz deutlich verbessert haben wir in 2013 auch unseren **Jahresbericht**. Die schon bisher sehr gut aufbereiteten Texte wurden dieses Mal auch grafisch entsprechend professionell umgesetzt. Wir haben uns zudem eine komplett vierfarbige Produktion mit hochwertiger Buchbindung gegönnt. Übrigens zu denselben Konditionen, wie in den Vorjahren der schwarz-weiß gedruckte Jahresbericht gekostet hat.

Neu ist seit März 2013 auch der **monatlich erscheinende Newsletter**, den alle Einsatzkräfte, die JUFEU sowie die Kameraden der Altersabteilungen erhalten. Das gibt uns die Möglichkeit, alle Adressaten aus erster Hand über aktuelle Entwicklungen zu informieren – was

übrigens auch sehr gut ankommt! „Der monatliche Newsletter ist eine ganz hervorragende Sache. So erfahre auch ich als „Löschknecht“, der nicht jeden Tag in der Feuerwache anwesend ist, schnell und zuverlässig alle wichtigen Änderungen und Hintergründe rund um die Feuerwehr Böblingen. Das finde ich klasse und dadurch habe ich das Gefühl, gut informiert und integriert zu sein.“ Dieser O-Ton bringt den Sinn des Newsletters auf den Punkt: Der Informationsfluss soll gewährleistet sein, alle Feuerwehrangehörigen sollen stets auf dem gleich aktuellen Stand sein. Es ist ganz prima, wenn der Newsletter seinen Teil dazu beiträgt und so positiv aufgenommen wird.



Der monatliche Newsletter kommt gut an.



Feuerwehr Böblingen stellt den Leitartikel der „Brandhilfe“.



Hinter jeder Zeitung verbirgt sich ein kluger Kopf.

„Über den Tellerrand blicken“ – unter diesem Motto findet seit Juli 2013 alle zwei Monate ein durch den Arbeitskreis Werbung und Öffentlichkeitsarbeit organisierter **Workshop** statt. Nach einer Besichtigung der Stuttgarter Zeitung im Juli sowie Tipps für optimales Fotografieren im September stand im November die Frage „Was bringen Facebook, Twitter und Co?“ auf der Agenda. Durch die alle zwei Monate stattfindenden Workshop-Angebote, die übrigens allen Feuerwehrangehörigen offenstehen, soll das Thema Öffentlichkeitsarbeit auf eine breitere Basis gestellt und weitere Feuerwehrangehörige sollen für die Belange der Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert werden.

Erste Versuchsballons gestartet haben wir auch durch die **Teilnahme an verschiedenen Awards**:

- Ehrenamtspreis der Kreissparkasse BB.
- Marketing-Preis „Goldenes Sammelstück“, ausgeschrieben von DFV und Feuerwehrmagazin.
- Helfende Hand des Bundes-Innenministeriums.
- Sozialpreis der Stadt Böblingen.

Solche Awards sind ein hervorragendes Instrument, um über einen anderen Weg zusätzliches Renommee und Beachtung für die Feuerwehr Böblingen zu erzielen. Erfolge bei solchen Awards lassen sich sehr gut in unserer Außendarstellung verwenden.

Einige Arbeit verursacht hat im vergangenen Jahr die **Systematisierung der Nachwuchsgewinnung**. Aus dem AK4 heraus haben wir

- das Gesamtkonzept mit Anspruchswegen, Botschaften und Kontaktpunkten entwickelt.
- in mehreren Veranstaltungen alle Feuerwehrangehörigen umfassend über die Notwendigkeit und die konkrete Vorgehensweise informiert.
- Flyer und Plakate für die vier verschiedenen Zielgruppen konzipiert, erstellt und gedruckt.
- aktiv Nachwuchswerbung bei Veranstaltungen wie Ehrenamtsbörse, Tag der offenen Tür und dem Neubürger-Empfang betrieben sowie zusammen mit dem AK5 für die Interessenten entsprechende Info-Abende durchgeführt.

Diese Arbeit hat sich schon ausgezahlt, wie man in dem Bericht speziell zum Stand der Nachwuchsgewinnung ab Seite 50 nachlesen kann.

Wir haben 2013 im AK4 einiges erledigt, was nehmen wir uns für das neue Jahr vor?

In einigen Maßnahmen sind wir schon heute sehr gut. In anderen haben wir jedoch dringenden Nachholbedarf. Diese Bereiche müssen in Ruhe analysiert, die möglichen Handlungsweisen überlegt und in einem Konzept skizziert sowie in Absprache mit der Feuerwehrleitung konsequent umgesetzt werden.

Eine Baustelle ist das Thema „**Partner der Feuerwehr**“. Dieses strategisch wichtige Projekt kann uns in vielen Belangen weiter voranbringen. Letztlich auch bei der Gewinnung neuer Feuerwehrkameraden.

Wir wollen im ersten Schritt zunächst vier Selbstständige aus den eigenen Reihen als „Partner der Feuerwehr“ auszeichnen. Weitere werden folgen. Seitens des AK4 haben wir dazu schon einiges auf den Weg gebracht. Momentan arbeiten wir an einem Konzept mit den folgenden Inhalten:

- Was sind unsere Kriterien an einen „Partner der Feuerwehr“?
- Wie läuft die Beantragung?
- Bestandsaufnahme Arbeitgeber der Aktiven, Dokumentation der Selbstständigen in den eigenen Reihen.
- Ausarbeitung von Vermarktungs-Maßnahmen.
- Aufbau von Kontakten zu Verbänden wie z.B. IHK, Stadtmarketing, Handels- und Gewerbeverein.
- Ideensammlung für erweiterte Kooperationsmöglichkeiten.



Neben der laufenden, von uns gesteuerten allgemeinen Presse- und Medienarbeit soll im Jahr 2014 auch die **bei Einsätzen**

notwendige Presse- und Medienarbeit strukturiert werden. Es muss klar sein, wie und wann man informiert. Es sollen Arbeitsmittel bereitgestellt werden, die in diesen Ausnahmesituationen das Arbeiten erleichtern. Und es sollen letztlich auch die Einsatzleiter so weitergebildet werden, dass sie in der Lage sind, bei vorgehaltenem Mikro ein Statement abzugeben. Und, auch ein wesentlicher Punkt: Wir brauchen eine eindeutige Arbeitsanweisung, wer und ggf. wie man gegenüber der Presse und den Medien kommuniziert. Dazu gehört auch eine Regelung zum Umgang mit Bildern. Auch hier wollen wir von Seiten des Arbeitskreises eine Vorlage erstellen.

Unser sehr guter **Internet-Auftritt** ist in die Jahre gekommen, technisch und grafisch. Das soll sich in 2014 ändern. Wir erstellen momentan ein Konzept, was der neue Auftritt können soll. Und aus dem Konzept wird auch hervorgehen, welche Zielgruppen mit welchen Inhalten bedient werden sollen. Dieses Pflichtenheft ist dann die Grundlage für Gespräche mit möglichen Dienstleistern, die uns bei der Neugestaltung des Internet-Auftritts unterstützen können. Außerdem ist es die Grundlage für die Zusammenstellung der Inhalte, die wir dann brauchen.

Auch das Thema **Medienarchiv** beschäftigt uns seit Jahren, ohne dass wir konkret weiterkommen. Auch hier muss in einem Konzept definiert werden, was das Archiv können muss und welche Anforderungen wir haben. Auf dieser Grundlage muss dann die technische Umsetzung mit ggfs. notwendigen Anschaffungen geklärt werden, aber auch die Vorgehensweise zur Befüllung des Medienarchivs mit Inhalten. Unsere selber gemachten Bilder, aber auch in den Medien erschienene Berichte sollen für spätere Anwendungen archiviert und auffindbar gemacht werden.

Last but not least werden wir vom AK4 auch an der **Systematisierung der Nachwuchsgewinnung** tatkräftig weiterarbeiten. Die bereits umgesetzten Maßnahmen werden in 2014 konsequent weitergeführt. Was aber sind die nächsten Schritte? Die Feinkonzepte der Arbeitskreise 2 und 3, also die Ansprache an weiterführenden Schulen und an Fahrschulen, sollen ausgearbeitet und im Rahmen eines Testbetriebs gestartet werden. Zudem wollen wir im AK4 ein Konzept „Kameraden werben Kameraden“ ausarbeiten und umsetzen. Auch hiervon versprechen wir uns Fortschritte und erfolgversprechende Ansätze, um neue Mitglieder für die Feuerwehr Böblingen gewinnen zu können.

Autor: Gerd Zimmermann



Ausbildungsgruppe 2013.

Im Januar 2013 begann für die Ausbildungsgruppe 2012/ 2013 das letzte Jahr der Ausbildung. Die Schwerpunkte lagen bei den Standardeinsatzregeln für Brand und Technische Hilfeleistung. Anfang April begann zudem das Training für das Leistungsabzeichen in Bronze, welches zwei Gruppen am Kreisfeuerwehrtag in Holzgerlingen bestens absolvierten. Besonders danke ich Seppi und Ralle, denn ohne Maschinist und Gruppenführer hätte es nicht so toll geklappt. Auch Gunter und Günther ein Dankeschön für die Bereitschaft, die Ausbildungsgruppe erfolgreich auf dem Weg zum Leistungsabzeichen zu begleiten.

Am 5.12.2013 stand dann schließlich noch die schriftliche Abschlussprüfung zum Truppmann Teil 2 auf dem Programm. Im großen Saal der Feuerwache sah man um 19:30 Uhr an den Tischen Rauchsäulen aufsteigen – verursacht vom angestrengten Bearbeiten der Fragebögen. Der Rauch verzog sich nach 60 Minuten und alle hatten die Prüfung glücklich hinter sich gebracht und bestanden.

Jetzt steht der Übernahme in die Einsatzabteilung nichts mehr im Wege. Uli Henne und ich wünschen der alten Ausbildungsgruppe alles Gute in ihrer neuen Tätigkeit als Truppmann in der Einsatzabteilung.

Im Januar 2014 startet die neue Ausbildungsgruppe. Teilweise ungewohnt, denn durch das erfolgreiche Nachwuchsgewinnungskonzept sind auch einige ältere Jahrgänge als sonst üblich an Bord der Ausbildungsgruppe. Im neuen Ausbil-

dungskonzept werden sie gemeinsam mit den Feuerwehren Sindelfingen und Magstadt auf die Feuerwehrarbeit vorbereitet.

Die Ausbildung ist auf insgesamt drei Jahre angelegt und kombiniert verschiedene Kreisausbildungslehrgänge und die Standortausbildungen. Außerdem nehmen die Böblinger Azubis an den Zug- und Gruppendiensten teil; dadurch sind sie von Anfang an in die Feuerwehr integriert. Durch die Zusammenarbeit mit Magstadt und Sindelfingen verteilt sich der enorme

Aufwand für die Ausbilder auf mehreren Schultern.

Es wurde nun eine Ausbildung konzipiert, die die „Auszubildenden“ perfekt auf die Anforderungen bei Feuerwehreinsätzen vorbereitet. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, dass durch eine gesunde Mischung von Theorie und Praxis sowie durch moderne Ausbildungsmethoden ganz bestimmt keine Langeweile aufkommen wird.

Autor: Lars Ohlsen



Üben, üben, üben für das Leistungsabzeichen.



Joachim Dorfs,
Chefredakteur der
Stuttgarter Zeitung

»Die Freiwillige Feuerwehr Böblingen leistet eine hervorragende und effektive Arbeit und ist für ihre raschen Einsätze bekannt. Für uns Presseleute sind zeitnahe Informationen sehr wichtig. Die Feuerwehr Böblingen hat uns immer wieder über ihre Einsätze umgehend Kurzmitteilungen zukommen lassen und war stets bereit, detaillierte Auskünfte zu erteilen. Auch Fotomaterial wird uns zur Verfügung gestellt. Diese sehr gut funktionierende Kommunikation kommt unserer hintergründigen Berichterstattung zugute. Sie trägt zudem dazu bei, dass wir die Arbeit der Böblinger Feuerwehr auch angemessen berücksichtigen können. Für diese beispielhafte Zusammenarbeit gilt deshalb unser Dank.«

Joachim Dorfs

Ausbildungen und Lehrgänge 2013 im Überblick.

1. Ausbildungen auf Kreisebene.	
Atemschutz-Geräteträger	S. Hölzer, S. Henne
Grundausbildung	F. Bonis, R. Brodbeck, M. Henne, A. Kienle, G. Massaro, A. Mayan, F. Nielsen, D. Rohloff, D. Wendler
Motorsägen-Lehrgang	F. Bonis, M. Henne, S. Hölzer, A. Kienle, G. Massaro, F. Nielsen, D. Wendler
Sprechfunker-Lehrgang	F. Bonis, R. Brodbeck, M. Henne, A. Kienle, A. Mayan, F. Nielsen, D. Rohloff, D. Wendler
Taktische Führungsfortbildung (taFF)	I. Bögel, G. Bosch, L. Dittus, R. Egerter, F. Honold, T. Katzmann, K. Matznick, T. Kreß, F. Müller, T. Müller, L. Ohlsen, R. Pfeffer
Truppführer	S. Henne, S. Hölzer
TH-Lehrgang Patientengerechte Rettung	C. Barth, I. Bögel, D. Deffner, K. Kalineak, M. Mornhinweg, S. Wagner
2. Landesfeuerwehrschule in Bruchsal.	
Einsatzleiter der Führungsstufe C (Verbandsführer)	C. Baumgartner
Gruppenführer	L. Dittus, R. Egerter
Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst	F. Dittus
Prüfung und Wartung von Ausrüstung des GW-Gefahrgut	M. Winz
Rettungssanitäterin	J. Hahn
Seminar für Kommandanten der großen Kreisstädte	T. Frech
Zugführer	F. Honold
3. Sonstige Ausbildungen.	
AUER Atemschutz-Gerätewartseminar	J. Bock, G. Grabein
Dt. Jugendfeuerwehr – Lehrgang Abnahmeberechtigter Leistungsspange	O. Zwölfer
Deutscher Gutachter und Sachverständigen Verband – Zertifikation zum Sachverständigen „Vorbeugender Brandschutz“	T. Müller
Dräger Gerätewart-Seminar „Vollmasken“	J. Bock, G. Grabein
Führerschein Klasse C	C. Barth, T. Pendzialek
Höhenrettung - Grundausbildung bei der WF Mercedes-Benz Sindelfingen	T. Durak
I.F.R.T. – RDA-Ausbildung	C. Barth, D. Deffner, K. Häußler, J. Haldenwang, S. Hölzer, S. Henne, K. Kalineak, T. Katzmann, I. Kiermasch, P. Kosian, T. Kreß, C. Kuppinger, W. Lober, M. Maisch, H. Martenson, M. Mornhinweg, S. Petelik, P. Schweiker, P. Tartsch, C. Reinhardt, S. Schremmer, T. Spengler, S. Wagner, T. Wankmüller, B. Wohlfahrt, O. Zwölfer
Jugendfeuerwehr B.W. – Seminar Entwicklung/ Einsatz von Spielen	B. Dietterle, B. Häußler, U. Henne, B. Mayer
Klausurtagung ver.di-Landesfachgruppe Feuerwehr	W. Heim
Kommandantenseminar	W. Elsenhans, T. Frech, W. Heim, R. Pfau, E. Spengler, F. Wein, O. Zwölfer
Laufbahnprüfung (Grundausbildung) für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst bei BF Stuttgart	T. Durak
Leistungsabzeichen Baden-Württemberg in Bronze	C. Barth, F. Bonis, R. Brodbeck, D. Deffner, R. Egerter, J. Hahn, M. Henne, S. Henne, S. Hölzer, A. Kienle, S. Kopp, P. Kosian, B. Küfner, C. Kuppinger, G. Massaro, A. Mayan, M. Mornhinweg, F. Müller, F. Nielsen, D. Rohloff, P. Tartsch, D. Wendle
Praxisseminar Beschaffung von Einsatzfahrzeugen	W. Heim
RescueDays	D. Deffner, K. Häußler, K. Matznick, P. Tartsch
RIFRA, Utrecht - Patientengerechte Unfallrettung aus Lastkraftwagen	A. Kopp, S. Kopp
SELECTRIC-Schulung Montage Partner für BOS-Funk	M. Winz
Seminar Brandbekämpfung in Lezajsk, Polen	J. Bock, W. Heim, A. Latikant, M. Mornhinweg, G. Rauschenberger, C. Reinhardt, P. Tartsch
Tierseuchenbekämpfung, Seminar Land B.W.	M. Gödel, G. Grabein
VdS – Workshop Eventsafety, Köln	T. Müller
Vergabe von Liefer- und Dienstleistungen nach VOL/A	W. Heim
Weberrescue – Gerätewartschulung Hydraulische Rettungsgeräte	M. Winz
Bundesfachkongress des Deutschen Feuerwehrverbands, Berlin	G. Zimmermann

Der Lehrgang „Patientengerechtes Retten“.

Patientengerechtes Retten! Was heißt das überhaupt? Es wird dem Patienten schon recht sein, dass er gerettet wird. Oder? Eine patientengerechte Rettung soll (immer) sicher und so schnell wie möglich durchgeführt werden, jedoch auch so schonend wie nötig sein. Diese drei Aspekte in Einklang zu bringen, ist manchmal gar nicht so einfach. Um das zu üben, melden sich zweimal im Jahr 30 engagierte Frauen und Männer aus dem Landkreis zum Lehrgang „Patientengerechtes Retten“ an.

Nach einem vierstündigen Theorieabend folgen weitere fünf bis sechs Stunden Pra-

xis. In der Theorie werden die technischen Grundbegriffe der Fahrzeuge und Sicherheitseinrichtungen sowie die richtige Einsatztaktik bei Verkehrsunfällen gelehrt. Hier legen sich die Ausbilder richtig ins Zeug und mit viel Wortwitz und Augenzwinkern wird auch aus „trockener“ Theorie ein interessanter und unterhaltsamer Abend.

Im Praxisteil am Samstag geht's dann richtig zur Sache: Drei Fahrzeuge stehen auf dem Übungshof, ein „neues“ auf den Rädern, eines liegt auf dem Dach und eines ist auf der Beifahrerseite zum Liegen gekommen. In jedem Fahrzeug ist der „Fahrer“ eingeklemmt.

So haben die Lehrgangsteilnehmer drei völlig unterschiedliche Lagen zu meistern.

„Wo ist eigentlich die rechte Seite, wenn das Auto auf dem Dach liegt?“ „Stab-Fast? Hab ich schon gehört, aber noch nie in der Hand gehabt. Und eingesetzt gleich dreimal nicht.“ So geht der Praxisteil recht schnell vorüber. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, alles auszuprobieren und auch neue und völlig unorthodoxe Ideen sind jederzeit willkommen. Voraussetzung siehe oben: sicher, schnell, schonend.

Autor: Andreas Kopp

Welche Lehrgangsangebote bestehen bei der Feuerwehr Böblingen? Wer kann daran teilnehmen?

Wer in die Feuerwehr Böblingen eintritt, besucht in den ersten Jahren die Basislehrgänge. Im ersten Jahr sind das der Grundausbildungs- und der Sprechfunklehrgang. Im zweiten Jahr findet die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger statt und zum Abschluss der Truppführer-Lehrgang. Diese vier Lehrgänge finden jeweils an Wochenenden statt. Zwischen den Lehrgängen findet jeweils abends im Rahmen der Ausbildungsgruppe die sogenannte Truppmann Teil 2-Ausbildung am Standort statt. Seit 2014 geschieht dies im neu gegründeten Ausbildungsbezirk Böblingen/Sindelfingen/Magstadt.

Abgerundet wird die Ausbildung durch den Motorsägen-Lehrgang sowie als sinnvolle Ergänzung der Atemschutzausbildung durch Besuche der gasbefeuernten Übungsanlage zur Wärmegewöhnung und der holzbefeuernten Rauchdurchzündungsanlage. Last but not least wird das Leistungsabzeichen Baden-Württemberg in Bronze abgelegt.

Was folgt danach?

Wer technisch begabt und interessiert ist, kann in Absprache mit dem Fahrdienstleiter am Maschinisten-Dienst teilnehmen, der einmal monatlich zusätzlich zum Feuerwehrdienst stattfindet. Es besteht dann grundsätzlich auch die Möglichkeit, den Führerschein Klasse C zu erwerben sowie eine Maschinisten-Ausbildung abzulegen. Die Fahrer/Maschinisten können zudem an einem Fahrsicherheitstraining teilnehmen.

In den Diensten des Umweltschutzzuges kann man seine Fähigkeiten im Umgang mit Gefahrstoffen erweitern. Eine weitere Ausbildungsmöglichkeit auf Landkreis-Ebene ist der Lehrgang „Patientengerechtes Retten“. Es stehen uns jährlich vier Ausbildungsplätze zur Verfügung, damit nach und nach alle Einsatzkräfte daran teilnehmen können. Weiterhin entsenden wir jährlich vier Einsatzkräfte zu den RescueDays, einer dreitägigen Aus- und Fortbildung in der Technischen Hilfeleistung.

Ist das alles?

Nein, denn Aus- und Fortbildungen werden nicht nur am Standort oder auf Landkreisebene, sondern beispielsweise auch an der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg in Bruchsal angeboten. Es stehen hier zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zu technischen und Führungsthemen zur Wahl. Eine Übersicht der angebotenen Lehrgänge ist auf der Homepage der Landesfeuerwehrschule (www.lfs-bw.de) zu finden.

Wie kommt man nun zu einer Fortbildung an der LFS?

Ganz einfach: Wer Interesse an einer Weiterbildung hat, kann sich bei seinem Gruppenführer melden. Unabhängig davon tauschen sich die Zugführer und Kommandanten regelmäßig dazu aus, welche Einsatzkräfte durch entsprechende Fortbildungen gefördert werden sollen.

Im Feuerwehr-Ausschuss schließlich wird darüber beraten, welche Personen sich beispielsweise für Führungsausbildungen eignen. An den Kommandanten werden dann entsprechende Empfehlungen abgegeben, der gemäß Feuerwehrgesetz für die Aus- und Weiterbildung seiner Mannschaft zuständig ist.

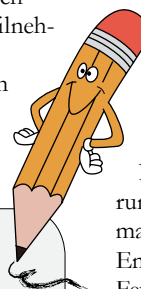
Übrigens: Ab 2014 werden ja nun auch jährliche Einzelfeedback-Gespräche zwischen den Gruppenführern und der Mannschaft geführt und vom Gruppenführer protokolliert. Diese Gespräche dienen u.a. auch dazu, Wünsche zu Aus- und Fortbildungen der Einsatzkräfte aufzunehmen und über die Zugführer an den Kommandanten weiterzugeben.

Autor: Thomas Frech

Neue Gruppenführer braucht das Land.

Für 19.30 Uhr ist die Gruppenführer-Dienstbesprechung in Dienstuniform im Taktikraum angesetzt. Es ist 19.10 Uhr, langsam finden sich alle im Stübchen ein. Hoffentlich sind wir vollzählig, sonst ist's wieder für die **Katz mann**, denkt sich der **Thorsten**. „Acht, neun, zehn, elf, **Zwölfer**. Alle da!“ Der **Oliver** hat geschwind durchgezählt. Eine hübsche junge Frau **Dengler** über den Hof. **Jens** ist sprachlos. „Alter Schalter, wer ist den **Di ttus**?“ flüstert der **Lars**. „Mann, ist die **Kreß**!“ **Thomas** kann nur noch staunen. „Die hat aber einen schönen An-**Durak** an“ vervollständigt **Thomas**. „So ein Wesen gehört auf

mein **Zimmer mann**!“ **Gerd** bekommt Schweißausbrüche.“ Des **Koppt** überhaupt nicht in Frage.“ widerspricht **Sebastian**. „Jonger, die kann dein **Grab ein**!“ belehrt ihn **Gunter**. „Hat der gestern einen zu viel ge**Müllert**?“ lachen **Florian** und **Thomas**. „Seid Ihr doof, das hat ja so einen **Barth**.“ ärgert sich der **Christian**. „Kann das sein, dass die Jungs **Hohl sen**?“ denkt sich der **Lars**. **Frank** betritt die Szene: „I **Hon olde** Brezla mitbracht, die kemmer heut Abend essa.“ „Jetzt isch Se weg, ihr henn se ver**Egertert**“ bruddelt der **Ralf**. „**Matz nicks**“, sagt der **Kai** „jetzt isch eh Dienstbeginn!“



Taktische Führungsfortbildung TaFF.

„Übung macht den Meister!“ ist eine allgegenwärtige Formulierung, die fast schon abgegriffen wirkt. Sie hat aber bei der Feuerwehr nichts an Aktualität eingebüßt. Die Anforderungen an alle Beteiligten durch Naturkatastrophen, Verkehrsunfälle und Brände steigen. Von allen Feuerwehrleuten wird erwartet, dass sie optimal vorbereitet jederzeit auf Schadensereignisse reagieren können. Ist es noch verhältnismäßig „leicht“, einen kleinen Containerbrand zu bewältigen, können die Herausforderungen bei größeren Schadensereignissen komplex werden. Hier hilft nur eine fundierte Ausbildung – und üben, üben, üben.

Wie üben nun Führungskräfte?

Das zentrale Werkzeug des Gruppenführers ist der Führungsvorgang nach FwDV 100 „Führung und Leitung im Einsatz“. Dessen praxisgerechte Anwen-

dung ist für die erfolgreiche Einsatzleitung unerlässlich.

Bei der Taktischen Führungsfortbildung (TaFF) wird der Praxisteil mit einer Trainingssoftware durchgeführt. Sie bietet den Gruppenführern die Möglichkeit, sich mit Hilfe eines Joysticks im simulierten Einsatzort zu bewegen, und zwar zu Fuß oder mit einem Fahrzeug. So trainieren sie im Rahmen einer virtuellen Realität das Erkunden und die Lagebeurteilung. Darüber hinaus lernen die Lehrgangsteilnehmer die Risiken und Gefahren einzuschätzen und zu entscheiden, welche der verschiedenen einsatztaktischen Möglichkeiten in der jeweiligen Situation anzuwenden sind.

Der Ausbilder gibt ein Übungsszenario vor und begleitet während der Übung laufend, indem er den Lehrgangsteilnehmer befragt und sich dessen Antworten

begründen lässt. Der Ausbilder kann das Szenario sogar auf die Entscheidungen des Gruppenführers reagieren lassen – die Wirkung einer angeordneten Einsatzmaßnahme wird also offensichtlich.

In den vergangenen Jahren hat bereits über die Hälfte der in der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen verfügbaren Gruppenführer diese sinnvolle Fortbildung absolviert. Zurzeit erarbeitet das TaFF-Team die Module für Zugführer, um auch ihnen eine adäquate Fortbildung bieten zu können. TaFF wurde unter Leitung unseres Kreisbrandmeisters Guido Plieschek und in Kooperation mit der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal entwickelt. Es ersetzt nicht die Gruppenführerausbildung, sondern bietet eine qualifizierte Fortbildung.

Autor: Thorsten Katzmann

Ausbildung unter Freunden – Die Feuerwehren aus Krems, Böblingen und Lezajsk üben gemeinsam.

Andere Länder, andere Sitten. Auch im Feuerwehrwesen lohnt sich ab und zu ein Blick über den Tellerrand hinaus. Seit Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen den Feuerwehren Lezajsk (Polen) und Krems (Österreich), in dessen Rahmen auch regelmäßig Erfahrungen in Theorie und Praxis ausgetauscht werden. Am diesjährigen Treffen vom 7. – 11. August in Polen durfte die Feuerwehr Böblingen teilnehmen.

Schwerpunkte des ersten Tages waren die Gefahrgut-Ausbildung sowie ein intensives Training der Schaumerzeugung und der Schaumrohrführung.

Ziel der Abschlussübung war eine maximale Schaumausbeute: Es wurden 1.200 Liter Schaummittel eingesetzt.

Am folgenden Tag besuchte man die Landesfeuerwehrschule in Nisko. Hier konnte die Brandübungsanlage benutzt werden. Das Handling der Strahlrohre stand bei Fahrzeug-, Flüssigkeits- und Gasbränden im Vordergrund. Den Verlauf eines Brandes konnte man in der holzbefeuerten Brandübungsanlage beobachten.

Der letzte Ausbildungstag wurde genutzt, um die Wirkung verschiedener Schaummittel bei Bränden von Methanol, Benzinzusatzstoffen sowie Harzen zu testen. Neben den bei der Feuerwehr Krems genutzten Schaummitteln wurden auch



polnische Erzeugnisse sowie ein in Böblingen genutztes Löschadditiv getestet. Aber nicht nur die Technik überzeugte in diesen Tagen. Egal, wo die Übungskräfte

waren, immer wurde große Gastfreundschaft entgegen gebracht.

Autor: Moritz Mornhinweg

Heißausbildung in Kilsheim.

Die Ausbildung der Atemschutzgeräteträger unter einsatzrealistischen Bedingungen ist das Ziel einer Heißausbildung. In feststoffbefeuchten Anlagen trainieren Einsatzkräfte ihre Fertigkeiten für den Brandeinsatz unter realtypischen Bedingungen bei einem Zimmerbrand. So gilt es, neben dem systematischen Absuchen von Räumen und Türöffnungsprozeduren sowohl Rauchschichtungen richtig zu beurteilen als auch den Gefahren eines Flash-Over wirkungsvoll zu begegnen.

Am 12./13.04.2013 fuhrn erstmalig 16 Kameraden der Feuerwehr Böblingen zu der Firma International Fire & Rescue Training (I.F.R.T.) nach Kilsheim. Die Firma I.F.R.T. hat sich dort auf dem Gelände einer stillgelegten Bundeswehrkaserne niedergelassen. Das erst vor wenigen Jahren freigegebene Areal ist ein Traum für jeden Feuerwehrmann. Die aufgestellten Überseecontainer, in denen die Rauchgasdurchzündungen („Flash-Over“) stattfinden, stehen neben der noch funktionstüchtigen Panzerwaschanlage. Somit ist auch die Wasserversorgung gewährleistet.

Begonnen wurde die Ausbildung mit einer theoretischen Einweisung. Alle Teilnehmer wurden so auf den gleichen Wissensstand gebracht und gezielt auf die praktischen Übungen der Heißausbildung am Brandcontainer vorbereitet.



Heißausbildung am Brandcontainer.

Themengebiete der praktischen Ausbildung waren unter anderem eine Hitzegewöhnung, das Erkennen von verschiedenen Phasen eines Brandes sowie der richtige Einsatz des Hohlstrahlrohres, um eine Rauchgasdurchzündung in einem Brandraum zu verhindern.

Am Ende der Ausbildung stand eine sehr interessante, jedoch auch anstrengende

Einsatzübung mit mehreren Stationen: Personensuche, Vorgehen im Brandraum, Kellerbrand und die hydraulische Ventilation.

Fazit: Die beiden Tage in Kilsheim sind eine wichtige und gute Ergänzung zur alltäglichen Feuerwehrausbildung. Die Teilnahme lohnt sich für jeden Atemschutzgeräteträger.

Autor: Thomas Kreß

RescueDays in Geldern am Niederrhein (04.10. bis 06.10.2013).

Die RescueDays sind die weltweit größte Ausbildungsveranstaltung im Bereich der technischen Hilfeleistung. Sie werden jährlich von der Firma Weber-Hydraulik GmbH durchgeführt.

Einige Fahrzeughersteller stellen für die RescueDays extra Neu- und sogenannte Nullserienfahrzeuge zur Verfügung. Nach einem theoretischen Teil am Freitagvormittag durchlief jeder der knapp 800 Teilnehmer am Freitagnachmittag und am Samstag acht Ausbildungsstationen. Unter den Teilnehmern in der Stadt am Niederrhein waren auch einige Kameraden aus Böblingen und Dagersheim.

Insgesamt 160 Fahrzeuge fielen an den Rescue-Tagen den hydraulischen Rettungsgeräten zum Opfer. Parallel fand ein Symposium mit Fachvorträgen zu Flugunfällen, Massenkarambolagen, Elektrofahrzeugen, der Unfallrettung aus Rallyefahrzeugen usw. statt. Die Teilnehmer und Ausbilder der RescueDays kommen aus insgesamt 24 verschiedenen Nationen und üben in wild zusammengewürfelten Teams. Das hat den Vorteil, dass jeder Teilnehmer von den Erfahrungen anderer Wehren profitiert.

Autor: Gerd Zimmermann

Statistiken „Auf einen Blick“.

Einsätze & Brandwachen (Anzahl)	2013	2012	2011	2010	2009
Brandwachen	47	42	39	50	47
Einsätze	473	412	365	329	324
davon Fehlalarme	78	73	77	69	56
davon Brandeinsätze	119	135	118	90	129
davon Hilfeleistungen	240	172	142	144	113
davon Umwelteinsätze	36	32	28	26	26

geleistete Stunden	2013	2012	2011	2010	2009
insgesamt	27.739	23.484	24.541	26.072	25.029
davon Einsätze und Brandwachen	3.954	3.331	3.208	2.733	3.118
Einsätze	2.671	2.480	2.700	2.098	2.477
Brandwachen	1.283	851	508	635	641
davon Aus- und Weiterbildung	19.051	18.071	18.805	20.213	17.344
Lehrgänge LFS	496	473	802	1.073	2.081
Ausbildung = Dienste FF	9.317	9.956	9.935	12.879	10.166
Jugendfeuerwehr	3.726	4.701	4.656	1.279	2.667
Fahrrerdienst	1.285	992	1.286	1.171	1.328
Sonderdienste	4.227	1.949	2.126	3.811	1.102
davon Arbeitskreise	4.734	2.082	2.528	3.126	4.568
AK1 Wettbewerbe & Sport	1.206	1.173	1.888	1.640	2.447
AK2 Brandschutzerziehung	275	82	76	280	63
AK3 Brandschutzaufklärung	67	97	83	100	164
AK4 Werbung & Öffentlichkeitsarbeit	1.355	667	429	698	1.307
AK5 Einsatz & Ausbildung	45	55	51	110	388
AK6 Personal- und Organisationsentwicklung	40				
AK7 Haus & Hof	318	8	0	298	200
AK8 Betreuersteam Jugendfeuerwehr	1.428				

Personalstatistik (Stand 31.12.)	2013	2012	2011	2010	2009
Aktive	160	158	145	149	143
davon Böblingen	111	104	95	95	92
davon Dagersheim	49	54	50	54	51
Jugendfeuerwehr	52	39	51	31	31
davon Böblingen	44	33	43	24	23
davon Dagersheim	8	6	8	7	8
Altersabteilung	35	37	38	39	44
davon Böblingen	21	21	22	22	27
davon Dagersheim	14	16	16	17	17

Kennzahlen aus dem Controlling	2013	2012	2011	2010	2009
Einwohnerzahl	48.601	47.199	47.074	46.198	46.315
Gesamtkosten in EUR	1.633.763	1.582.816	1.556.282	1.478.991	1.705.376
Gesamtkosten je Einwohner in EUR	33,62	33,53	33,06	32,01	36,82
Kostendeckungsgrad in %	19,89	20,63	21,23	20,22	22,00
Nettozuschussbedarf je Einwohner in EUR	28,58	26,79	26,04	25,54	28,70
Anzahl hauptamtlicher Feuerwehrangehöriger/1.000 Einwohner	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Anzahl ehrenamtlicher Feuerwehrangehöriger/1.000 Einwohner	3,29	3,35	3,08	3,23	3,09
Anzahl Einsätze/1.000 Einwohner	9,73	8,73	7,75	7,12	7,00
Anzahl Brände/1.000 Einwohner	2,45	2,86	2,51	1,95	2,79
Anzahl Hilfeleistungen/1.000 Einwohner	4,94	3,64	3,02	3,12	2,44



Guido Wolf,
Präsident des Landtages
von Baden-Württemberg

»Baden-Württemberg ist stolz auf seine ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger. Und Böblingen kann mit Fug und Recht stolz sein auf rund 160 ehrenamtliche Feuerwehrangehörige und auf über 50 Nachwuchsfeuerwehrkräfte, die für die Freiwillige Feuerwehr Böblingen im Einsatz sind.

Feuerwehrler sind da, wenn's brennt – und das meine ich nicht nur, wenn tatsächlich Flammen aus Gebäuden schlagen. Nein – Feuerwehrler sind 24 Stunden täglich und an 365 Tagen im Jahr in Alarmbereitschaft. Neben ihrem Beruf leisten sie einen nicht hoch genug zu schätzenden Dienst für die Allgemeinheit: Retten – bergen – löschen. Und noch weit mehr. Die Feuerwehr kennt sich aus mit Gefahrgütern, gibt technische Hilfeleistungen und holt auch mal Nachbars Katze vom Baum.

Nahezu 480 Mal ist die Böblinger Feuerwehr 2013 ausgerückt. Feuerwehrler riskieren unter Umständen ihre Gesundheit, ihr Leben für andere. Trotz bester Ausrüstungen und solider Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, die Gefahr, selbst in Gefahr zu geraten, fährt bei jedem Einsatz mit. Das persönliche Engagement eines jeden Böblinger Feuerwehrangehörigen für die Allgemeinheit, für die Bürgerinnen und Bürger in Böblingen, verdient ein höchstes Maß an Dank und Anerkennung.«

Guido Wolf

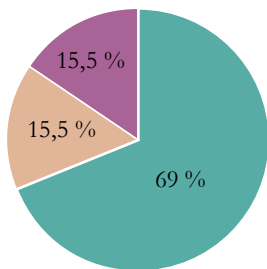


Jugendfeuerwehr Böblingen.

Zahlen, Daten, Fakten.

Die Jugendlichen...

Die Jugendfeuerwehr Böblingen bestand am 31. Dezember 2013 aus 52 Mitgliedern, davon vier Mädchen (7,7 %) und 48 Jungen (92,3 %). Die Jugendlichen kommen aus Böblingen und Dagersheim sowie aus den Nachbargemeinden, in denen es keine Jugendfeuerwehr gibt.



- 36 Jugendliche aus Böblingen
- 8 Jugendliche aus Dagersheim
- 8 Jugendliche aus den Nachbargemeinden

... und ihre Betreuer.

In der Jugendfeuerwehr engagieren sich 31 Betreuer, davon drei Kameradinnen (10 %) und 28 Kameraden (90 %).

Hohes zeitliches Engagement in 2013...

Die Betreuer der Jugendfeuerwehr haben – zusätzlich zum Feuerwehrdienst – im abgelaufenen Jahr bis zu 120 Stunden Zeit für diese wichtige Form der Jugend- und Nachwuchsarbeit investiert. Insgesamt hat sich der zeitliche Aufwand so auf mehr als 1.400 Stunden addiert. Allerdings: Die altersgerechte Vorbereitung der Dienste wird in der Regel nicht in „Dienstprotokollen“ festgehalten. Hier kommen für die Betreuer noch viele weitere Stunden zusammen.

... für 52 Dienste und Veranstaltungen.

Die Jugendfeuerwehr hat in 2013 insgesamt 52 Dienste bzw. Veranstaltungen angeboten. Besonders im September und Oktober jagte ein Höhepunkt den nächsten. Denn: Im September 2013 fand der Jahresausflug der Jugendfeuerwehr in den Europapark Rust sowie im Oktober das Kreisfußballturnier und der jährliche Berufsfeuerwehr-Tag statt.

Das Fazit:

Das war ein kurzer Überblick über die Jugendfeuerwehr, deren Mitglieder, Betreuer und Dienste. Aber das sind alles nur Zahlen, Daten, Fakten.

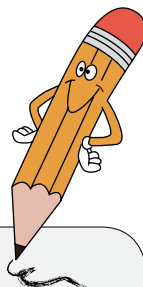
Im vergangenen Jahr wurden aus den Reihen der Jugendfeuerwehr die folgenden Kameradinnen und Kameraden in die „aktive“ Abteilung übernommen: Melina Mayan, Florian Bonis, Robin Brodbeck, Marcel Henne, Alexander Kienle, Giuseppe Massaro, Alfredo Mayan, Sven Müller, Felix Nielsen, Dominik Rohloff, Daniel Wendler. Das ist es, was wirklich zählt.

Autor: Bernd Dietterle

Hundert Prozent sind halt 100 %!

100 %, sagt man, gibt's nur in der Mathematik. Wer's glaubt wird selig. Bei unserer letzten Hauptversammlung durfte s'Stifle doch tatsächlich einem hundertprozentigen Wahlergebnis beiwohnen. Unser Kommandant „Böblingen Eins, Chef-Chef, Commander, Commandante, Papa Schlumpf...“ hat

es tatsächlich fertig gebracht, die gesamte Feuerwehr (elle-elle) hinter sich zu vereinen. Das gab's noch nie! Beim Stifle noch nicht mal in der Mathematik. Da zieht s'Stifle doch seinen Radiergummi, ääh Hut. Chapeau, Monsieur le Commandante!



Christbaum-Sammelaktion: Alle Jahre wieder...

Am 12. Januar trafen wir uns von der Jugendfeuerwehr Böblingen, um zusammen mit den Jugendlichen von THW und DRK die jährliche Christbaumsammlung durchzuführen. Natürlich haben uns auch wieder unsere Betreuer dabei unterstützt. Wie immer bekamen wir vom DRK ein leckeres Vesperpaket, und dann ging es nach der Gruppeneinteilung schon zu unseren Arbeits- bzw. Sammelplätzen.

An diesen Sammelstellen nahmen wir Christbäume von der Bevölkerung ent-

gegen und wuchteten sie anschließend auf die Lkw, mit denen wir die Bäume für die umweltgerechte Entsorgung auf den Häckselplatz fuhren. Natürlich bekamen wir von manchen netten Leuten, zusätzlich zum obligatorischen Entsorgungsobolus, auch eine kleine Spende.

Als wir am späten Nachmittag mit unserer Arbeit fertig waren, gab es beim THW noch ein warmes Essen.

Autor: Kathrin Bosch



So viele Weihnachtsbäume!

Kreispokal der Jugendfeuerwehren in Sindelfingen.

Anfang Juli 2013 trat die Jugendfeuerwehr äußerst motiviert beim Kreispokal-Wettbewerb in Sindelfingen an. Die Sindelfinger Jugendfeuerwehr war sehr kreativ und wählte Spiele aus, die sehr viel Spaß gemacht haben, jedoch auch Kraft und Teamfähigkeit erforderten. Drei Böblinger Mannschaften mit jeweils sechs bis zehn Teilnehmern traten an und wollten in diesem Jahr natürlich alle jeweils den ersten Platz belegen.

Beim ersten Spiel musste ein Baumstamm abgesägt werden – und wir haben eine ziemlich gute Zeit vorgelegt. Durch guten Zusammenhalt und einigen Kampfgeist bekamen wir auch das Lkw ziehen gut hin und bei der Atemschutzstrecke stellten wir sogar einen neuen Rekord auf. Das lustigste Spiel war das Kettcar fahren, wo wir auch wieder unser Bestes gaben, um



Teamfähigkeit war beim Kreispokal gefragt.

die meisten Runden zu schaffen. Weitere Herausforderungen waren Schläuche flechten, Schlauch-Bowling und Enten mit einem Boot retten. Es gab auch Spiele, wo Geschick und Fingerspitzengefühl gefragt waren, zum Beispiel an der Station, wo man einen Tischtennisball mit einem

Spreizer aufnehmen und in einen Eimer treffen musste, ohne den Ball zu beschädigen. Wir konnten hier zeigen, dass wir uns mit diesem Gerät schon gut auskennen.

Nach vielen Wettbewerbsstationen stärkten wir uns bei einem leckeren Mittagessen und diskutierten gemeinsam, für welche Platzierung unsere Leistungen wohl gereicht haben mochten. Natürlich hofften wir weiterhin auf Platz eins. Nach dem Essen folgte endlich die Preisverleihung: Wir Böblinger belegten den 18., 17. – und den zweiten Platz. Alle waren zunächst ein bisschen enttäuscht, dass es wieder nicht für einen Sieg gereicht hatte. Dennoch haben wir anschließend gemeinsam gefeiert und sind entschlossen, nun halt 2014 den ersten Platz zu belegen.

Autor: Dzan Lulic

Jahresausflug in den Europapark: Spaß, Action und müde Kids.

An einem frühen Septembermorgen ging es endlich los: Der lang ersehnte Ausflug in den Europapark! Mit dem Bus fuhren wir auf der Autobahn in Richtung Rust. Vor dem Eingang warteten schon viele andere Jugendfeuerwehren, denn dieser Tag im Europapark stand ganz im Zeichen der Jugendfeuerwehren Baden-Württembergs.

In kleinen Gruppen wurde gleich voll durchgestartet und die Kinder waren kaum noch zu halten. Jeder wollte zuerst bei den größten Achterbahnen, im 4D-Kino oder an den Wasserattraktionen sein. Auch die kleineren Jufeu-Kids kamen in der Schweizer Bobbahn und bei spannenden Veranstaltungen rund um die Jugendfeuerwehr voll auf ihre Kosten.

Natürlich verging bei all den tollen Attraktionen der Tag im Europapark wie



Das letzte gemeinsame Bild, bevor die Kids den Europapark eroberten.

im Flug – und wir mussten schon bald wieder die Heimreise antreten. Müde von den vielen Eindrücken und der ganzen

Action, aber glücklich, waren die Kids auf der Rückfahrt im Bus ziemlich ruhig.

Autor: Pascal Tartsch

Die „Champions League“ der Jugendfeuerwehren am 3. Oktober 2013.

Wie in jedem Jahr fand auch am 3. Oktober 2013 wieder das Fußballturnier der Jugendfeuerwehren des Kreises statt. Bei diesen Turnieren waren in den letzten Jahren vor allem wir Feuerwehr-Kicker aus Böblingen erfolgreich gewesen.

Wir wurden in drei Teams aufgeteilt. Die zweite Mannschaft schied leider bereits in der Vorrunde aus. Die Jungs – unsere Mädchen wollten leider nicht mitspielen – der Mannschaften BB1 und BB3 dagegen konnten sich in der Vorrunde behaupten und zogen somit in das Halbfinale ein. Dort musste sich dann Böblingen 1 gegen starke Herrenberger geschlagen geben und kam somit nur noch in das Spiel um Platz 3, das wiederum souverän gegen Ehningen gewonnen werden konnte.

Bei den Älteren ging es aber noch viel weiter: Sie erreichten das Finale und belegten, nachdem sie auch dieses Spiel gewinnen konnten, den ersten Platz des Aidlinger Fußballturnieres. Der Preis war ein Pokal sowie Gummibärchen, welche blitzschnell aufgegessen wurden.

Mit einem dritten und einem ersten Platz kann man sehr zufrieden sein, da dieses Turnier mit 21 Mannschaften sehr stark besetzt war. Und natürlich hat uns allen – auch unabhängig vom erfolgreichen

Abschneiden – das Jugendfeuerwehr-Fußballturnier auch dieses Mal wieder großen Spaß gemacht.

Autor: Fabian M. Zimmermann



Erfolgreich: Platz 1 und 3 beim Kreis-Fußballturnier.

Ein Highlight des Jahres: Der Berufsfeuerwehr-Tag.

Eines der mit großer Vorfreude erwarteten Extras im Jugendfeuerwehrjahr ist der Berufsfeuerwehr-Tag. Schon beim Antreten konnte man spüren, dass alle gespannt sind, was wohl die nächsten 24 Stunden so alles mit sich bringen werden. Der Dienst begann um 17 Uhr mit der Fahrzeugeinteilung. Danach hatten die Mädels und Jungs Zeit, um sich in der Feuerwache einzurichten.

Schon gegen 18:20 Uhr kam der erste Alarm. Gemeldet wurde ein Wohnungsbrand in der Hohenstauffenstraße. Beim Eintreffen der Fahrzeuge drang schwarzer Rauch aus dem Haus, eine Spülmaschine war in Brand geraten. Das Feuer wurde gelöscht, eine Riegelstellung aufgebaut und das Gebäude belüftet, um den Rauch herauszubekommen. Nach diesem ersten Einsatz gab es schon viel zu erzählen, doch dies sollte erst der Auftakt des Abends sein. Um für die weiteren Aufgaben neue Kraft tanken zu können, wurden wir mit einem lecker gegrillten Essen versorgt. Kaum waren alle satt, klingelte schon der Gong durch die Feuerwache: die Brandmeldeanlage im Paladion hatte ausgelöst. Quer durch Böblingen bahnten sich die Fahrzeuge des Löschzugs ihren Weg, doch am Ziel angekommen konnte kein Auslösegrund festgestellt werden: Fehlalarm.

Um besser informiert zu sein, wie sich ein Brand in einem Gebäude ausbreiten kann und auf was wir als Feuerwehrleute achten müssen, wurde eine Ausbildung in Theorie und Praxis an einer Flash Over-Box durchgeführt. Hier wurde sehr gut veranschaulicht, wie sich Rauch in einem Gebäude ausbreitet und sich durch Sauerstoffzufuhr schlagartig entzünden kann.

Nach der Schulung dauerte es nicht lange, bis wir erneut zu einem Einsatz gerufen wurden: Erneut hatte eine Brandmeldeanlage ausgelöst, diesmal bei NXP auf der Hulb. Bereits beim Eintreffen schlugen uns Flammen aus einem Werkzeugschuppen entgegen. Es wurden umgehend ein Löschangriff und eine Riegelstellung zum Schutz der benachbarten Gebäude aufgebaut. Den brennenden Schuppen konnten wir nur noch kontrolliert abbrennen lassen.

Nachdem wir auf der Feuerwache alle Fahrzeuge wieder einsatzbereit gemacht hatten, wurde das Wissen der Jugendfeuerwehrler bei einem 1, 2 oder 3 Spiel auf die Probe gestellt. Eigentlich wäre dies ein gelungener Abschluss des Abends gewesen – wenn wir nicht noch gegen 1:30 Uhr mehrere vermisste Personen beim Dagersheimer Waldstadion hätten suchen müssen.



24 Stunden Action beim BF-Tag 2013.

Erst nach dem Frühstück ging der nächste Notruf ein. Zwei Personen mussten aus dem Langen See gerettet werden. Kaum zurück ging es erneut aufs NXP Gelände, dort standen drei Autos in Vollbrand. Nach dem Mittagessen gab es gegen 14 Uhr noch einen Arbeitsunfall, bei dem ein Arbeiter zwischen zwei Geräten eingeklemmt worden war. Das war der letzte Einsatz des BF-Tags, denn auch der schönste Tag geht einmal zu Ende. Nachdem alles wieder ordentlich aufgeräumt und alle Fahrzeuge wieder einsatzbereit gemacht worden waren, endete der BF-Tag 2013 pünktlich um 17 Uhr.

Autor: Markus Schweizer

Waldsäuberungsaktion der JUFEU Böblingen.

Am Landschaftspflegetag auf dem US-Standortübungsplatz Böblingen haben sich auch 2013 wieder 13 Jugendliche sowie einige Betreuer der Jugendfeuerwehr Böblingen beteiligt. Wir trafen uns schon morgens in der Feuerwache und fuhren dann mit zwei Fahrzeugen los. Dort angekommen wurden wir in unterschiedliche Bereiche aufgeteilt. Zusammen mit den Leuten vom Schwäbischen Albverein, dem IBM-Klub, dem NABU und dem DAV waren über 70 Helfer an der Aktion beteiligt.

Als erstes sollten wir mit einigen anderen Helfern mit Axt, Bügelsäge und Astschere verschiedene Biotopflächen von den Pionieraufwüchsen wie Erle und Birke befreien, damit sich die Grasflächen mit seltenen Pflanzen wieder entwickeln können.

Gegen später durften wir dann sogar an einer Straße mehrere Bäume fällen sowie einige Sträucher entfernen. Dort arbeiteten



wir fast ohne Unterbrechung. Nur in der Mittagspause konnten wir uns mit Fleischkäse-Brötchen und Getränken stärken. Es

war ein anstrengender Tag, doch es hat Spaß gemacht.

Autor: Christian Ulzer

Neue JUFEU-Wettkampfgruppe: Die Kleinen treten in große Fußstapfen.

Auch die Jugendfeuerwehr möchte, wie ihre großen Vorbilder, künftig bei internationalen Wettkämpfen teilnehmen und Erfolge feiern. Deshalb nehmen die Kinder ab 2014 mit ihren Betreuern nun dieses schon lang gesetzte Ziel in Angriff. Die Geräte für Löschangriff und Staffellauf der „Internationalen Jugendfeuerwehr-Wettkämpfe“ stehen bereit und die ersten Testdurchläufe wurden bereits gestartet.

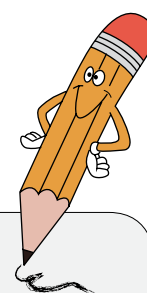
Beim CTIF Wettkampf geht es auch bei den Kindern darum, schneller, besser und geschickter als die Mitbewerber zu sein. In der abgewandelten Version des Löschangriffs geht es darum, Schläuche schnell unter bzw. über Hindernisse zu verlegen. Zuerst geht es über den Wassergraben und unter einer Mauer hindurch. Anschließend muss ein acht Meter langer Tunnel durchkrochen werden, um anschließend über den Schwebebalken zum „Feuer“ zu gelangen.

Während die ersten vier Teilnehmer mit Kübelspritzen versuchen, so schnell wie möglich die geforderte Menge Wasser an die Wand zu spritzen, müssen die anderen vier so schnell wie möglich vier Knoten machen und verschiedene feuerwehrtechnische Gegenstände passend zu ihren Abbildungen abstellen. Das alles sollte am besten in weniger als 50 Sekunden geschehen!

Im Staffellauf müssen die Kids, anders als bei den Erwachsenen, nicht nur rennen, sondern auch über eine hohe Wand klettern, Schläuche transportieren, unter Hindernissen hindurchkriechen und Schläuche kuppeln.

Den Kindern macht der Feuerwehrsport großen Spaß und sie sind mit großem Tatendrang dabei. Deshalb hoffen wir, vielleicht sogar zu der Weltmeisterschaft der Jugendfeuerwehr-Wettbewerbe nach Portugal fahren zu dürfen – um dort unser Können unter Beweis zu stellen.

Autoren: Verena Fahrner/
Pascal Tartsch



Dia lasset mi net mitmacha...

„Die henn mi net neiglassa, weil i aus Balinga ben!“, so oder so ähnlich lautet eine schwäbische Übersetzung von Herr der Ringe. „Gott sei Dank“, denkt sich s'Stifle „henn mir solche Trottel net bei der Feuerwehr!“ Bei uns hat jeder seinen Platz: Hüpftlinge, Indianer, Rindviecher (sind wir das nicht alle) – jeder auf seine Art und mit allen seinen Fehlern. Ob er jetzt einen Schnurrbart trägt (2/3) oder extrem kurz frisiert ist (5-10%). Groß oder klein, dick (fast elle a bissle) oder dünn (die wenigschde), im Schlafanzug (nachts öfters) oder mit „Krawatt“. Ob er nun von nördlich oder

südlich vom Oberen See kommt oder östlich oder westlich vom Maurener Weg wohnt. Ob er Schokokrossi, haselnussbraun oder Käsmichel ist. S'Stifle meint: „Des isch egal, so lang sie a reachts Mädle bzw. er a reachter Kerle (ein guter Mensch) send! Ond die Oreachte (die nicht so guten Menschen), die entfernet sich scho vo selber.“ Das haben wir ja alle schon erlebt.

Falls Ihr jemand mal was anderes sagen hört, dann „dabbed dem oifach en dr Arscht“. Mit vielen lieben Grüßen vom Stifle.



Bericht der Altersabteilung Böblingen.

Das Jahr 2013 begann für die Böblinger Altersabteilung mit der Hauptversammlung am 27.04., bei der auch einige Kameraden aus unseren Reihen für jahrzehntelange Mitgliedschaft geehrt wurden. 14 Tage später unterstützten einige Kameraden die Aktiven und die Jugendfeuerwehr bei der Durchführung des Tags der offenen Tür. Am 07.07. beteiligten sich etliche an dem gemeinsamen Tagesausflug in den Schwarzwald. Man bemüht sich also, den Kontakt zwischen den Generationen in Böblingen zu pflegen.

Am Donnerstag, 12.09.2013 stand der Jahresausflug auf dem Programm. Der Reisegruppe gehörten 21 Feuerwehrangehörige und sechs Gäste an. Die Fahrt führte nach Steinheim/Murr. Dort gab es belegte Wecken und Kaffee.

Altersabteilung Dagersheim.

Bedingt durch die rückläufige Zahl von Kameraden mussten auch die Aktivitäten der Altersabteilung reduziert werden. Das ist zwar sehr bedauerlich – aber das ist halt der Lauf der Zeit. Am 4. März fuhr ebenfalls nur noch eine kleine Gruppe gemeinsam mit den Aktiven zur Besenwirtschaft nach Weil im Schönbuch. Selbst am Sommerfest konnten nur noch zwei Kameraden der Altersabteilung die aktive Mannschaft beim Auf- und Abbau sowie der Bewirtung unterstützen.

Das vergangene Jahr stand leider auch wieder im Zeichen einiger Krankenbesuche. So

Ein kurzer Fußmarsch führte in das Ur-menschmuseum – man kann auch sagen zur „früheren Verwandtschaft“. Die ausgestellten Exponate sind wirklich sehenswert. Über idyllische Sträßchen führte die Fahrt über Löwenstein, Mainhardt, Schwäbisch Hall nach Vellberg zu den Sportanlagen, wo das Essen vorbestellt war. Gut gestärkt ging es zur Stadtführung bei sehr wechselhaftem Wetter. Mittelalterliche Mauern, Häuser, Türme, Brunnen, romantische Gassen – wie Rothenburg an der Tauber in Miniatur. Beeindruckt von all dem Gesehenen führte die Fahrt weiter über Gaildorf, Welzheim nach Remshalden-Buoch ins Weingut zum Fässle, um dort den schönen Tag gemütlich ausklingen zu lassen.

besuchten wir Eugen Spengler und Walter Widmaier jeweils in ihren Pflegeheimen. Auch Richard Wochele freute sich über einen Besuch seiner Kameraden.

Leider mussten wir im Jahr 2013 zwei Kameraden der Altersabteilung zu Grabe tragen. Am 19. März verstarb Karl Dannecker und am 17. September mussten wir von Walter Widmaier Abschied nehmen. Beiden Kameraden gaben wir gemeinsam mit den Aktiven das letzte Geleit. Somit bestand die Altersabteilung Dagersheim zum Jahresende nur noch aus 13 Kameraden.

Zum Jahresabschluss im Advent fanden sich 28 Teilnehmer in der liebevoll geschmückten Kanne zu ein paar besinnlichen Stunden ein. Von Uschi und Helmut wurden Kaffee, Hefe- und Nusszopf sowie Butterbrezeln serviert. Thomas und Roland machten uns ihre Aufwartung und überbrachten Advents-, Weihnachts- und Neujahrswünsche. Ferner informierten sie über aktuelle Dinge.

Vom Kreisobmann der Altersabteilungen konnte eine Einladung des Pfarrers Franz Pitzal für die Renninger Krippe weitergegeben werden. Beim anschließenden Abendessen waren „frische Bratwürstchen und Grombierasalat“ der Renner.

Autor: Eberhard Honold

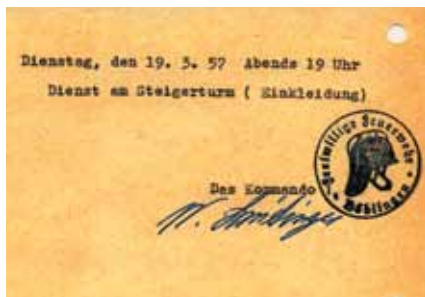
Am 4. Oktober nahm die Altersabteilung am Ausflug der Aktiven teil und am 2. November folgten wir gerne der Einladung zum Kameradschaftsabend, der erstmals in der Zehntscheune stattfand. Bei beiden Veranstaltungen konnten aufgrund des Gesundheitszustandes wieder nur drei Kameraden mit Partnerinnen teilnehmen.

Zum Jahresabschluss informierte uns Werner Elsenhans am 6. Dezember über alle Dinge, die das Feuerwehrjahr 2013 geprägt haben.

Autor: Julius Kobialka

1957 – Gründung einer Jugendfeuerwehr in Böblingen.

Anfang 1957 suchte die Feuerwehr Böblingen Jugendliche zur Gründung einer Jugendfeuerwehr. Als damals 16-Jähriger habe ich mich spontan gemeldet. Mitte März kam dann die erhoffte Postkarte:



Willi Baitinger war damals Schriftführer und einer der Gruppenführer, der Steigerturm war unser damaliges Feuerwehrmagazin in der Schafgasse. Wir waren damals

16 oder 17 Jugendliche, die in die Jugendfeuerwehr aufgenommen wurden.

Die Einkleidung bestand aus einem grauen, einteiligen Drillichanzug, einer Dienstmütze, einem Schutzhelm mit Nackenleder, einer Koppel, einem Steigerkurt sowie einem Paar lederner Rohrstiefel. Diese Ausrüstung war mein ganzer Stolz. Uniformen bekamen wir erst Jahre später.

Unsere Ausbilder waren Elmar Fleig und Siegfried Berner. Geübt wurde in der oberen Schlotterbeckstraße. Wenn ich mich richtig erinnere, war der Dienst wöchentlich angesetzt. Übungsgerät war unser geliebtes LF 8 mit TS 8 im Anhänger. Wir hatten zusammen viel Freude und Spaß und besonders die Kameradschaft wurde groß geschrieben.

Wir erlebten aber auch eine große Enttäuschung. Beim Kreisfeuerwehrtag in Oberjettingen absolvierten wir Ende der 1950er Jahre den Schulaufbau-Wettkampf (heute Leistungsabzeichen in Bronze). Wir waren die schnellste Gruppe, wurden aber mit der Begründung, wir seien zu jung, aus der Wertung genommen!

Aus der Gruppe der damaligen Jugendfeuerwehr ist außer mir heute nur noch Helmut Beck dabei. Wir sind inzwischen seit vielen Jahren Ehrenmitglieder in der Feuerwehr Böblingen. Ich möchte noch Werner Mutz erwähnen, der ebenso aus der Anfangszeit unserer Gruppe stammte. Er ging nach Ehningen, wo er später Kommandant wurde.

Autor: Bernhard Schmid

Eberhard Honold, Leiter der Altersabteilung Böblingen.

Seit 1961 ist Eberhard mit Leib und Seele Feuerwehrmann in Böblingen – und hat damit eine Familientradition fortgesetzt, die bereits sein Vater und sein Großvater vor ihm begonnen hatten. Und: Eberhard ist sehr stolz darauf, dass durch seinen Sohn Frank und nun auch durch den Enkel Lucas die Ära der Familie bei der Feuerwehr fortgeführt wird. Wer kann es schon vorweisen, dass sich drei Generationen gleichzeitig in der Feuerwehr Böblingen engagieren?

Damals wurden die Neulinge direkt einer Gruppe zugeteilt, wo sie für die Einsätze ausgebildet wurden. Die Hauptaufgaben der Feuerwehr waren bis in die 80-er Jahre Brandeinsätze sowie Verkehrsunfälle. Zudem war es die Regel, dass die Feuerwehr Böblingen zu Großbränden und schweren Verkehrsunfällen in weite Teile des Kreisgebiets gerufen wurde. Jedoch: Kaum einer der Floriansjünger hatte damals ein Auto. Wenn die Sirenen heulten, dann kamen die meisten mit dem Fahrrad oder einem Moped in den Steigerturm.

Besonders am Herzen lag Eberhard die Kameradschaftspflege zu anderen Feuerwehren im Ausland. Beispielsweise tragen die ehemals sehr engen Kontakte zu den belgischen Kameraden in Aalst seine Handschrift. Eberhard war jedoch auch von Beginn an dabei, als die Kontakte zum damals noch in der DDR gelegenen Städtchen Sömmerda und der dortigen Feuerwehr geknüpft wurden und pflegt diese Kontakte bis heute. Aber auch innerhalb der Wehr gab es enge Freundschaften und gemeinsame Aktivitäten. Übrigens: Hatten die Feuerwehrkameraden damals eine Freundin, so war es noch

üblich, dass Weiblein und Männlein bei Ausflügen getrennt in den Hotels untergebracht wurden.

Mit der Zeit spezialisierte sich Eberhard auf die Drehleiter – zur damaligen Zeit war jeder Gruppe ein Fahrzeug für die Übungsdienste fest zugeordnet. Nachdem er 1980 den Gruppenführerlehrgang besucht und mit Erfolg bestanden hatte, war es folgerichtig, dass er als Gruppenführer der Drehleiter-Mannschaft eingesetzt wurde.

Hauptberuflich bildete sich Eberhard bis zum Elektromeister fort und gründete eine eigene Firma, deren Sitz zuerst in der Rosensteinstraße und später auf dem Tannenbergr war. Für ihn war es immer selbstverständlich zum Einsatz zu gehen. Er kann es auch heute noch nicht nachvollziehen, weshalb manche Unternehmer ihren Mitarbeitern Steine in den Weg legen, wenn sich diese für die Feuerwehr engagieren wollen. Kann doch jeder einmal sehr schnell in die Verlegenheit kommen, selbst Hilfe in Not zu brauchen.

Auch bei der Feuerwehr übernahm Eberhard mit der Zeit immer mehr Aufgaben. So war er während der aktiven Laufbahn über viele Jahre hinweg Mitglied im Ausschuss und in den Organisationsteams für große Veranstaltungen wie beispielsweise die Feuerwehr-Olympiade 1981, die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften oder die Feierlichkeiten zum 150-jährigen Jubiläum. Für sein großes ehrenamtliches Engagement wurde Eberhard deshalb bereits in seiner aktiven Zeit mit den Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber und Gold ausgezeichnet. Für seine Verdienste rund um die Organisation der



Feuerwehrolympiade erhielt er zudem das silberne Feuerwehrehrenkreuz des Deutschen Feuerwehrverbandes. Nach seiner Ernennung zum Ehrenmitglied im Jahr 2003 und dem Wechsel in die Altersabteilung war es für Eberhard eine Selbstverständlichkeit, die Aufgabe des Obmanns der Altersabteilung Böblingen zu übernehmen.

Wenn Eberhard die letzten 53 Jahre Mitgliedschaft in der freiwilligen Feuerwehr Revue passieren lässt, so fällt ihm besonders auf, dass sich das Aufgabenspektrum der Feuerwehr in den vergangenen Jahren stark erweitert hat. Entsprechend komplex ist inzwischen auch der Umgang mit den Fahrzeugen und technischen Geräten geworden. Was ihm und den anderen Böblinger Ehrenmitgliedern besonders wichtig ist? Dass sie auch weiterhin bei Veranstaltungen, Ausflügen und Kameradschaftstreffen als Teil der Feuerwehr-Familie fest mit eingebunden sind.

Autor: Günter Bosch/
Gerd Zimmermann

Totenehrung.



Karl Dannecker

Unser Ehrenmitglied Karl Dannecker starb völlig unerwartet am 19.03.2013.

Karl trat am 12.04.1949 in die Feuerwehr Dagersheim ein. Er leistete 37 Jahre lang aktiven Dienst. Karl wurde bis zum Oberlöschmeister befördert und erhielt am 27.10.1974 das Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber. Im Jahr 1986 beendete Karl seinen aktiven Dienst und wurde zum Ehrenmitglied ernannt.



Walter Widmaier.

Unser Ehrenmitglied Walter Widmaier starb am 17.09.2013. Er kam bereits 1949 zur Feuerwehr und gehörte ihr 39 Jahre lang bis 1988 an. Er verließ die aktive Abteilung auf eigenen Wunsch, da sein Gesundheitszustand den Dienst nicht mehr zuließ. Walter war Gerätewart und pflegte unsere alte Fahne mit viel Liebe und Engagement. Stolz trug er sie bei den entsprechenden Anlässen. Außerdem kümmerte er sich um die Verpflegung der Mannschaft nach Übungen und Einsätzen. Von 1970 bis 1986 war er Mitglied des Feuerwehr-Ausschusses. Für sein Engagement bekam er 1974 das Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber verliehen.



Matthäus Sogalla.

Am 08.12.2013 starb unser Feuerwehrkamerad Matthäus Sogalla völlig unerwartet in seiner Wohnung in Wuppertal.

Matthäus trat 1996 mit 14 Jahren in die Jugendfeuerwehr ein und wurde im Jahr 2000 in die Einsatzabteilung übernommen. In den letzten Jahren war Matthäus wegen seines Studiums, das er in Wuppertal absolvierte, bei der Feuerwehr beurlaubt. Dennoch half er in dieser Zeit, wo immer er konnte.



Richard Wochele.

Am 09.01.2014 starb unser Feuerwehrkamerad und Ehrenmitglied Richard Wochele.

Richard kam bereits 1946 zur Feuerwehr. Als er 1986 altershalber aus der Einsatzabteilung ausschied, wurde er für 40 Jahre aktiven Dienst mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold geehrt. Natürlich war Richard dabei, als wir in Dagersheim eine Altersgruppe gründeten. Er nahm mit seiner Frau Marta gerne an den kameradschaftlichen Aktivitäten teil und unterstützte die aktive Abteilung auch weiterhin, wenn es galt mit anzupacken. Auch seine Söhne und ein Enkel sind aktiv in der Feuerwehr.

Der Tod unserer Kameraden Karl, Walter, Matthäus und Richard stimmt uns sehr traurig. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Beförderungen und Ehrungen im Überblick.

	Feuerwehrmann	Florian Bonis, Robin Brodbeck, Marcel Henne, Alexander Kienle, Alfredo Mayan, Felix Nielsen, Dominik Rohloff, Daniel Wendler
	Oberfeuerwehrmann	Roger Freitag, Kevin Häußler, Patrick Kosian, Jannick Petelik, Daniel Schrof, Sven Wagner
	Hauptfeuerwehrmann	Lars Dittus, Heiko Martenson
	Löschmeister	Ralf Egerter
	Oberlöschmeister	Erhardt Krauß, Jürgen Ludwig, Marco Meyer, Florian Müller, Rainer Rudolf, Tobias Wankmüller
	Hauptlöschmeister	Thomas Müller, Friedhelm Secker
	Brandmeister	Thorsten Katzmann, Gerd Zimmermann
	25 Jahre Einsatzdienst Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber	Rudi Kobialka, Marcus Winz
	40 Jahre Einsatzdienst Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Gold	Hans-Dieter Erhardt, Rainer Pfeffer, Manfred Schönmann
	65 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit	Albert Eißler, Heinz Huber
	70 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit	Heinz Kayser
	DFV-Ehrenkreuz in Bronze	Günter Bosch, Gunter Grabein
	DFV-Ehrenkreuz in Silber	Eckhard Spengler
	DFV-Ehrenkreuz in Gold	Werner Elsenhans

Die geehrten Kameraden im Kurzprofil.

Für 25 Jahre Einsatzdienst erhalten das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg:



Rudi Kobialka ist Gruppenführer seit 1995 und Zugführer seit 2006 in der Abteilung Dagersheim. Er leitet zusätzlich die Gruppe 3. Er besuchte u.a. die Fortbildung „Multiplikator für die Technische Hilfeleistung“ an der Landesfeuerwehrschule und organisiert in Dagersheim die Ausbildung in der Technischen Hilfeleistung.



Marcus Winz trat 1988 in die Freiwillige Feuerwehr Böblingen ein, seit 01.04.1994 ist er zudem hauptamtlich beschäftigte Einsatzkraft in der Feuerwehr Böblingen. Er ist Disponent in der Integrierten Leistelle, ausgebildeter Rettungssanitäter und Zugführer. Er absolvierte zahlreiche weitere Ausbildungen an der Landesfeuerwehrschule und sonstigen Einrichtungen. Er leitet als feuerwehrtechnischer Beschäftigter die Sachgebiete „Elektrik, Elektronik und Kommunikation“ sowie „Umweltschutz“. Er ist Ausbilder für „Technische Hilfeleistung“ und für die „patientengerechten Rettung“. Er organisiert federführend den Umweltschutzzug der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen. Seit mehreren Amtsperioden ist er gewähltes Mitglied im Ausschuss der Feuerwehr. Er war lange Jahre Mitglied in der Internationalen Wettkampfgruppe und nahm teil an den Feuerwehrolympiaden 1993 in Berlin, 1997 in Herning/Dänemark und 2001 in Kuopio/Finnland, jeweils mit dem Gewinn einer Goldmedaille.

Für 40 Jahre Einsatzdienst erhalten das goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg:



Hans-Dieter Erhardt ist im Zug 3 der Abteilung Böblingen sowie Fahrer/Maschinist. Er hat 1990 den Gruppenführer-Lehrgang an der Landesfeuerwehrschule absolviert und war jahrelang als Gruppenführer für die Abteilung Böblingen tätig. Für 25 aktive Jahre erhielt er 1999 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg.



Manfred Schönmann trat 1974 in die Feuerwehr Böblingen ein. Zu Anfang war er Mitglied in der Abteilung Böblingen. Nach seinem Umzug engagierte er sich weiter in der Abteilung Dagersheim. Für 25 aktive Jahre erhielt er in 2000 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg.

Rainer E. Pfeffer kam 1974 zur Feuerwehr Böblingen. 1996 wurde er an der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg zum Gruppenführer ausgebildet. Für 25 aktive Jahre erhielt er 1999 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg. Rainer ist im Zug 1 der Abteilung Böblingen sowie im AK4 „Werbung & Öffentlichkeitsarbeit“ aktiv.

65 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit

Albert Eißler trat im Juni 1948 in die Feuerwehr Dagersheim ein. Er wurde 1952 zum Gruppenführer und 1972 zum Zugführer ausgebildet. Für 25 aktive Jahre erhielt er 1973 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Er war mehrere Amtsperioden gewähltes Mitglied im Ausschuss. Er wechselte 1987 in die Altersabteilung.

Heinz Huber trat im Juni 1948 in die Feuerwehr Dagersheim ein. Er wurde 1952 zum Gruppenführer ausgebildet. Für 25 aktive Jahre erhielt er 1973 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Er wechselte 1974 aus gesundheitlichen Gründen in die Altersabteilung.

70 Jahre
Feuerwehr-
zugehörigkeit:



Heinz Kayser ist der erste Feuerwehrmann in Böblingen, der auf eine 70-jährige Mitgliedschaft zurückblicken kann. Als noch 13-jähriger begann Heinz 1944 in der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen. Auf dieses außerordentliche Engagement in unserer Feuerwehr, im Landkreis, in Baden-Württemberg, bundesweit und international wird in einem ausführlichen Beitrag im Jahresbericht ab Seite 38 eingegangen. Wir freuen uns mit Heinz für 70 Jahre Feuerwehr Böblingen und die gesamte Feuerwehr Böblingen sagt DANKE und wünscht alles Gute.

Deutscher Feuer-
wehrverband –
Ehrenkreuz in
Bronze



Günter Bosch ist seit 1996 und mittlerweile mehr als 18 Jahren Schriftführer für die Abteilung Böblingen. Für 25 und 40 Jahre Einsatzdienst erhielt er 1998 bzw. 2013 das silberne und goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg. Günter Bosch ist seit 2002 Schiedsrichter für das Leistungsabzeichen Baden-Württemberg im Landkreis Böblingen.

Gunter Grabein ist seit 1992 und mittlerweile mehr als 22 Jahren Atemschutzgerätewart und engagiert sich in der Ausbildung für den Atemschutz im Landkreis Böblingen. 2004 hat er den Ausbilderlehrgang absolviert und leitet Kreisausbildungslehrgänge für den Atemschutz. Für 25 Jahre Einsatzdienst erhielt er 2012 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg. Gunter Grabein ist seit 2002 auch Schiedsrichter für das Leistungsabzeichen Baden-Württemberg im Landkreis Böblingen.



Deutscher Feuer-
wehrverband –
Ehrenkreuz in
Silber



Eckhard Spengler ist seit 34 Jahren aktives Mitglied in der Feuerwehr Böblingen. Er ist seit fünf Amtsperioden gewähltes Mitglied im Ausschuss. Für 25 aktive Jahre erhielt er 2005 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg. Er weist in Dagersheim die höchste Einsatzbeteiligung auf. Seit 2001 ist er stellvertretender Kommandant in der Abteilung Dagersheim. Eckhard ist eine in höchstem Maße qualifizierte und verlässliche Führungskraft für die Feuerwehr.

Deutscher Feuer-
wehrverband –
Ehrenkreuz in
Gold



Werner Elsenhans trat 1973 in die Feuerwehr Dagersheim ein. Er war von 1979 bis 1989 Schriftführer. Seit 1989 ist er Abteilungskommandant. Er hat sämtliche Führungslehrgänge an der Landesfeuerwehrschule absolviert. Für 40 aktive Jahre erhielt er das goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg. Zum 125-jährigen Jubiläum der Abteilung Dagersheim erhielt er 2001 das silberne Feuerwehr-Ehrenkreuz des Deutschen Feuerwehrverbandes. Er ist Mitbegründer der Partnerschaft zur Feuerwehr Brixen im Thale/Österreich. Seit 2008 ist er Mitglied im Ausschuss des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen. Er leitet seit 25 Jahren die Feuerwehr in Dagersheim und wird nach fünf Amtsperioden 2014 das Kommando in andere Hände geben. Die Fachkompetenz und seine sehr kollegiale und aufrichtige Zusammenarbeit mit den Kommandanten in Böblingen sowie das Gespür für die Menschen in der Feuerwehr Dagersheim machen ihn zum beliebten Kameraden. Er wird das Kommando abgeben, wird aber weiterhin als Einsatzkraft zur Verfügung stehen.

Heinz Kayser – 70 Jahre Feuerwehr Böblingen.

70 Jahre Zugehörigkeit zur Feuerwehr Böblingen ist bislang einmalig in unserer über 150-jährigen Geschichte. Wir verneigen uns mit Respekt und Anerkennung vor Heinz Kayser. Die gesamte Feuerwehr gratuliert zu diesem außerordentlichen Jubiläum sehr herzlich und wünscht ihm alles erdenklich Gute.

Heinz Kayser hat in diesen 70 Jahren sehr viel für die Feuerwehr getan und dafür oftmals Familie und Privatleben hinten angestellt. Er wurde am 01.01.1944 als 13-Jähriger in die Feuerwehr Böblingen aufgenommen. Viele wehrfähige Männer waren zu dieser Zeit für den Kriegsdienst eingezogen worden, was Lücken in die Personaldecke der Feuerwehr gerissen hat. Die Lücken wurden aufgefüllt, indem man die Jugendlichen für den Feuerwehrdienst ausbildete und in die aufgestellten „HJ-Hilfsszüge“ eingliederte. Gemeinsam mit Otto Bosch, Ernst Kopp und Kurt Frech, die bereits seit 1942 bzw. 1943 in der Feuerwehr waren, wurden sie alle direkt ab dem Eintritt sofort in den Einsatzdienst übernommen. In dieser Phase des zweiten Weltkrieges vermehrten sich die Einsätze aufgrund der Luftangriffe über Deutschland. Die schwersten Einsätze für die Feuerwehr Böblingen waren die Bombennächte vom 7. und 8. Oktober 1943 mit 44 Toten und einer weitgehenden Zerstörung der Altstadt.

Durch die Fliegerangriffe hatte Heinz seinen ersten Einsatz 1944 auf dem Daimler-Gelände und schon bald auch weitere in Magstadt, Sindelfingen, Waldenbuch, Steinenbronn, Leinfelden, Hildrizhausen sowie immer wieder in Böblingen und sogar wiederholt auch in Stuttgarter Teilorten. Nach den Bombardierungen am 19.07.1944 im Industriegebiet von

Böblingen kam sogar Löschhilfe von den Feuerwehren aus Nagold und Calw nach Böblingen.

Das Einsatzpersonal bestand damals aus nicht mehr kriegstauglichen Männern, die als Maschinisten oder Gruppenführer herangezogen wurden sowie aus Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren, die damals als vollwertige Einsatzkräfte verwendet worden sind. Es war in diesen Jahren eine außerordentliche Ehre, Fahrer/Maschinist zu sein und es war völlig undenkbar, dass „Irgendeiner“ fahren durfte. Sogar bei der Zusammenstellung der Besatzungen im Einsatzfall wurde sehr restriktiv vorgegangen und nicht „Jeder“ durfte mit in den Einsatz.

Die erste Motorspritze der Stadt Böblingen mit dem Baujahr 1936 und ein großes Löschfahrzeug aus 1939 waren damals die wichtigsten Fahrzeuge der Feuerwehr Böblingen. In den Kriegsjahren waren die Kommandanten Reinhold Aumüller und sein Stellvertreter Richard Kübler als wehrfähige Männer für das Militär eingezogen worden. Robert Hirner leitete die Feuerwehr in dieser Zeit kommissarisch. Als Richard Kübler 1941 wieder aus dem Wehrdienst entlassen worden war, übernahm er von 1941 bis 1946 die Führung der Feuerwehr, bis er 1946 zum Kreisbrandinspektor bestimmt wurde. Als Nachfolger wurde 1946 Robert Hirner nun offiziell zum Kommandanten bestellt. Es waren nun eben diese jungen Männer wie u.a. Heinz Kayser, die in der Nachkriegszeit den Wiederaufbau der Feuerwehr vornahmen.

Bald nach dem Krieg bildeten sich neue Strukturen in der Feuerwehr Böblingen.



Der Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum kann man entnehmen, dass die Feuerwehr Böblingen in den späten 50er Jahren aus vier Gruppen mit insgesamt 44 aktiven Feuerwehrleuten, 14 Angehörigen der Jugendfeuerwehr sowie ca. 15 Männern der Altersabteilung bestand. Der Gruppenführer von Gruppe 1 mit elf Mann war Heinz Kayser. 1958 musste die Feuerwehr 15 Mal ausrücken, 35 Feuerwehrleute waren an die sogenannte Weckerlinie angeschlossen. Die Einwohnerzahl in Böblingen stieg zwischen 1950 und 1957 rasant von 12.000 auf 20.000. Weltfirmen wie die IBM und Hewlett-Packard siedelten sich in Böblingen an, was die Einwohnerzahl weiter steigen ließ. 1962 hatte Böblingen bereits 26.000 Einwohner. In den 60er Jahren entstanden die Sporthalle, das Einkaufszentrum und die Kongresshalle. Für die Feuerwehr brachte das Wachstum zusätzliche Aufgaben und neue Herausforderungen mit sich, die es zu bewältigen galt. 1958 bestand der Fuhrpark aus vier Löschfahrzeugen, einer Anhängeler, einem Anhänger für die Waldbrandbekämpfung und vier Atemschutzgeräten sowie 20 Masken mit Filtern. 1962 gehörten bereits 68 Männer der Feuerwehr an.

Der erste Einsatz unter Atemschutz war für die Feuerwehr Böblingen bei einem Kellerbrand bei der Firma Georgi in der Vaihinger Straße im Jahr 1947 notwendig. Im gesamten Landkreis Böblingen gab es damals nur zwei Kreislaufgeräte Dräger KG 210 (Heeresatmer), verlastet auf einem LF 15 Magirus mit wassergekühltem Motor der Feuerwehr Böblingen. Auf Anweisung des damaligen Kreisbrandmeisters Kübler mussten die Kameraden Helmut Richter und Heinz Kayser mit diesen Geräten in den Keller vorgehen, obwohl keiner von beiden eine Ausbildung dafür hatte. Dennoch konnte der Kellerbrand erfolgreich gelöscht werden. Kurze Zeit später und aus Anlass dieses Einsatzes wurde Heinz Kayser auf einen Atemschutz-Lehrgang an die Landesfeuerwehrschule in Bruchsal kommandiert, die damals in einem alten Kasernengebäude untergebracht war. Die Lehrgangs-Teilnehmer mussten in dieser



Erinnerungen wurden ausgetauscht beim Festakt zum 150-jährigen Jubiläum im Jahr 2008.

Zeit – kurz nach dem Krieg – Holz zum Heizen des Gebäudes mitbringen.

In den Nachkriegsjahren und bis Anfang der sechziger Jahre war die Feuerwehr Böblingen neben der Werkfeuerwehr (WF) Daimler-Benz und dem LF 12 der Feuerwehr Herrenberg der einzige motorisierte Verband, ausgerüstet mit einem LF 15 und einem TLF 15. Zu jedem Großbrand im Landkreis wurde damals die Feuerwehr Böblingen im Rahmen der Überlandhilfe zusammen mit der WF Daimler-Benz durch die Landespolizei alarmiert. Die WF durfte jedoch erst ausrücken, sobald der damalige Werkleiter Wilhelm Held anwesend war. Dieser übernahm jeweils die Rolle des Maschinisten.

Es gab wohl in dieser Zeit „Rennen“, wer zuerst an der Brandstelle war. „In der Regel haben die Böblinger gewonnen“, so Heinz Kayser. Bei Einsätzen südlich von Böblingen war damals spätestens ab dem Ehninger Wald ohne Rückfrage erkennbar, wo die angeforderte Hilfe benötigt wurde. Der damalige Regierungsbranddirektor Raue hat ab den 60er Jahren die „Not lindern können“ und die Motorisierung der Gemeindefeuerwehren durch die Konzeption der KLF 6 und LF 8 sehr vorangetrieben, wobei die Ausrüstung mit Atemschutzgeräten noch immer unzureichend war. Mangels eigener örtlicher Möglichkeiten war damals der Innenangriff immer Sache der „Böblinger“, was sicherlich zum bis heute guten Ruf unserer Feuerwehr beigetragen hat.

In den 60er und 70er Jahren wuchs die Feuerwehr Böblingen stetig weiter. Bei der Verwaltungs-Strukturreform 1973 zählte die Feuerwehr Böblingen über 80 Einsatzkräfte. Am 27. Oktober 1973 schließlich fand die erste gemeinsame Hauptversammlung mit der Abteilung Dagersheim statt. Nun war die Feuerwehr Böblingen mit ca. 140 Männern eine der personalstärksten im gesamten Landkreis. Heinz Kayser gehörte inzwischen längst zum sogenannten „Dreigestirn“ der Feuerwehr Böblingen. Für jeden Feuerwehrangehörigen und jeden Außenstehenden waren Heinz Kayser, Elmar Fleig und Kurt Frech die dominierenden Repräsentanten der Feuerwehr Böblingen. Am 11. Oktober 1975 wurde die neue Feuerwache im Röhrer Weg 12 ihrer Bestimmung übergeben. Ihr Aussehen und ihre Funktionalität einschließlich der Feuerwehrleitstelle mit dem damals innovativen Alarmierungssystem hat Heinz Kayser im Bauausschuss maßgeblich planerisch geprägt und gestaltet.

Seine zahlreichen Funktionen als Teilnehmer und Schiedsrichter für die Wettbewerbe der Internationalen Feuerwehr-



Das Böblinger Dreigestirn Elmar Fleig, Kurt Frech und Heinz Kayser.

wettkämpfe nach CTIF hat Heinz Kayser als Kapitän der deutschen Mannschaften nach der Feuerwehrolympiade 1993 in Berlin beendet. Seit den ersten internationalen Wettbewerben 1961 in Bad Godesberg war er zunächst als Teilnehmer, dann als Schiedsrichter und später als Mannschaftskapitän des DFV mit dabei. Die Teilnahme einer Gruppe der Feuerwehr Böblingen wurde durch den damaligen DFV-Präsidenten Albert Bürger angeregt. Bei den Wettbewerben in Bad Godesberg mussten Heinz und die Böblinger Teilnehmer feststellen, dass die österreichischen Gruppen in der halben Zeit fertig waren. Mit einigen Geheim- und Sonderübungen während der Veranstaltung ist es dennoch gelungen, zwar weit hinter den Österreichern, aber als beste deutsche Gruppe eine Silbermedaille zu erlangen. Diese Leistungsbewerbe wurden als Zeltlager im städtischen Freibad mit Verpflegung durch einen DRK-Hilfszug in einem sehr schlichten Rahmen abgehalten. Dort wurde die Freundschaft mit den Pompiers aus dem elsässischen Illkirch-Graffenstaden (mittlerweile Stadtteil von Straßburg) gegründet.

Nur die Teilnahme bei den zweiten internationalen Wettbewerben in französischen Mulhouse 1963 wurde Heinz Kayser verwehrt. In der Nacht vor der Abreise war ein Brand auf dem Gelände der damaligen Leichtmetallgießerei Leibfried in der Herrenberger Straße, Ecke Calwer Straße, ausgebrochen. Es entwickelte sich zum Großbrand, bei dem die Gussputzerei abgebrannt ist. Nachdem der Einsatz nicht so richtig erfolgreich verlief – einerseits bedingt durch die bereits abgereisten anderen Führungskräfte der Feuerwehr Böblingen und andererseits durch das Brandobjekt selbst, eine Holzbauhalle mit zentimeterdicken Schleifstaubablagerungen auf dem Tragwerk – wurde Heinz

Kayser als letzter, noch nicht abgereister Führungskraft von Wilhelm Held, dem damaligen Werkleiter der Daimler-Benz AG, die Reise mit den Worten „ond du bleibsch do“ untersagt.

Heinz Kayser war seit 1971 Mitarbeiter der Stadtwerke. Ab 1973 war er der damals einzige hauptamtliche Gerätewart im Steigerturm in der Schafgasse. Heinz wechselte 1975 als stellvertretender Wachleiter in die neue Feuerwache am Röhrer Weg. Alle notwendigen technischen sowie die Führungslehrgänge absolvierte Heinz Kayser im Laufe der Jahre an der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg in Bruchsal.

Aus der Erinnerung von Heinz Kayser heraus war der größte Einsatz der KIBRI-Brand am 7. Oktober 1973, der mit Beteiligung der Feuerwehren aus Sindelfingen, Holzgerlingen und dem damals noch zum Landkreis gehörenden Leinfelden sowie der Werkfeuerwehr Daimler-Benz bekämpft wurde. Zum Ausmaß dieses Einsatzes ist anzumerken, dass vier LF 16 der Feuerwehren Sindelfingen, der WF Daimler und Holzgerlingen Wasser aus dem Unteren See entnommen haben und der Wasserspiegel dadurch um 70 cm abgenommen hat. Bemerkenswert ist auch, dass von damals 65 aktiven Mitgliedern 63 Männer im Einsatz waren. Da aufgrund des langen Einsatzes der Treibstoff der Fahrzeuge auszugehen drohte, hat Heinz Kayser einen örtlich ansässigen Heizölhändler beauftragt, mit seinem Tankfahrzeug alle Einsatzfahrzeuge vor Ort zu betanken. Die Verpflegung der Einsatzkräfte hat eine benachbarte Gastwirtschaft übernommen und ab 8 Uhr u.a. 150 Rostbraten zubereitet. Einige Tage später wurde Heinz Kayser deswegen auf das Rathaus zum damaligen Leiter des Amts für öffentliche Ordnung, Herrn Rolf Baur

vorgeladen, da alle Maßnahmen ohne Auftrag und nicht verwaltungskonform abgewickelt worden waren. Mit seiner Unterschrift wurde das dann jedoch unbürokratisch nachträglich legalisiert.

Heinz war mit Beginn der 80er Jahre der erste Leiter für die Ausbildung „Atemschutz“ des Landkreises Böblingen. Das Arbeitsgebiet „Atemschutz“ war sicherlich ein Schwerpunkt seines Wirkens. Er hat damals mit der neuen Feuerwache den Aufbau der neuen Atemschutzwerkstatt und der Übungsstrecke sehr intensiv voran getrieben. Er übergab dieses Amt später an Horst Reichert. Heinz war auch der erste Verantwortliche für die Ausbildung „Truppmann/ Truppführer“ im Landkreis, beginnend mit den neuen bundesweiten Feuerwehrdienstvorschriften aus den 80er Jahren.

Heinz Kayser war gleichfalls über Jahrzehnte unter Leitung des damaligen Kreisbrandmeisters Kurt Ehmann als Schiedsrichter (wie auch Elmar Fleig und Kurt Frech) für die Abnahme des Leistungsabzeichens Baden-Württemberg im gesamten Regierungsbezirk Stuttgart tätig und selbst mit einer Gruppe der Feuerwehr Böblingen bei der Abnahme der ersten Bewerbe in Heilbronn dabei.

Die Feuerwehr Böblingen hatte in den 70er und 80er Jahren bedeutende Veranstaltungen organisiert und ausgerichtet. In sehr guter Erinnerung sind der Landesfeuerwehrtag 1978, die Feuerwehrolympiade 1981 und das 125-jährige Jubiläum 1983. Drei Großveranstaltungen in fünf Jahren mit viel Anerkennung und Lob für die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Böblingen. Heinz war maßgeblich für das Gelingen dieser großen Events mitverantwortlich.

Weitere bedeutende Einsätze waren die Überlandhilfe einer Delegation aus Baden-Württemberg bei der Waldbrandkatastrophe in Niedersachsen im August 1974. Mit der Vorgabe „Schlafsäcke mitführen“ wurden aus jeder Kreisstadt des Landes TLF 16 und SW 2000 zum Sammelpunkt an die Autobahnmeisterei Weinsberg beordert. Von dort wurde im Verband zunächst nach Celle abgerückt. In der Hauptfeuerwache Kassel wurden die Fahrzeuge betankt und als Verpflegung um 3 Uhr nachts Würstchen mit Kartoffelsalat ausgegeben. „Der feste Glaube, bis wir ankommen, sei das Feuer aus, war leider ein Irrglauben.“, erinnert sich Heinz Kayser später. Nach Quartierbezug in einer Schule erfolgte ohne Pause die Alarmierung zu der Einsatzstelle nahe Rebberlah mit dem Auftrag, die B 295 zu halten. Das ist dann zusammen mit den



Gesprächsrunde anlässlich der „Feurio-Sonderausstellung“ 2008 im Bauernkriegsmuseum

eingesetzten Bundeswehreinheiten und der Bahnfeuerwehr Hannover, die mit vier 80-Tonnen-Großkesselwagen Wasser heranführte, gelungen.

Zu einem anderen Waldbrand in Sachsen, in der Gemeinde Schwarze Pumpe, wurde die Feuerwehr Böblingen mit den damals vorgehaltenen Außenlastbehältern alarmiert. Zusammen mit Heiner Hölzer und Horst Reichert wurden die Behälter dorthin überführt. Nach dem Eintreffen war jedoch kein Einsatz mehr erforderlich – und es wurde wieder die Heimfahrt angetreten. Das Fahrzeug wurde aber in der Nähe von Bamberg durch einen auf der BAB gelandeten Hubschrauber der Bundeswehr wieder gestoppt und zum sofortigen Umdrehen und ein erneutes Anfahren der Einsatzstelle befohlen. Nach dem erneuten Eintreffen in Schwarze Pumpe konnte aber wieder die sofortige Rückfahrt angetreten werden.

Am 01.09.1991 ging Heinz in den Ruhestand. Er war jedoch noch mehrere Monate bis zum 01.04.1993 aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr und wechselte nach 49 Jahren aktiver Dienstzeit in die Altersabteilung und wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

In den fast 50 Jahren seines Wirkens für das örtliche und überörtliche Feuerwehrwesen wurde Heinz vielfach ausgezeichnet. Für 25 und 40 Jahre aktiven Dienst erhielt Heinz 1969 das silberne und 1984 das goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg. 1988 erhielt er für sein vielfältiges Wirken im Feuerwehrwesen das Feuerwehr-Ehrenzeichen der Sonderstufe des Landes Baden-Württemberg verliehen. Heinz erhielt das Feuerwehr-Ehrenkreuz des DFV in Silber und in Gold. Viele weitere, auch ausländische Auszeichnungen u.a. aus Frankreich,

Italien und Österreich folgten. Heinz ist im Besitz der Ehrenzeichen aller österreichischen Landesfeuerwehrverbände.

Zum Erwerb des Leistungsabzeichens in Gold des niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbands in der Landesfeuerweherschule Tulln traten als erste ausländische Bewerber überhaupt die Kameraden Kurt Frech, Elmar Fleig, Heinz Kayser aus Böblingen und der damalige Kreisbrandmeister Kurt Ehmann an. Die Prüfung bestand aus einem Theorieteil, einer Exerzierübung und einem Hindernislauf, wobei Kurt Ehmann zwar alle Fragen und Antworten auswendig im Kopf hatte, aber Heinz Kayser mit der besten Gesamtpunktzahl das goldene Leistungsabzeichen erringen konnte.

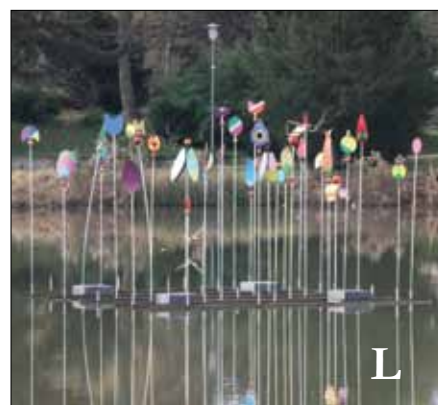
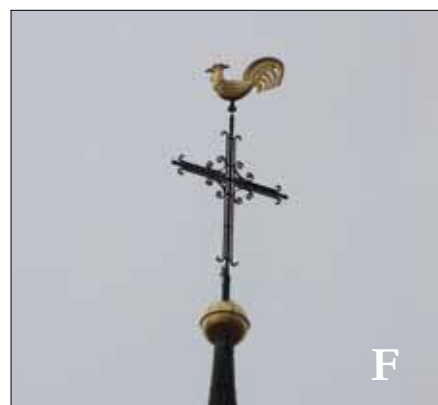
Mit großem Respekt blickt die Feuerwehr Böblingen auf die Erfahrungen und auf die Tatkraft von Heinz Kayser zurück. In den letzten 70 Jahren hat Heinz nicht nur sehr viel für die Feuerwehr getan, er hat für die Feuerwehr gelebt. Seine Frau Marianne und die Familie mussten oftmals zurückbleiben und verzichten. Bereits der Urgroßvater war ein Feuerwehrmann. Auch beide Söhne, Eckhard und Herbert Kayser, waren Mitglieder in der Feuerwehr Böblingen. Eckhard wechselte in den Polizeidienst, Herbert zog nach Herrenberg und ist seitdem und nach wie vor als Oberbrandmeister Mitglied und Einsatzkraft in der Feuerwehr Herrenberg. Und mittlerweile ist auch sein Enkel Georg Mitglied in der Feuerwehr.

Heinz Kayser hat wie kaum ein anderer die Feuerwehr Böblingen geprägt. Die Feuerwehr Böblingen sagt Danke für diese Leistungen und wünscht ihm zum 70-jährigen Jubiläum alles Gute.

Autor: Thomas Frech

Wo in Böblingen?

Autoren: Rolf Schreckenberg/
Jürgen Ludwig



A: Flugfeld – Kindertouristik; B: „Schäfer“ von Christian Baisch – Auf der Wiese am Hallenbad, Schönaicher Straße; C: Wasserapfel auf dem Alton Friedhof, am Eingang Herdweg; D: Brunnen auf dem Schlossberg; E: Flugfeld – Altes Empfangsgebäude; F: Stadtkirche – Weiterbahn; G: Busbahnhof; H: Plastik „Seele“ ebenfalls von Christian Baisch – Vor dem Hallenbad, Schönaicher Straße; I: Flugfeld – Fassade des Gesundheitszentrums Medicum; J: Flugfeld – Plastiken vor dem ehem. Meilenwerk; K: Vor der Kongresshalle – „Baisch-Brunnen“; L: Auf dem Unteren See

Die Feuerwehr Böblingen fliegt aus: Ein Tagesausflug in den Schwarzwald.

Anfang Juni 2013: Thomas, Roland und Friedrich sowie ihre Frauen treffen sich in Ottenhöfen im Achertal. Sie bereiten den Ausflug der Abteilung Böblingen vor. Das Essen ist gut, das Wetter nicht. Unten in Ottenhöfen regnet es in Strömen. Knapp 500 Meter weiter oben auf dem Gipfel der Hornisgrinde ist der Regen zu Schnee geworden. Ohne die Spurarbeit eines Unimogs wäre mindestens ein Auto nicht mehr bis ganz nach oben gekommen. So bleibt auch die Verweildauer bei kaum 20 Metern Sichtweite mehr als kurz. Mit dem Wunsch, dass es beim Ausflug besseres Wetter gibt, fahren die Drei nach Hause.

Anfang Juli 2013: Bei strahlendem Sonnenschein treffen die beiden Reisebusse nach einer Fahrt über Horb, Freudenstadt und die Schwarzwaldhochstraße am Mummelsee ein. Von hier aus geht es zu Fuß weiter. In etwa einer halben Stunde schaffen es alle, den Anstieg vom See zum Aussichtsturm zu bewältigen. Die Aussicht über das Rheintal hinweg und der Biergarten vor dem Aussichtsturm entschädigen für den Aufstieg. Dass die Hornisgrinde mehr als eine wunderschöne Aussicht zu bieten hat, erklärt Friedrich den Kameraden. Von 1939 bis 1999 war die Hornisgrinde deutsches und französisches Sperrgebiet. Die Reste dieser militärischen Nutzung sind noch allgegenwärtig – sofern man sie im Gelände erkennt. Zuerst geht es in einen ehemaligen französischen Kommandobunker, dessen unterirdische Kühle einen Kontrast zur sonnigen Umgebung bietet. Anschließend



Fußmarsch zur Hornisgrinde ...

führt der Rundgang über die Gipfelhochfläche. Erdhügel, Mauerwerksreste und Betonplatten weisen auf die ehemaligen Nutzer hin, die 60 Jahre verhinderten, dass Touristen und Ausflügler in den Genuss der Rundsicht von den Vogesen über den Südschwarzwald und die Alpen bis zur Schwäbischen Alb kamen.

Mit den Bussen geht es hinab ins Tal. In Ottenhöfen essen wir im Hotel „Sternen“. Nach einem guten und reichlichen

Mittagessen holen uns dort drei Kame-raden der Kappelrodecker Feuerwehr ab. Es sind alte Bekannte aus den Tagen, als Kappelrodeck noch eine eigene Wettkampfgruppe hatte und öfters auf die Böblinger Wettkämpfer traf. Die kommenden zwei Stunden führen sie uns das Achertal abwärts nach Kappelrodeck. Auf dieser Wanderung machen sie uns mit den Besonderheiten des Tales bekannt. Dazu gehören besondere Brunnen. Diese wurden als touristisches Angebot mit den hochprozentigen flüssigen Produkten dieser Gegend bestückt. Trotzdem kommen alle gut in der „Hex vom Dasenstein“, der Winzergenossenschaft von Kappelrodeck, an.

Dort wurden wir mit einem Sektempfang begrüßt. Anschließend ging es zum zweiten Mal an diesem Tag in den Untergrund, besser gesagt in den Keller. Von den Winzern lernen wir vieles über die „Hex“ und ihre Weine. Von der Anlieferung der Trauben bis zum fertigen Produkt wurden uns die Abläufe erklärt. Die Vielfalt der Kappelrodecker Weine konnten wir beim anschließenden Vesper kennenlernen. Dabei unterhielt uns Luggi, einer der Winzer, mit Musik und spaßigen Bemerkungen. In geselliger Runde klang der Tag aus.

Autor: Friedrich Wein



... und anschließend nach Kappelrodeck.

„Feuerwehr erleben“ – beim Tag der offenen Tür in der Feuerwache Böblingen.

Wer sich schon immer einmal die Frage gestellt hat, wie es hinter den Kulissen der Böblinger Feuerwehr aussieht oder wie man sich auf der Drehleiter in 30 Metern Höhe fühlt, der hatte am 5. Mai 2013 eine gute Gelegenheit, dies alles kennenzulernen. Denn an diesem Tag öffnete die Feuerwehr im Röhler Weg für die Bevölkerung ihre Pforten. Viele nahmen die Gelegenheit wahr, ihre Feuerwehr hautnah erleben zu können: Mehr als 4.000 Gäste wollten die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner kennenlernen, die ihnen bei einem Notfall zu Hilfe kommen.

„Feuerwehr erleben“ war das Motto bei unserem Tag der offenen Tür, an dem jede Menge für Jung und Alt geboten war. Denn die Besucher erwartete ein wahres Feuerwerk an Attraktionen und feuerwehrtechnische Vorführungen. Die Besucher konnten miterleben, wie die Feuerwehr bei einem schweren Verkehrsunfall vorgeht oder einen Brand bekämpft. Man konnte „spüren“, wie heftig eine Fettexplosion sein kann oder sich mit der Drehleiter auf 30 Meter Höhe fahren lassen.



... hinter die Kulissen schauen ...

Workshops für Jung und Alt

Damit die Feuerwehr auch in Zukunft keine Personalengpässe hat, wird in Böblingen inzwischen großer Wert auf eine starke Nachwuchsgewinnung gelegt. Für interessierte 9- bis 12-Jährige sowie 16- bis 19-Jährige wurden Workshops angeboten, in denen die Kinder und Jugendlichen ein wenig „Feuerwehrluft“ schnuppern konnten. Wir hatten Theorie und Praxis altersgerecht perfekt kombiniert, um den jungen Menschen einen kleinen Einblick in die Feuerwehrtechnik zu ermöglichen. Zumindest die Kids hatten großes Interesse an diesen Workshops und nahmen begeistert daran teil.

Aber auch älterer Nachwuchs wird bei der Böblinger Wehr dringend gebraucht. Interessierte Besucher konnten sich die Vorteile einer Mitgliedschaft als aktiver



Die Arbeit der Feuerwehr „live“ erleben ...

Feuerwehrmann bzw. aktive Feuerwehrfrau an einem Infostand erläutern lassen. Mehrere Besucher zeigten Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit bei der Feuerwehr – und hinterließen ihre Adresse für einen unverbindlichen Info-Abend. Mehrere hundert Besucherinnen und Besucher nahmen zudem am Gewinnspiel teil und wollten einen der attraktiven Preise gewinnen.

Ein Erlebnis für die ganze Familie

Selbstverständlich war an diesem Tag auch für das leibliche Wohl mit einem reichhaltigen Angebot an Speisen und Getränken bestens gesorgt.

Kurzum: Nicht nur die Besucher hatten ihren Spaß, auch die Einsatzkräfte wurden durch die hohe Besucherzahl und die vielen netten Gespräche für ihre Vorbereitungen reichlich entlohnt.

Autor: Thorsten Katzmann



... und sich über ein ehrenamtliches Engagement informieren.

Traditionsveranstaltungen der Abteilung Dagersheim waren gut besucht.

Eine unserer Dagersheimer Traditionsveranstaltungen war auch in 2013 wieder DER Publikumsmagnet: Das **32. Sommerfest** am Pfingstwochenende. War damals das erste Fest noch mit einfachsten Mitteln, aber enormem Aufwand auf der „Hoddlenburg“ zwischen Dagersheim und Ehningen durchgeführt worden, können die Besucher mittlerweile bequem ins zentral gelegene Feuerwehrhaus kommen. Seit einigen Jahren startet das Fest bereits am Pfingstsonntag mit einem Unterhaltungsabend. Auch in diesem Jahr konnte sich die Feuerwehr wieder an beiden Festtagen über ein volles Haus freuen.

Auch das 2009 erstmals durchgeführte **Schlachtfest** war in seiner fünften Auflage wieder eine gelungene und gut besuchte Veranstaltung. Schon lange vor der eigentlichen Öffnung des Gerätehauses standen die Leute Schlange, um Schlachtplatte mit Leberwurst, Blutwurst, Kassler und Sauerkraut aus eigener Herstellung genießen zu können. Selbst das Holzofenbrot wird vom feuerwehreigenen Bäcker frisch im Backhaus gebacken. Die vielen Besucher sorgten auch in diesem Jahr wieder dafür, dass sich das Gerätehaus fast bis auf den letzten Platz füllte. Auch einige Böblinger Kameraden ließen sich in Dagersheim kulinarisch verwöhnen.

Über zahlreiche Besucher konnte sich die Abteilung Dagersheim schließlich auch am 28.12.2013 bei der großen **Après-Ski-**



Cooler Drinks und heiße Shows zu fetziger Musik.

Party freuen. In der Fahrzeughalle war eine Theke aufgebaut, die mit knapp 20 Metern zu einer der längsten in Dagersheim zählen dürfte. Über diese Theke wurden bis 1.00 Uhr nachts, neben alkoholfreien Getränken und verschiedenen Biersorten, auch Glühwein und Punsch gereicht. Wie schon im vergangenen Jahr gab es auch wieder die „Glühbirne“, die mittlerweile zum Maskottchen der Veranstaltung geworden ist. Gegen den Hunger war man mit Roten Würsten und Schupf-

nudeln bestens gerüstet. „Cooler Drinks und heiße Shows zu fetziger Musik“ – so lautete auch in diesem Jahr das Motto der Veranstaltung, bei der die extra engagierten Tänzerinnen Feli, Maria und Sina sowie Dominik dem Publikum mächtig einheizten. „Eine riesen Sache war das wieder“, so die einhellige Meinung aller Beteiligten.

Autor: Marco Meyer

Kameradschaftsabend der Abteilung Dagersheim.

Als Entschädigung für all die Stunden, in denen die Einsatzkräfte bei Übungen, Einsätzen oder Sonderdiensten von ihren Familien getrennt sind, lädt die Dagersheimer Abteilung ihre Mannschaft mit Frauen jährlich zum Kameradschaftsabend ein. Jedes Jahr ist eine andere Gruppe für die Organisation des Abends zuständig. 2013 war die Gruppe um Rudi Kobialka an der Reihe und verlegte erstmalig den Kameradschaftsabend in die Zehntscheune. Mit ausreichend Platz und einem stillvollen Ambiente traf diese Entscheidung auf große Zustimmung bei den rund 120 Besuchern. Neben den Einsatzkräften und deren Partner(innen) waren natürlich auch die Altersabteilung und Helfer des Sommerfestes mit eingeladen.

Nachdem Frank Dietzel die Gäste im Namen der Gruppe begrüßt hatte, dankte Kommandant Werner Elsenhans allen für ihr Engagement im Jahr 2013. Nach einem reichhaltigen Buffet mit frischem Spanferkel, Hirschgulasch, Salat und vielerlei Bei-

lagen begann auch schon der gemütliche Teil des Abends. Eigens für diesen Abend wurden zwei professionelle Barmixer angeheuert, die bis spät in die Nacht hinein leckere Cocktails zauberten.

In einer 30-minütigen musikalischen Diashow blickten Marco Meyer und Ann-Sophie Elsenhans auf die letzten 25 Jahre des Kommandanten Werner Elsenhans zurück. Der zweite Höhepunkt des Abends war der Auftritt der Formation „Alway's hardcore“, die mit gekonnten Tanzeinlagen zu „Y.M.C.A.“ oder (nach einem rasanten Kostümwechsel) zu „Er hat ein knallrotes Gummiboot“ das Publikum begeisterten. Als Zugabe gab es den berühmten „Zumba“-Tanz. Wer genau hinschaute konnte erkennen, dass „Alway's hardcore“ ausschließlich aus Feuerwehrleuten besteht – nämlich den Organisatoren des Abends. Bis spät in die Nacht wurde noch gefeiert und gelacht.

Autor: Marco Meyer



Schwaben international. Oder: Mit dem Motorrad nach Torres Vedras.

Nur ca. 30 Minuten verspätet, für einen Spanier also höchst pünktlich, holte uns Ernesto, der eigentlich Österreicher ist, am Flughafen von Alicante ab. Häh, Flughafen und Motorrad? Ja, genau. Wir wollten uns 2000(!) stupide Autobahnkilometer sparen. Wir, das sind Frank Honold und ich sowie vier weitere Kumpels.

Im September 2013 haben wir diese verrückte Idee endlich umgesetzt, die Motorräder auf einen Lkw verladen und sind selbst mit dem Flieger hinterher gedüst. Ab Aquilas ging es dann auf den Motorrädern los. Nach einigen Kilometern Fahrt entlang der Costa Brava, fuhren wir ins Landesinnere über diverse Pässe bis hinauf zur Sierra Nevada. Von dort aus war es dann nicht mehr weit bis an die Costa Blanca, der Südküste Spaniens.

Malaga und Marbella mit ihren fensterlosen Bauruinen haben wir großzügig per Schnellstraße passiert, um kurz darauf auf unser erstes Großziel zu stoßen: Gibraltar! Fast 2.400 Kilometer von Böblingen entfernt, war es auf unserer Route jedoch erst Kilometer 1.065. Die Zufahrtsstraße zum englischen Felsen war per Schranke gesperrt, da zunächst noch eine Passagiermaschine auf dem Landeanflug war. Aus Platzmangel kreuzt hier die Zufahrtsstraße die Landebahn des Flughafens von Gibraltar.

Vom dortigen Leuchtturm aus sind es nur noch elf Kilometer bis nach Afrika – also der südlichste Punkt Europas! Falsch gedacht, wie wir auch. Wir mussten nochmals 80 Kilometer südwestlich fahren, um dann in Tarifa endgültig den südlichsten Punkt Europas zu erreichen. Echt geil hier. Erst im Mittelmeer baden, dann einen Kilometer über den Strand latschen, dann kann man im Atlantik baden.

Ab jetzt fahren wir wieder in Richtung Heimat. Nach ca. 600 km erreichten wir die Halbinsel Setubal und setzten mit der



Andreas Kopp und Frank Honold auf großer Tour ...

Fähre ins Hinterland von Lissabon über. Nachdem wir über die gigantische Hafenbrücke gefahren sind, haben wir uns durch anfangs dichten Verkehr zum Cabo da Roca durchgekämpft. Der Sturm am westlichsten Punkt Europas war so heftig, dass wir durch Sandverwehungen (!) auf der Küstenstraße fahren mussten. Mit dem Motorrad – und besonders ich mit dem Jethelm – kamen wir uns vor wie in einer Sandstrahlbox.

Gott sei Dank, nur noch 80 Kilometer bis Torres. Aber auf kleinsten Sträßchen durch Weinberge brauchten wir auch für diese kurze Strecke noch locker zwei Stunden. Nach einem Ruhetag bei unseren portugiesischen Freunden und anschließend weiteren 937 Kilometer Fahrstrecke haben wir die Picos de Europa erreicht. Eine total einsame Gebirgskette im Norden Spaniens. Originalton meines Navi: „In 56 Kilometern rechts abbiegen.“ Nach den tollen 32 Grad im Süden, hatten wir jetzt schattige Täler mit nur noch drei Grad zu durchfahren.

Eigentlich wollten wir danach in der Nähe von Pamplona die „Bardenas Reales“, eine Wüste im Norden Spaniens durchqueren.

Aber nach Bachbett-Durchquerungen und mehreren Trampelpfaden, die im Nichts endeten, wussten das Navi und die Karten auch keinen Weg mehr und wir mussten auf die Straße zurückkehren.

Zwei Tage später haben wir dann den Kleinstaat „Andorra“ in den Pyrenäen erreicht. Einmal und nie wieder. Es kam uns vor, wie wenn man Böblingen und Sindelfingen zusammen in ein Tal von 500 Metern Breite und 3 Kilometern Länge gestopft hätte. Nur Häuserschluchten, Straßen und Abgase. Aber kaum zehn Kilometer weiter waren wir wieder allein mit den Bergen. Unser weiterer Weg führte uns durch die Gorges du Tarn, eine gigantische Schlucht im Süden Frankreichs, und durch die Chevennen an der Schweizer Grenze entlang in den Südschwarzwald. Endlich nach 13 langen und teilweise sehr anstrengenden Tagen wieder „Spätzle ond Grombiera mit Soß“.

Nach unserem schwäbischen Festmahl, das wir mit einigen „Schwarzwälder Wässerchen“ nachbearbeiteten, fielen wir todmüde in unsere Betten. Die letzte Etappe in die Heimat mit nur noch 188 Kilometern haben wir dann in 2 1/2 Stunden runtergerissen (Stallflucht). Heil an der Feuerwache angekommen, wollten wir nicht mal mehr das obligatorische „Abschlusspils“ trinken, das sagt alles. Als dann endlich nach 14 Tagen und 4.976 Kilometern unsere Mopeds wieder heil in der Garage standen, waren wir echt froh. Wir sind schließlich alle zusammen in zwei Wochen 29.856 Kilometer gefahren, das entspricht rund 382 Kilometer am Tag. Und das unfallfrei.

Aber zum Schluss bleibt noch eine Frage: „Wie weit ist es eigentlich zum Bosphorus?“



... durch Spanien und Portugal.

Autor: Andreas Kopp

Kontaktpflege zu unseren Partner-Feuerwehren.

25 Jahre Städte- und Feuerwehrpartnerschaft mit Sömmerda.

Im Zuge der Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit stand für Sömmerda und Böblingen in diesem Jahr das 25-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft im Vordergrund. Aus diesem Anlass hatten wir unsere Kameraden der Feuerwehr Sömmerda zu den Feierlichkeiten vom 02. bis 04.10.2013 nach Böblingen eingeladen.

Am 02.10.2013 fand in der Kongresshalle der große Festakt zum Jubiläum statt, wo beide Feuerwehren mit ihren Gala-Uniformen etwas Farbe ins Spiel brachten. Die Erinnerungen an die letzten 25 Jahre konnten durch Bilder und mit Zeitzeugen aufgefrischt werden. Am Tag der deutschen Einheit stand eine gemeinsame Stadtführung auf dem Programm. Hierbei konnten wir unseren Gästen die vielen baulichen Veränderungen in Böblingen zeigen. Somit hat bzw. wird sich das Bild von Böblingen, so wie in den letzten 25 Jahren auch in Sömmerda, deutlich ändern. Die gemeinsame Stadtbesichtigung endete mit dem Besuch in der Motorworld.

Der passende Übergang des Motor-Smalltalks zum Nachmittagsprogramm: Ein Besuch der Indoor-Kartbahn in Gärtringen, eine der größten Strecken in Süddeutschland. 600 Meter Rennpiste auf ca. 5000 m². In einer perfekten Mischung von langen Geraden und engen Haarnadelkurven konnte hier jeder Teilnehmer den Geschwindigkeitsrausch ausleben. Selbst das Kommando ließ sich das nicht zweimal sagen und legte fast die Spitzenzeit hin. Im



Besuch aus Sömmerda in Böblingen.

späteren Hauptrennen kämpften die wild zusammengestellten Teams um beste Rundenzeiten und den Gesamtsieg.

Zum Abschluss des Tages fanden wir uns bei einem mexikanischen Abendessen in Böblingen bei Tacos, Salitos etc. wieder, um den erlebnisreichen Tag bei zahlreichen Gesprächen ausklingen zu lassen. Am Freitagmorgen, nach dem Frühstück, traten unsere Thüringer Freunde bereits wieder die Heimreise nach Sömmerda an.

Partnerschaftsbesuch in Krems vom 06. bis 08.12.2013.

Am Nikolaustag ging es für die 16 Personen umfassende Delegation pünktlich um 8 Uhr los nach Krems zum diesjährigen Partnerschaftsbesuch. Am Abend stand der Besuch im Heurigen in Gneixendorf, einer sehr schönen „Besenwirtschaft“ sowie Weihnachten im Park bei St. Pölten auf dem Programm.

Am Samstag besuchte man den Grafenegger Advent, einen Weihnachtsmarkt in einem Schloss. Das anschließende Mittagmenü mit fünf (!) Gängen im Gasthaus „Zur Traube“ erstreckte sich über den ganzen Nachmittag. Am Abend fand die Weihnachtsfeier der Hauptwache Krems im Saal der Winzer statt, wo die Böblingen gemeinsam mit den Partnern aus Krems einen schönen Abend erlebten.

Am Sonntagmorgen stand Kultur auf dem Programm: Eine Führung durch Krems, bei der man u.a. die Altstadt und den Dom der Wachau sehen konnte. Es war ein sehr interessantes Wochenende mit vielen Gesprächen sowie schönen und unvergesslichen Momenten, was die Kameradschaft zwischen den Feuerwehren Krems und Böblingen gestärkt hat.

Autor: Thomas Reuter/
Gerd Zimmermann



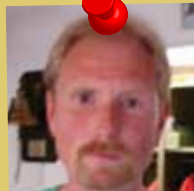
Böblingen zu Besuch in Krems.

Who is who?

Die Neuzugänge des Jahres 2013:



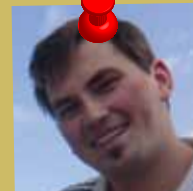
Tobias Kiel, 23 Jahre,
seit 11 Jahren bei der
Feuerwehr Schönaich.



Rolf Fink, 48 Jahre,
seit 24 Jahren bei der
Feuerwehr Sindelfingen.



Christian Wagner,
24 Jahre, war bei der
Feuerwehr Osnabrück.



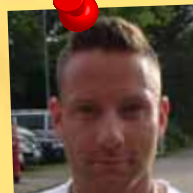
Michael Bofinger, 29 Jahre,
war bereits 8 Jahre lang
bei der Feuerwehr
Schwäbisch Gmünd.



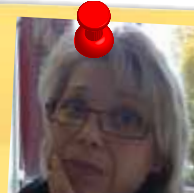
Iris Bofinger, 29 Jahre,
noch keine Erfahrung
bei der Feuerwehr.



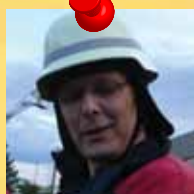
Christian Mommer-Denk,
35 Jahre, war 8 Jahre
lang beim DRK.



Micha Reisüber, 32 Jahre.



Elke Zimmermann,
44 Jahre, noch keine
Erfahrung bei der
Feuerwehr.



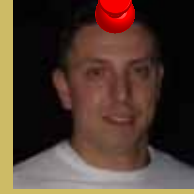
Mike Weiner



Hakan Baran, 21 Jahre,
noch keine Erfahrung
bei der Feuerwehr.



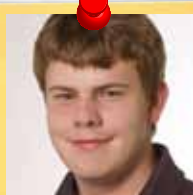
Valentin Georgescu, noch
keine Erfahrung bei der
Feuerwehr.



Akin Baran, 31 Jahre,
noch keine Erfahrung
bei der Feuerwehr.



Michael Keicher, 24 Jahre.
War bereits 7 Jahre lang bei
den Feuerwehren Neckarsulm
bzw. Mainz-Gonsenheim.



Christian Altendorf,
18 Jahre. Seit 8 Jahren
bei Jugendfeuerwehr und
Feuerwehr Sindelfingen.

Beendigungen in 2013:

- **Abteilung Böblingen:** Thomas Dorsch, Sebastian Haberer, Jutta Massaro, Annette Jursch, Meik Gödel, Christian Pavel, Guisepppe Massaro, Benjamin Geisbüsch, Christian Baumgartner, Lea Müller, Volkan Baran.
- **Abteilung Dagersheim:** Rene Passchl, Steven Fischer, Matthäus Sogalla, Wolfgang Lober.



Neue Abteilungsstruktur in Böblingen.

Unser Konzept zur Personalgewinnung für die Feuerwehr Böblingen hat sehr schnell erste Früchte getragen. Durch die erfreulich zahlreichen Neuaufnahmen bereits in den ersten Monaten in der Einsatzabteilung Böblingen waren die sechs Gruppen personell so stark besetzt, dass die Zugeinteilung neu organisiert werden musste. Eine sinnvolle Gruppenstärke für den Übungsdienst sind ca. zwölf Personen, die wir nun – nach erfolgter Neustrukturierung – in vier Zü-

gen mit jeweils zwei Gruppen erreicht haben. Wir gehen davon aus, dass durch unser Engagement in der Mitgliederwerbung die Neustrukturierung nachhaltig, also für die nächsten Jahre stabil sein wird.

Seit dem 01.01.2014 gilt sie nun, die neue Zug- und Gruppeneinteilung. Die Gruppenzugehörigkeit wurde nach Funktionen (Gruppenführer, Maschinisten, Atemschutz-Geräteträger etc.) ausgelost und ge-

mäß Beschluss des Feuerwehr-Ausschusses vom 11.11.2013 verabschiedet. Es gab erwartungsgemäß komplett neu zusammengestellte Gruppen, die sich nun in den ersten Diensten des Jahres sprichwörtlich neu zusammen finden mussten. Harrison Ford hat einmal gesagt: „Veränderungen in unserem Leben können eine Chance sein.“ Lasst uns die Chancen der neuen Abteilungsstruktur nutzen.

Autor: Thomas Frech

Feuerwehrbedarfsplan & Organisationsuntersuchung.

Am 07.03.2013 hatte die Firma Lülß & Rinke der Gesamtfeuerwehr Inhalte und Ablauf der Untersuchung vorgestellt, seit Mai „stempeln“ wir bei jedem Einsatz. Diese Daten sollen letztendlich Auskunft darüber geben, ob die gesetzlichen Hilfsfristen eingehalten werden können. Die Erfassung erfolgt anonymisiert, lediglich die hinterlegten Funktionen wie z.B. Atemschutzgeräteträger, Gruppenführer oder Maschinist werden dokumentiert. Dabei wird registriert, wann der Einzelne in der Feuerwache/ im Gerätehaus ankommt. Verknüpft werden die Daten dann mit den Einsatzberichten aus dem Einsatzleitrechner.

Für das Modul 2 (Feuerwehrbedarfsplanung) hat im Juni jeder Angehörige der beiden Einsatzabteilungen einen Datenerhebungsbogen ausgefüllt. Weiterhin hat Lülß & Rinke umfangreiche Informationen, beispielsweise in Form der Einsatzberichte aus 2012 erhalten. Im Dezember 2013 wurde die erste Risikoanalyse durch Befahren des

Stadtgebietes durchgeführt. Alle Gefahrenpotenziale wurden dokumentiert, wobei besonderes Augenmerk auf Hochhäuser und Drehleiter-relevante Gebäude sowie Betriebe mit gefährlichen Stoffen und Gütern, Neubauprojekte, neu entstehende Stadtteile und Areale wie die Panzerkaserne gelegt wurde.

Anfang Februar 2014 waren alle Interessierten zu einem Info-Gespräch mit den Herren von der Firma Lülß & Rinke eingeladen, in dessen Rahmen auch die Feuerwache in Böblingen und das Gerätehaus Dagersheim besichtigt wurden. Hierbei wollte man in Erfahrung bringen, wo „der Schuh drückt“.

Für das Modul 3 (Betrachtung hauptamtliche Abteilung) wurden Einzelgespräche geführt, Stellenbeschreibungen weitergeleitet und Strukturdaten zur Verfügung gestellt. Betrachtet wurden dabei die Arbeitsbedingungen und Aufgabengebiete sowie die Fachbereiche und persönliche Belange.

Mit einer Projektgruppe, gebildet aus Vertretern der Führungsebenen, freiwilligen und hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen, Vertretern beider Abteilungen sowie Vertretern der Stadtverwaltung geht die Arbeit dann ab März 2014 in die entscheidende Phase. Im April sollen der Projektgruppe die ersten Ergebnisse zur Diskussion vorgestellt werden. Anschließend werden der Verwaltungsspitze und der Feuerwehr die Untersuchungsergebnisse präsentiert. Wie und wann der Gemeinderat zur Beschlussfassung einbezogen wird, entscheidet Oberbürgermeister Wolfgang Lützner.

Der Firma Lülß & Rinke ist an einem Konsens aller Beteiligten gelegen. Es macht keinen Sinn, einen Feuerwehrbedarfsplan umzusetzen, der nicht von allen getragen wird.

Das Modul 4 (Gesamtbetrachtung Brandschutzwesens BB + SIFI) wird 2014 abschließend ausgearbeitet, wenn beide Feuerwehren analysiert sind.

Autor: Jürgen Ernst



Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen,
 Professor für Finanzwissenschaft und Direktor
 des Forschungszentrums Generationenverträge
 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

»Die demographische Entwicklung und der Wandel in der Arbeitswelt machen auch vor der freiwilligen Feuerwehr nicht halt. Sie schmälern die Basis, aus der die Feuerwehr ihre Mitglieder gewinnen kann. Die zu erledigenden Aufgaben allerdings werden bei konstantem oder sogar leicht anwachsendem Gebäudebestand eher mehr werden.

Ohne die Unterstützung durch die Ehrenamtlichen sähe der Brandschutz deutlich schlechter aus und wäre vor allem wesentlich teurer. Damit ist aber die freiwillige Feuerwehr unverzichtbarer Bestandteil einer auf das Gemeinwohl zielenden Versorgung und zugleich ist sie auf das Verständnis und die Unterstützung der Arbeitgeber angewiesen. Nur wenn Arbeitgeber, Bürger und Politik das System „Ehrenamt im Brandschutz“ fördern, kann es auf Dauer im Sinne des Gegenseitigkeitsgedankens erhalten werden.«

Das erste Jahr der systematischen Nachwuchsgewinnung liegt hinter uns.

Wo stehen wir heute?

Der demographische Wandel macht auch vor den Feuerwehren nicht Halt. Damit die Sicherheit in Böblingen nachhaltig und dauerhaft gewährleistet ist, haben wir das Konzept zur „Systematisierung der Nachwuchsgewinnung“ entwickelt. Neben „Retten. Löschen. Bergen. Schützen.“ wurde dadurch die Nachwuchsgewinnung zu einer Kernaufgabe für uns alle. Wir fokussieren uns dabei auf fünf Kernzielgruppen:

- **Grundschüler**, auf die wir im Rahmen der Brandschutzerziehung treffen.
- **Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren**, die an weiterführenden Schulen als Brandschutzhelfer ausgebildet werden.
- Fahrerschülern bieten wir einen kurzen Theoriepart mit Brandschutz-Tipps für Fahrzeuglenker.
- Zudem haben wir sehr gute Ansatzpunkte für die **Ansprache von Erwachsenen** gefunden, beispielsweise von Neubürgern.
- Eine weitere Zielgruppe sind wir selbst. Denn: Viel einfacher und effektiver, als ständig neue **Feuerwehrangehörige** zu gewinnen, ist eine Reduzierung der Fluktuationsquote.

Das Konzept zeigt erste Erfolge: Schon in den ersten acht Monaten der aktiven Anwendung, also zwischen Mai und Dezember 2013, konnten wir 17 Erwachsene als ehrenamtliche Feuerwehrangehörige sowie 13 Kinder und Jugendliche für die Jugendfeuerwehr gewinnen.

Wie ist uns dies gelungen?

Wir verzichten bewusst auf den Einsatz von Massenwerbemitteln wie z.B. Werbeanzeigen, Großflächenplakate oder flächendeckende Mailing-Maßnahmen. Kosten und Aufwand stehen hier in keinem Verhältnis zum zu erwartenden Erfolg. Wir nutzen jedoch sehr intensiv die kostenfreien Angebote der Öffentlichkeitsarbeit. Berichte über Einsätze sowie unsere Aufgaben und Tätigkeiten wechseln sich mit Brandschutz-Tipps und der Werbung in eigener Sache ab.

Wer heute Jugendliche oder andere Zielgruppen zur Mitarbeit bei der Feuerwehr ansprechen will, muss sie dort aufsuchen, wo sie anzutreffen sind. Dort müssen wir sie abholen, behutsam für uns interessieren und so „ganz nebenbei, aber geplant“ für uns und unsere Arbeit begeistern. Für

die persönliche Ansprache unserer Kernzielgruppen haben wir Plakate und Flyer gedruckt. Dabei haben wir darauf geachtet, dass bei der textlichen und grafischen Aufbereitung möglichst optimal auf die Ansprüche und Vorlieben der jeweiligen Personenkreise eingegangen wird.



Die Kosten für das erste Jahr der systematischen Nachwuchsgewinnung lagen bei rund 850 Euro – das ist verschwindend gering. Konzeption und Umsetzung auf professionellem Niveau sind durch den Arbeitskreis Werbung und Öffentlichkeitsarbeit feuerwehrintern erfolgt; es wurde lediglich für die grafische Aufbereitung eine Werbeagentur einbezogen, die diese Dienstleistung kostenlos übernommen hatte. Wir haben weitgehend eigene Bilder verwendet, was zudem die Aufmerksamkeit erhöht. Denn viele Böblingerinnen und Böblinger erkennen Personen oder Bauwerke wieder – und schauen dadurch besonders genau hin.

Wir setzen darauf, für unsere Zielgruppen das Hobby „Feuerwehr“ erlebbar zu machen. Dazu müssen wir sie für unsere Aufgaben interessieren und sie Hand an Feuerwehrgeräte anlegen lassen. Durch sehen, hören und vor allem das aktive

Mitmachen werden Emotionen erzeugt, das bestätigt die moderne Hirnforschung. Die Chance, dass der Funke überspringt ist groß, wenn man selbst einmal ein Feuer gelöscht oder eine eingeklemmte Puppe mit hydraulischen Rettungsgeräten aus einem Fahrzeug befreit hat.

Das Konzept zur „Systematisierung der Nachwuchsgewinnung“ ist schlüssig. Wie ist es nun der Mannschaft vorgestellt worden? Was wird getan, damit sich alle damit identifizieren und motiviert mitarbeiten?

- In zwei Informationsveranstaltungen wurden alle Aktiven der Feuerwehr Böblingen ausführlich über die Nachwuchsgewinnung informiert.
- Die neue Struktur der Arbeitskreise wurde im Februar/ März 2013 installiert und jeder Feuerwehrangehörige – entsprechend der eigenen Präferenzen und Kenntnisse – einem dieser Arbeitskreise zugeordnet.
- Über den neu eingeführten, feuerwehrinternen Newsletter werden alle Mitglieder der Jugendfeuerwehr, der Einsatz- und Altersabteilungen einmal monatlich über den aktuellen Stand der Umsetzung informiert.

Unser Konzept wirkt!

Das konnte man bei der Ehrenamtsbörse am 20.04.2013 sowie am Tag der offenen Tür der Abteilung Böblingen am 05.05.2013 live erfahren. Bei diesen Veranstaltungen haben wir uns erstmalig den Besuchern als moderner, attraktiver, äußerst leistungsstarker und besonders vielfältiger Anbieter ehrenamtlicher Jobs präsentiert. Wir konnten über die beiden Veranstaltungen zahlreiche Kontakte zu



Nachwuchswerbung beim Neubürger-Empfang.

Erwachsenen knüpfen, die ein neues und vielseitiges Hobby suchen: Mehrere hundert der eigens erstellten Gewinnspielkarten wurden ausgefüllt abgegeben, 28 Interessenten haben sich an diesen Veranstaltungen für den Info-Abend in der Feuerwache vormerken lassen.

Alle 28 Interessenten wurden zum ersten Info-Abend am 13. Juni 2013 in die Feuerwache eingeladen. Sie wurden in einem Theoriepart ausführlich informiert, wer die Feuerwehr Böblingen ist und was sie bei einem ehrenamtlichen Engagement konkret erwarten wird. Anschließend konnte jeder Interessent ein kleines Feuer löschen und mit Spreizer und Schere eine Puppe aus einem Unfallfahrzeug retten. Der erste Info-Abend für erwachsene Interessenten der Feuerwehr Böblingen war ein voller Erfolg: Alle Teilnehmer lobten die gute Mischung aus Theorie und Praxis. Besonders erfreulich: Alleine am ersten Info-Abend konnten wir sieben Neueintritte verzeichnen – viel mehr, als man sich in den kühnsten Träumen ausmalen konnte!

Weitere Neuzugänge folgten. Auch durch das experimentell eingesetzte Mittel „Kameraden werben Kameraden“ sowie durch unsere Hinweise in den Medien und auf der Homepage kamen immer wieder Interessenten auf uns zu.

Also alles bestens. Oder?

Ja – und nein. Wie gesagt, wir haben inzwischen einiges erledigt und können erste Erfolge verzeichnen. Zudem findet das Böblinger Konzept inzwischen sogar bundesweit Beachtung und wurde mit einem Marketing-Preis gewürdigt. Gut zwei Dutzend Feuerwehren haben sich das Konzept und die Werbemittel kostenlos von uns geben lassen. Das Konzept wurde durch den Landesbranddirektor Hermann Schröder allen baden-württembergischen Feuerwehren zugesandt und empfohlen. Bei mehreren Vorträgen sowie in allen Fachmagazinen wurde darüber berichtet.

Dennoch: Die gesamte Mannschaft auf diese neue Kernaufgabe „Nachwuchsgewinnung“ einzuschwören, ist keine leichte Aufgabe. Es bedarf eines hartnäckigen Kümmerers mit einer extrem hohen Motivation und einer noch höheren Frustrationstoleranz. Den hat die Freiwillige Feuerwehr Böblingen derzeit mit dem Autoren dieses Artikels. Natürlich gibt es einige Feuerwehrangehörige, die an den Themen der Nachwuchsgewinnung mitwirken. Nicht zuletzt sind das neben dem Kommandanten Thomas Frech das Betreuer-Team der Jugendfeuerwehr sowie die Kameradinnen und Kameraden des AK4 und der Ausbildungsgruppe um Lars Ohlsen.



Es wäre jedoch gelogen zu behaupten, dass alle Kameraden wie geplant bereits aktiv mitmachen. Ungenutzt sind derzeit noch die Ansprachewege „Brandschutzhelfer an weiterführenden Schulen“ sowie „Fahrschüler“. Es müssen die einzelnen Ablaufschritte definiert und die dafür erforderlichen Unterlagen ausgearbeitet werden. Das erfolgt momentan noch in den Arbeitskreisen 2 und 3. Das dauert länger, als gedacht, aber die Zeit müssen wir uns halt nehmen. Und das ist auch dringend erforderlich. Denn trotz der sensationell hohen Zahl von 17 Neuzugängen haben wir bei 15 Abgängen im abgelaufenen Jahr unter dem Strich nur einen Zuwachs von zwei Kameraden erreicht.

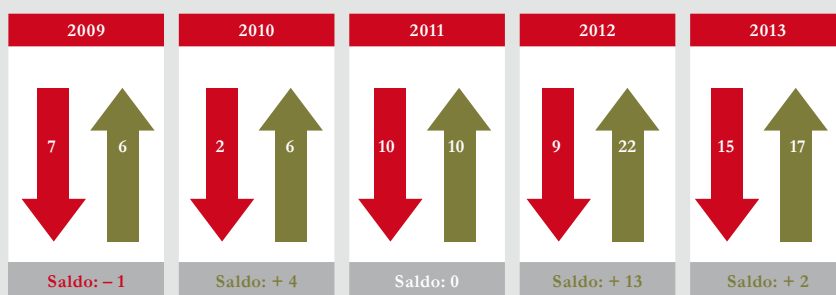
Wir müssen also auch bei unseren Bemühungen, die Fluktuationsquote bei den bereits aktiven Feuerwehrangehörigen zu senken, noch mehr Fahrt aufnehmen. Wir müssen die „Wohlfühl-Faktoren“ für die Feuerwehrangehörigen stärken und verbessern. Denn zufriedene Feuerwehrkameraden bleiben nicht nur dauerhaft dabei, sondern sie werben und begeistern auch neue Kameraden, motivieren indi-

rekt die eigenen Kameraden und stärken den Zusammenhalt.

Auch die Integration der Neueinsteiger müssen wir laufend beobachten. Bei den 17 Erwachsenen, die wir in 2013 gewinnen konnten, haben wir über einen Fragebogen abgefragt, wie sie die ersten Wochen und Monate bei uns erlebt haben. Die Rückmeldungen lassen darauf schließen, dass unsere Neueinsteiger insgesamt sehr zufrieden sind: Der Info-Abend wurde ebenso wie der Newsletter sehr gelobt. Optimierungsbedarf wurde lediglich teilweise bei der Eingliederung in die Gruppen sowie bei der Ausstattung mit persönlicher Schutzausrüstung geäußert. Auch bleibt abzuwarten, ob das ursprünglich für junge Erwachsene ausgearbeitete Ausbildungskonzept auch bei „gestandenen“ Erwachsenen anwendbar ist.

Wir dürfen hier also keinesfalls in unseren Aktivitäten nachlassen und uns auf den Lorbeeren ausruhen. Es gibt bei diesem Mega-Thema der Nachwuchsgewinnung noch viel zu tun, lasst es uns gemeinsam anpacken.

Wir brauchen 4+X neue Kameraden pro Jahr.



Autor: Gerd Zimmermann

Stabwechsel im AK4: Marco Meyer übergibt nach 8 erfolgreichen Jahren.



Marco Meyer

Marco Meyer hat zum 01.07.2013 die Leitung des Arbeitskreises 4 „Werbung und Öffentlichkeitsarbeit“ an seinen bisherigen Stellvertreter Gerd Zimmermann übergeben. Er hatte acht Jahre lang diesen Arbeitskreis erfolgreich geleitet und in dieser Zeit mit seiner sachlichen, jedoch auch beharrlichen Art dafür gesorgt, dass die Feuerwehr Böblingen in der Öffentlichkeit präsent ist:

- Es wurde ein gutes Verhältnis zu den Medien geschaffen und diese mit regelmäßigen Pressemitteilungen versorgt.
- Schon seit Jahren ist die Feuerwehr Böblingen einmal wöchentlich mit einem Bericht im Amtsblatt vertreten.
- Wir haben eine ordentliche Internetseite, die sogar schon einen Award gewonnen hat.
- Wir konnten bei der Hauptversammlung bereits den elften Jahresbericht in Händen halten.

- Und auch unsere Veranstaltungen wurden regelmäßig sehr gut vermarktet.

Ein absoluter Höhepunkt in Marco's Amtszeit war sicherlich unser 150-jähriges Jubiläum in Kombination mit der Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften. Es war schon beeindruckend, wie top-aktuell und auf anspruchsvollem Niveau laufend Pressemitteilungen verschickt und die Internetseite mit Ergebnislisten sowie tausenden Bildern gefüttert wurden.

Marco, wir danken Dir für die vergangenen Jahre der guten, vertrauensvollen Zusammenarbeit. Wir sind froh, dass Du uns im AK4 erhalten bleibst und auch künftig tatkräftig unterstützen wirst!

Autor: Gerd Zimmermann

Partner der Feuerwehr Böblingen.

Die Freiwilligen Feuerwehren haben Probleme, bei Alarmen während der Arbeitszeit auf qualifiziert ausgebildetes Personal in der gebotenen Eile und in ausreichender Zahl zurückgreifen zu können. Mit der Aktion „Partner der Feuerwehr“ möchte der Deutsche Feuerwehrverband auf diese Problematik hinweisen und so die Situation im beruflichen Arbeitsumfeld der Feuerwehren verbessern helfen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern, Feuerwehren und den für

den Brandschutz verantwortlichen Kommunen zu fördern.

Initiiert durch den AK4 „Werbung und Öffentlichkeitsarbeit“ wird diese DFV-Aktion „Partner der Feuerwehr“ aktuell in Böblingen umgesetzt. Für die ersten Kandidaten, vier Selbstständige aus den eigenen Reihen, wurden inzwischen die Bewerbungsmappen zusammengestellt. Außerdem wird innerhalb des AK4 ein Konzept zur öffentlichkeitswirksamen

Vermarktung der Auszeichnung erarbeitet. Zudem wurden über die Gruppenführer die Personal-Statusblätter aus dem Fire-System um Arbeitgeber-Daten der Einsatzkräfte ergänzt. Das gibt uns die Möglichkeit, weitere Arbeitgeber zu identifizieren, die sich als „Partner der Feuerwehr“ eignen.

Autor: Gerd Zimmermann

Notfallseelsorger in den eigenen Reihen.

Viele von uns kennen sie: Die Einsätze, die einem nicht mehr aus dem Kopf gehen. Wir haben sie erlebt – bei Bränden, bei Verkehrsunfällen, an S-Bahn-Stationen. Seit dem Jahr 2013 haben wir nun ausgebildete Kameraden des Notfallnachsorgedienstes in den eigenen Reihen: Jens Dengler und Friedhelm Secker können bei oder nach belastenden Einsätzen unterstützen.

Die Notfallnachsorge hat in beiden Abteilungen bereits seit vielen Jahren Fuß gefasst und wurde auch schon mehrmals in Anspruch genommen. Friedhelm und Jens sind seit 2013 für den gesamten Landkreis Böblingen zuständig und damit alarmierbar für den Notfallnachsorgedienst.

Es ist wichtig, dass man offen mit belastenden Situationen umgeht – und im Falle eines Falles auch die Hilfsangebote annimmt.

Autor: Gerd Zimmermann



Jens Dengler



Friedhelm Secker

Awards – Öffentlichkeitsarbeit einmal anders.

Im Jahr 2013 hat sich die Freiwillige Feuerwehr Böblingen erstmalig um Awards beworben. Initiiert durch den AK4 „Werbung und Öffentlichkeitsarbeit“ wurden für verschiedene Wettbewerbe ansprechende Bewerbungen erstellt und eingereicht. Doch was bewegt eine Freiwillige Feuerwehr dazu, an solchen Awards teilzunehmen?

Wir versprechen uns durch die Teilnahme eine Auskunft darüber, wie unabhängige Jurys unsere ehrenamtlichen Angebote im Vergleich zu anderen Institutionen sehen. Das gibt zum einen wertvolle Erkenntnisse darüber, an welchen Stellen man nachjustieren sollte, um in der Öffentlichkeit als besonders interessant und attraktiv angesehen zu werden – was ja insbesondere im Zusammenhang mit unserem Mega-Thema „Nachwuchsgewinnung“ essentiell ist. Zum anderen bekommt man – bei erfolgreichem Abschneiden – eine sehr gute Presse und auch Rating-Siegel, die sich in den weiteren Werbemaßnahmen positiv nutzen lassen.

Wir haben uns mit zwei Themenfeldern im Jahr 2013 an insgesamt vier Ausschreibungen beteiligt – und dabei schon recht erfolgreich agiert.

Die Freiwillige Feuerwehr Böblingen ist im September 2013 in Berlin für ihr Konzept zur „Systematisierung der Nachwuchsgewinnung“ beim **Marketing-Preis „Goldenes Sammelstück“** ausgezeichnet worden. Unter dem Motto „Kräfte finden, Kräfte binden“ hatte der Deutsche Feuerwehrverband in Zusammenarbeit mit dem Feuerwehr-Magazin und der Firma Dräger bundesweit innovative und erfolgreiche Konzepte zur nachhaltigen Nachwuchsgewinnung gesucht. Das Konzept der Feuerwehr



Böblingen lobten die Juroren als „äußerst durchdachtes Gesamtkonzept mit neuartigen Ansätzen“ und prämierten es als eine der Kampagnen, die sich als Vorbild für andere Wehren besonders eignen.

Mit einer Urkunde bedacht wurde unsere Bewerbung beim **Förderpreis „Helfende Hand“** des Bundesinnenministeriums, bei dem Ideen und Projekte, die Menschen für ein Ehrenamt im Bevölkerungsschutz begeistern, gesucht waren. Der AK4 hatte sich auch bei dieser Ausschreibung mit dem Konzept zur „Systematisierung der Nachwuchsgewinnung“ beteiligt.

Weniger erfolgreich waren leider unsere Versuche auf lokaler Ebene, einen der beliebten Awards abzuräumen.

Unter dem Motto „Mitmachen – aktiv für den Kreis“ hatte die Kreissparkasse Vereine und Organisationen gesucht, die sich für eine nachhaltige Gestaltung des Gemeinwesens einsetzen. Den **Ehrenamtspreis** kann gewinnen, wer eine

Mitmachkultur vor Ort und damit das Gemeinwohl fördert und darauf ausgerichtet ein ehrenamtliches Engagement bietet, das nachhaltig angelegt sowie von Demokratie und Teilhabe geprägt ist. Das passt exakt auf die Jugendfeuerwehr Böblingen – waren wir uns sicher – und haben deshalb für die JUFEU unseren Hut in den Ring geworfen. Es wurde eine sehr aufwändige und aus unserer Sicht auch sehr gute und ansprechende Bewerbung um den Ehrenamtspreis abgegeben. Leider umsonst. Denn die Jury hat sich für andere Bewerber entschieden.

Das Betreuerteam der Jugendfeuerwehr Böblingen war – auf Initiative des AK4 – nominiert für den **Sozialpreis der Stadt Böblingen**. Gewonnen haben letztlich die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Böblinger Tafel. Dennoch waren wir bei der Verleihung des Sozialpreises mit dabei. Vielleicht klappt es beim nächsten Mal.

Autor: Gerd Zimmermann

Der Öko-Tipp: Wasser sparen.



1. Minifontänen am Brauseschlauch, tropfende Wasserhähne und undichte Spülkästen verschwenden literweise Wasser. Schuld sind meist poröse oder verkalkte Dichtungen. Ersatz gibt es für kleines Geld im Baumarkt oder Fachhandel. Gegen den Kalk hilft **Essigreiniger**. Bei undichten Stöpseln für den Abfluss hilft **Alleskleber**: auf den Rand auftragen, vor dem nächsten Einsatz trocknen lassen und so den Stöpsel etwas verbreitern.

2. Statt einem Vollbad kann man mit einer Dusche bis zu **100 Liter Wasser** sparen. Sauber wird man in beiden Fällen.

3. Eine vierköpfige Familie kann bei konsequenter Nutzung der Dreiliter-Spartaste an der Toilette bis zu **160 Euro im Jahr** sparen.

XV. Internationale Feuerwehrwettbewerbe Mulhouse, Frankreich (CTIF).

Vor genau 60 Jahren fanden, wie auch im Juli 2013, im französischen Mulhouse die internationalen Feuerwehrwettbewerbe statt. Die Franzosen mussten kurzfristig für das italienische Trient einspringen, nachdem der italienische Verband dem CTIF eine Absage für die Spiele erteilt hatte.

Nachdem die letzte Bundesausscheidung in Cottbus 2012 für Böblingen bzw. auch für Baden-Württemberg nicht positiv verlief, waren aus dem Kreis Böblingen bzw. Baden-Württemberg nur die Wettkampfgruppe und ein Bewerber aus Herrenberg-Kuppingen sowie aus Böblingen Andreas Beck als leitender Bewerber für den Hindernis-Staffelauf und Thomas Reuter als Bewerber für den Löschangriff in Mulhouse dabei.

Aufgrund der kurzen Entfernung war Mulhouse schon fast ein Heimspiel für uns. Die Bewerber waren ca. 10 Gehminuten entfernt

vom Stadion in einem Sportinternat in Zwei-, Vier- und Sechs-Bettzimmern untergebracht, welche die besten Tage leider schon lange hinter sich hatten. Das Highlight war die europäische Mischung im Quartier. Das Zimmer aufzusuchen war manchmal zeitraubend, da man nicht umhin kam, die Spezialitäten aus der Hälfte der europäischen Länder zu probieren.

Mulhouse und deren Feuerwehr(en) haben sich trotz der kurzen Vorbereitungszeit redlich Mühe gegeben, und dadurch allen Teilnehmern eine unvergessliche Woche beschert. Auch der Wettergott hatte es gut mit uns gemeint und besorgte uns hochsommerliche Temperaturen.

Aus sportlicher Sicht trafen in Mulhouse die besten Mannschaften Europas aufeinander. Schon in den Trainingsläufen zeigten einzelne Gruppen ihr Können; sechs Gruppen blieben am ersten Trainingstag unter 30 Sekunden im Löschangriff bei den tradi-

tionellen internationalen Feuerwehrwettbewerbe, welche auch bei uns in Böblingen seit 1961 einen hohen Stellenwert haben. Leider musste man aber auch feststellen, dass die deutschen Gruppen auf diesem Niveau derzeit nicht mithalten können.

Die Stimmung bzw. die Begeisterung der Zuschauer rundeten das Bild ab. Es ließ sich keine Schlachtenbummler-Nation nehmen, nun deutlich zu zeigen, wann die eigene Mannschaft auf dem Platz stand. So wie zu Beginn mit der Eröffnungsfeier, endete die Woche mit der ebenso farbenprächtigen Abschlussfeier im Stadion.

Leider nahm diese schöne Woche noch ein trauriges Ende. Nach der Abschlussfeier verunglückte ein Bewerber-Kollege aus Österreich auf der Heimfahrt im Alter von 44 Jahren tödlich.

Autor: Thomas Reuter

Mit Tradition in die Zukunft: 100 Jahre Kreisfeuerwehrverband Böblingen.

Am 27. September 2013 wurde in der Gärtlinger Schwarzwaldhalle der Festakt zum 100-jährigen Jubiläum des Kreisfeuerwehrverbands gefeiert. Tobias Heizmann begrüßte die Gäste aus Politik, den anderen Blaulichtorganisatoren und die zahlreichen Feuerwehrangehörigen. Die Grußworte kamen von Clemens Binninger, MdB, Dr. Frank Knödler, dem Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und Rudi Denzer, dem leitenden Polizeidirektor der Polizeidirektion Böblingen.

Die Festrede hielt Guido Wolf, der baden-württembergische Landtagspräsident. Er ging in seiner Rede darauf ein, dass ihm aus seiner Zeit als erster Bürgermeister in Nürtingen und später als Landrat, die Feuerwehr schon immer „lieb und teuer“ gewesen sei. Wolf brachte die Zuhörer mit seinen Ausführungen zum Schmunzeln und Nachdenken. Aus seiner Sicht sind die Feuerwehren Bürgerbeteiligung par excellence, denn den Feuerwehrleuten geht es nicht „um“ etwas, nein, sie setzen sich vielmehr „für“ etwas ein. Damit leisten sie einen Beitrag für die Gemeinschaft, der nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Mit Tradition in die Zukunft – dieses Motto zog sich auch durch die weiteren Programmpunkte des Festakts. Der Vorstellung der Chronik des Verbands, die seit November in gedruckter Form verfügbar ist, folgte ein „gespielter“ Feuerwehreinsatz um einen brennenden Hühnerstall. Abgerundet wurde der Abend durch die beiden



Festakt in der Gärtlinger Schwarzwaldhalle.

Spielmanszüge und den Schallmaienzug, die im Landkreis die Feuerwehrmusik repräsentieren. Das Schlusswort der gelungenen Veranstaltung übernahm Markus Priesching, der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbands und Kommandant der Gärtlinger Wehr.

Der Feier zum 100-jährigen Bestehen des Kreisverbandes ging die Verbandsversammlung voraus. In der Schwarzwaldhalle standen nicht nur die Jahresberichte auf der Tagesordnung, sondern auch Wahlen. So wurden die drei Stellvertreter des Vorsitzenden Markus Priesching bestimmt. Wolfgang Finkbeiner (Sindelfingen) und Thomas Frech (Böblingen) wurden für weitere fünf Jahre in ihren Ämtern bestätigt.

Günter Widmaier (Leonberg) stellte sich nicht mehr zur Wahl, für ihn wurde Jürgen Stäbler (Magstadt) zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Zudem wurde der Ausschuss des Kreisfeuerwehrverbands neu gewählt, in dem uns Werner Elsenhans auch weiterhin vertreten wird. Willi Dongus, Geschäftsführer des Landesverbandes, überreichte zudem Auszeichnungen an Feuerwehrmänner, die über den aktiven Dienst hinaus in den Wehren engagiert sind.

Autor: Gerd Zimmermann

Das war 2013: Teil 2.

Ein kleiner Rückblick auf wichtige Ereignisse des Jahres.

JULI

01.07.: Gerd Zimmermann wird Pressesprecher der Feuerwehr Böblingen.



07.07.: Die Alters- und Einsatzabteilung Böblingen macht mit ihren Partnerinnen einen Tagesausflug an den Mummelsee und nach Kappelrodeck.



10.07.: Der Landtag von Baden-Württemberg beschließt die Rauchmelderpflicht.

Vom **14. bis 21.07** findet im französischen Mulhouse die Feuerwehr-Olympiade statt.



Am **23.07., 24.07. und 29.07.** sorgt jeweils Starkregen für vollgelaufene Keller sowie überflutete Straßen und Unterführungen in Böblingen.

AUGUST

Vom **07. bis 11.08.** beteiligen sich auf Einladung unserer Partnerfeuerwehr Krems sieben Kameraden der Feuerwehr Böblingen bei einem Übungswochenende in Lezajsk/ Polen.



SEPTEMBER

Die Wettkampfgruppe gewinnt den Deutschland-Pokal und ist damit Deutschlands beste Mannschaft in der Kategorie „Traditionelle internationale Feuerwehrwettbewerbe.“

12.09.: Jahresausflug der Altersabteilung Böblingen nach Steinheim/Murr.

14.09.: Jahresausflug der Jugendfeuerwehr in den Europapark nach Rust.



15.09.: Die Feuerwehr Böblingen wird in Berlin für ihr Nachwuchsgewinnungskonzept mit einem Marketingpreis ausgezeichnet.

27.09.: Kreisfeuerwehr-Verbandsversammlung in Gärtringen mit Festakt anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Kreisverbands.

OKTOBER

03.10.: Sömmmerda und Böblingen feiern das 25-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft. Unsere Freunde der Feuerwehr Sömmmerda sind zu Gast.

Am **11./12.10.** findet der BF-Tag der Jugendfeuerwehr statt – mit zahlreichen Bränden und technischen Hilfeleistungen.

15.10.: Bei einem Brand im Elektorraum der Werkstatt in der Feuerwache Böblingen entsteht erheblicher Sachschaden.



NOVEMBER

02.11.: Kameradschaftsabend der Abteilung Dagersheim in der Zehntscheuer.

11.11.: Die neue Zug- und Gruppenstruktur der Abteilung Böblingen wird verabschiedet.

16.11.: Die Feuerwehr Böblingen beteiligt sich an einer Großübung mit über 300 Teilnehmern in Maichingen. Angenommen wurde ein Zusammenstoß einer S-Bahn mit einem Pkw.

DEZEMBER

06.-08.12.: Besuch der Partnerfeuerwehr in Krems.

13.12.: Jahresabschlussdienst der Abteilung Böblingen – mit Verabschiedung unseres Kameraden Christian Baumgartner.



28.12.: Après-Ski-Party „Fire&Ice“ der Abteilung Dagersheim.

Autor: Gerd Zimmermann



Die Einsatzkräfte der Feuerwehr müssen ein breites Spektrum von Notsituationen bewältigen. Dafür brauchen sie eine moderne, leistungsfähige und zuverlässige Ausrüstung. Also ein Handwerkszeug, das mit den laufenden Innovationen Schritt halten kann und die Einsatzkräfte dabei unterstützt, auch auf die Fortschritte der Technik angemessen reagieren zu können.

Neue Löschmittelkonzeption.

Durch das Verbot der Europäischen Union, das Schaummittel „AFFF“ weiterhin einzusetzen, wurde eine Neuorientierung für die Feuerwehren in Europa erforderlich. Eine erste Marktsondierung ergab für Böblingen lediglich die Alternative Mehrbereichsschaummittel (MBS), was aber erhebliche logistische Nachteile mit sich bringen würde. AFFF bildet unter der Schaumschicht einen Film, der für Sicherheit an der Einsatzstelle sorgt und das ständige Nachspeisen mit weiteren Schaumbildnern überflüssig macht.

Gleichzeitig wurden in Böblingen zwei Betriebe, die unter die Störfallverordnung fallen, zur Erstellung eines entsprechend wirksamen Löschmittelkonzeptes angehalten. Mit der Umsetzung wurde die Freiwillige Feuerwehr Böblingen beauftragt. Nicht nur Ersatz für AFFF, sondern ein tragfähiges Löschmittelkonzept für große Einsatzstellen war gefragt. Dabei spielt die Logistik eine zentrale Rolle, denn die Versorgung der Fahrzeuge mit Schaummittel stellt ein großes Hindernis dar.

Erste Recherchen bestätigten unsere Vermutung, dass für die Umsetzung des Löschmittelkonzeptes Neuland betreten werden muss. Man besuchte diverse Seminare der Schaummittelindustrie. Es reifte die Erkenntnis, dass möglichst be-

reits vorhandene Schläuche und Geräte verwendbar sein sollten. Und es war uns schnell klar, dass eine kreisweite Lösung unter Einbeziehung aller Wehren anzustreben war. Aber wie?

Schließlich zeigte uns die Firma MFT die Lösung für alle unsere Probleme: Den Löschmittelzusatz F500. Eine frühe Wasserdampfbildung bereits ab 70 Grad Celsius und die Herabsetzung der Oberflächenspannung des Wassers führen zu einer höheren Effektivität, sodass das Feuer schneller und damit auch mit einer geringeren Löschwassermenge gelöscht werden kann. Zudem erfordert F500 beim Einsatz als Löschmittel keine Spezialausrüstung: Es kann über feuerwehrrübliche Hohlstrahlrohre und Werfer abgegeben werden – und hat eine lange Haltbarkeit. Ein Wundermittel?

Zugegeben, wir hatten schon den Eindruck, dass es unmöglich ist, solche Versprechungen auch einzuhalten. Aber die praktischen Versuche belehrten uns eines Besseren. F500 führt durch seine emulgierende Wirkung in ähnlicher Weise wie AFFF zu hoher Sicherheit für die Einsatzkräfte bei Flüssigkeitsbränden, weil der maximale Wärmeentzug (Verdampfung setzt bei ca. 70 °C ein) enorm ist und ein Rückzünden massiv unterdrückt wird.



Mehrere Versuche mit offener Flamme, das Gemisch nach dem Löschen zu entzünden, misslangen. Auch bei allen anderen Brandklassen kann F500 bedenkenlos eingesetzt werden. Brennende Reifen, Lithium-Ionen-Akkus in der Automobilindustrie, Fett oder gar Metall konnten problemlos und sehr schnell gelöscht werden.

Da sich nun alle Gemeinden des Landkreises diesem Konzept angeschlossen haben, wurden die Abrollbehälter der Feuerwehren Böblingen und Herrenberg entsprechend umgerüstet und vom Landkreis bezuschusst.

Autoren: Jürgen Ernst/
Wolfgang Heim



Dr. Eberhard Veit,
Vorstandsvorsitzender der Festo AG
sowie der Festo AG & Co. KG.

»Innovationen machen das heute für den Laien noch Udenkbare schon bald für alle Menschen zu einer Selbstverständlichkeit – und verändern in vielerlei Hinsicht unser Leben. Viele Innovationen haben unser Leben einfacher und bequemer gemacht. Sie können uns auch bei unserer Arbeit unterstützen und entlasten. Beispielsweise die sehende Möwe „SmartBird“, die Gefahren aus der Luft erkennt. Oder die Aqua-Jellies, die unter Wasser beobachten können. Und nicht zuletzt das mobile Türsprengsystem „JOG“: All das sind Innovationen der Firma Festo zur Erkennung, Vorbeugung und Beseitigung von Gefahren.

In mancherlei Hinsicht jedoch kann technischer Fortschritt auch neue Probleme schaffen. Beispielsweise neue Antriebstechnologien, die bei Unfällen oder Fahrzeugbränden neue Gefahren mit sich bringen. Oder Sicherheitsvorrichtungen im Fahrzeugbau, die auch für die Rettungskräfte im Notfall mit bisher vorhandenen Hilfsmitteln kaum überwindbar sind.

Deshalb muss auch das Handwerkszeug unserer Feuerwehren mit den Innovationen Schritt halten. Auch die Rettungskräfte selbst müssen durch entsprechende Weiterbildungen auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Ich habe meinen größten Respekt vor den ehrenamtlichen Böblinger Feuerwehrangehörigen, die ihre Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit stellen.«

Neuer Kommandowagen in Böblingen

Im Jahr 2013 stand die Neubeschaffung des Kommandowagens an. Aufgrund der Beschaffenheit der Feld- und Waldwege sowie der guten Erfahrungen mit geländegängigen Fahrzeugen in den letzten Jahrzehnten, stand fest: Es soll wieder ein „SUV“ mit Allradantrieb werden. Konkret: Ein Mercedes GLK 220 CDI 4matic Blue Efficiency.

Das Fahrzeug hat einen 125 KW starken Dieselmotor sowie alle aktuell erhältlichen Sicherheitsausstattungen wie ESP, 4ETS, ABS, ASR, BAS, Bi-Xenon- und Kurvenlicht, LED-Tagfahrlicht, Licht- und Regensensor, Abstandwarnanlage als Einparkhilfe mit Rückfahrkamera und verschiedene Airbags.

Erstmalig bei der Feuerwehr Böblingen wurde ein Fahrzeug geleast und nicht gekauft. Aus diesem Grund ist das Fahrzeug in der Farbe polarweiß bestellt und mit einer Folie Ral 3000 beklebt worden.

Autor: Wolfgang Heim



Der neue flotte Flitzer des Kommandanten.

Stream – mit grüner Welle schneller zur Einsatzstelle.

Um auch im dichten Berufsverkehr buchstäblich „schnell wie die Feuerwehr“ an die Einsatzstelle zu kommen, gibt es seit einiger Zeit in Böblingen grüne Welle für die Feuerwehr: Eine neue Technologie ermöglicht Rettungskräften in Böblingen eine schnellere Anfahrt zur Einsatzstelle. Wenige Sekunden bevor sich im Alarmfall das Einsatzfahrzeug der roten Ampel nähert, wird seine Position per GPS-Empfänger und Mobilfunknetz (GPRS) an einen Computer übermittelt. Kurz darauf signalisiert die Ampel dem Fahrzeug freie Fahrt. Das u.a. von der Feuerwehr im 1-11 und 1-33 derzeit im Testbetrieb genutzte und von Siemens und der Stadttechnik Böblingen bis zur Elbenplatz-Kreuzung entwickelte System ist ein Preisträger beim Wettbewerb „Deutschland - Land der Ideen“.

Am 11.10.2013 hat die Firma Siemens – mit Unterstützung einiger Böblinger Kameraden – einen Imagefilm über die innovative Technik gedreht. „Stream hat sich bewährt und wird nun von Siemens den Kommunen bundesweit angeboten.“, erzählt Marcus Winz, der für die Böblinger Feuerwehr am Projekt mitarbeitet. „Auch in Böblingen werden im kommenden Jahr weitere Ampelanlagen mit der Stream-Technologie ausgestattet werden.“

Autor: Gerd Zimmermann



Marcus Winz, Key-visual der „Stream-Kampagne“.

Atemschutz-Dokumentation.

Die Atemschutz-Dokumentation bei Einsätzen ist leider oft genug nicht ausreichend. Deshalb hat man sich nach Alternativen umgesehen und nun das System „alpha Personal-Network“ der Firma MSA-AUER getestet. Es besteht aus dem Sender (fest montiert am Atemschutzgerät), dem Empfänger (variabel zuzuordnen) und einem persönlichen TAG-Schlüssel.

Überwacht wird das System durch die Basisstation, die alle relevanten Daten in Echtzeit empfängt und anzeigt. So sind z.B. der Flaschendruck, die Einsatzzeit, die verbleibende Einsatzdauer und Temperatur von jedem Geräteträger einzeln abrufbar. Ein Totmann-Alarm wird derzeit nur durch den zweiten Truppmann gemeldet, der eine Meldung über den 2m-Funk absetzen muss. Bei der Telemetrie wird ein solcher Alarm an die Basisstation gesendet, der Einsatzleiter weiß sofort Bescheid, um wen es sich handelt und wie hoch der Restdruck im PA ist. Zudem kann von außen im Notfall ein Evakuierungsalarm an alle Geräteträger gesendet werden, den diese quittieren müssen.

Alle Tätigkeiten werden in der Software gespeichert und können nach dem Einsatz ausgedruckt werden. Ferner ist über die Software ein Einsatzbericht erstellbar. Über ein Mehrkammer-Messgerät kann eine kritische Gaskonzentration festge-



stellt und über den alphaScout nach außen übermittelt werden. Last but not least kann über das alpha-Head-Up-Display in einer Maske der Restdruck sowie eine Alarmmeldung über LED angezeigt werden. Ein umständliches aus dem Ärmel schlüpfen unter CSA würde damit entfallen.

Einziger Nachteil des Systems ist die intensive Schulung der Geräteträger und derjenigen, die an der Basisstation die Überwachung vornehmen. Alles in allem ist das alpha Personal-Network ein tolles System, das die Atemschutz-Überwachung deutlich verbessern und den Funkverkehr entlasten kann. Im Jahr 2014 werden weitere Systeme getestet.

Autor: Gunter Grabein



„Otto-Normalraucher“ und der Aschenbecher.

Es ist wirklich immer wieder ein wunderschöner Anblick, wenn man durch die Hintertüre unser Florianstüble betritt. Der wachsame Besucher bemerkt sofort die überquellenden Aschenbecher in einer Pracht, da hätte der „Eyjafjallajökull“ (für unsere Erdkunde-Novizen: „Das ist der große Vulkan auf Island“) seine wahre Freude gehabt.

Auf dieses Naturschauspiel der herabfließenden Kippenströme angesprochen, säuselt der wahre Glimmstengel-Junkie:

„Von mir ist aber nur eine Zigarette!“
Sprachs – und zündet sich die nächste an.
„Mann, was für ein Depp!“ S‘Stifle legt die Vermutung nahe, dass da vom vielen Marlboro-Dampf die Gehirnwindungen eingeschnorrt sind.

Also Ihr lieben „Nikotin-Bolzen“: Ihr seid jederzeit willkommen bei Eurer rauchigen Zusammenkunft, aber die Aschenbecher gehören auch mal geleert. Auch nach der einen Zigarette...

